General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. – Erfüllungsort: Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten wöchentlich frei ins Haus einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk 1.12.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21761.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 158 – 44. Jahrgang. Mittwoch den 9. Juli 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Noch keine besseren Aussichten

Das Kabinett will sich heute entscheiden

Brünings Verhandlungen mit den Parteiführern.
Die Forderungen der Volkspartei als Grundlage.

Auf abschüssiger Bahn.

Das Kabinett will sich am Donnerstag mit der parlamentarischen Lage und seinen Zukunftsaussichten befassen. Daß diese Aussichten alles andere denn rosig sind, weiß man inzwischen. Daß eine parlamentarische Mehrheit kaum auf die bisher erhoffte Methode zu erreichen sein wird, ebenfalls. Und daß infolgedessen wieder einmal mit dem vielberufenen Artikel 48 der Reichsverfassung geliebäugelt wird, ebenso. Nur die Anschauungen haben sich in den letzten Tagen merkwürdig gewandelt. Wieder einmal hört man aus diesem Kabinett der überraschenden und nicht immer folgerichtigen Entschlüsse seltsame Dinge. Plötzlich, so heißt es, habe der Reichskanzler keine Lust mehr, den Artikel 48 anzuwenden. Stegerwald unterstütze ihn in dieser Haltung. Dietrich sei ebenso dagegen. Kurzum, heute gebe es nur noch drei Kabinettsmitglieder, die sich von diesem Artikel etwas für die Zukunft versprächen und das Abenteuer wagen wollten.

Der Reichskanzler sieht sich jetzt in einer Sackgasse, aus der mit den von ihm jetzt heiß ersehnten parlamentarischen Mitteln herauszukommen außerordentlich schwer sein wird.

Diese Entwicklung ist bedauerlich, aber sie ist nur eine logische Folge der Isolierung, in die das Kabinett allmählich dem Parlament gegenüber geraten ist. Als erster löste Dr. Curtius gegen den Stachel der Fraktionsdisziplin, machte einfach den offiziellen Kurs seiner eigenen Partei nicht mehr mit. Jetzt ist ihm der neue Reichsfinanzminister Dr. Dietrich gefolgt, der plötzlich und aus heiler Haut heraus die von seiner Fraktion geförderte Finanzpolitik in aller Oeffentlichkeit kritisiert und ablehnt, ausgerechnet ein Programm, das der Hansabund aufstellte und das sich der Präsident des Bundes, der engere Fraktionskollege des Ministers, der demokratische Abgeordnete Fischer (Köln), zu eigen gemacht hat. Solange ein Kabinett auf gesunder und fester Grundlage beruht, mögen derartige Gegensätzlichkeiten noch angehen, mag immerhin noch die Hoffnung bestehen, daß eines Tages nicht die Minister, wohl aber die Fraktionen umfallen. Wenn sich aber bei einem Kabinett Anwandlungen zum Schlappwerden zeigen, dann werden automatisch die Fraktionen um so stärker und die Regierung verliert auch noch ihre letzten Reserven im Parlament und stürzt. Leider muß man befürchten, daß die Regierung Brüning sich auf diesem Wege befindet, wenn sie nicht im letzten Augenblick noch umkehrt. Sie wird das Opfer ihres unverständlichen Festhaltens an einem Deckungsprogramm ohne Sparsamkeit und zerbricht an ihrer Angst vor dem eigenen Mut.

Die Besprechungen in der Reichskanzlei

WB. Berlin, 8. Juli. (Eig. Drahtb.) Heute abend sind die Parteiführer in der Reichskanzlei zusammengetreten, um die Erörterung der Deckungsvorschläge des Kabinetts fortzusetzen. Im Laufe des Tages hat der Reichskanzler verschiedene Fühler ausgestreckt, um Möglichkeiten für die Schaffung einer parlamentarischen Mehrheit zu sondieren. Er hatte u. a. auch eine Unterhaltung mit dem Führer der Deutschen Volkspartei, dem Abgeordneten Scholz, in deren Verlauf die Frage erörtert worden ist, ob nicht der fünfprozentige Einkommensteuerzuschlag gestrichen und an seine Stelle größere Ersparnisse – es wurde von 58 Mill. RM. weiteren Einsparungen am Etat gesprochen – gemacht werden könnten.

Leider sind die in diesem Rahmen vorgeschlagenen Sparmaßnahmen keine „echten", sondern lediglich Verschiebungen dringend notwendiger Ausgaben von diesem auf das nächste Jahr. Es sollen z. B. Raten von den Kanalbauten gestrichen werden, also Dinge, die doch eines Tages bezahlt werden müssen. Außerdem wurde angeregt, die Bürgerabgabe bindend für den Herbst festzulegen.

Die Aussprache zwischen Dr. Brüning und Dr. Scholz hatte kein abschließendes Ergebnis. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei unterhielt sich später darüber und kam dabei zu der Auffassung, daß nur dann eine Wiederannäherung der Deutschen Volkspartei an die Regierung denkbar sei, wenn außer den schon vom Abgeordneten Dr. Scholz gemachten Vorschlägen auch noch der Paragraph 168 des Arbeitslosenversicherungsgesetzes gestrichen werde, der die unbeschränkte Zuschußpflicht des Reiches zu den Kosten der Erwerbslosenversicherung vorsieht. An Stelle dieser unbegrenzten Haftung des Reiches soll in den Etat eine feste Summe von 250 bis 300 Millionen RM. treten, die nicht überschritten werden darf. Danach wäre also für die Deutsche Volkspartei ein Programm tragbarer, das zwar das Notopfer und den Zuschlag zur Einkommensteuer vorsieht, daneben aber die Reform der Arbeitslosen- und Krankenversicherung enthält, die Aenderung des Artikels 168 des Arbeitslosenversicherungsgesetzes in der eben schon skizzierten Art, die Festlegung der Kopfsteuer und gleichzeitig die Senkung der Realsteuern.

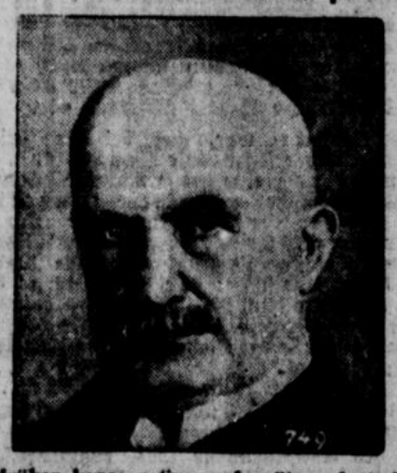
Ueber diese Kompromißmöglichkeit wurde heute abend in der Parteiführerbesprechung, die bis in die späten Nachtstunden hinein dauerte, im wesentlichen gesprochen. Selbstverständlich haben auch bereits unverbindliche Besprechungen mit den Deutschnationalen stattgefunden, die aber nach wie vor das Notopfer und den Zuschlag zur Einkommensteuer ablehnen, wenn sie auch mit den anderen Vorschlägen der Deutschen Volkspartei einverstanden zu sein scheinen. Die Aussichten auf eine Mehrheit sind also nicht besser geworden.

WB. Berlin, 9. Juli. (Eig. Drahtb.) Ueber die Parteiführerbesprechung, die bis 24 Uhr dauerte, wurde nur eine kurze amtliche Mitteilung herausgegeben, aus der hervorgeht, daß die von den Parteiführern vorgebrachten Anregungen besprochen worden sind. Ueber diese Anregungen wird das Reichskabinett am heutigen Mittwochnachmittag seine Entscheidung treffen und alsdann die Fraktionen darüber zur endgültigen Stellungnahme auffordern. Insbesondere muß noch die Stellungnahme des Reichsarbeitsministers zu dem Vorschlag auf Aenderung des Artikels 168 des Arbeitslosenversicherungsgesetzes, eingeholt werden, der im Mittelpunkt der Vermittlungsanträge steht. Es ist beabsichtigt, unmittelbar nach den Fraktionssitzungen das Kabinett wieder zusammenzuberufen, um dann auch eine abschließende Stellungnahme des Kabinetts herbeizuführen. Alles deutet also darauf hin, daß jetzt das Kabinett so rasch wie möglich zu einem Ergebnis der Verhandlungen kommen will, um Klarheit über die weitere Entwicklung zu schaffen.

Die Gerüchte um Frau Lupescu.

Wien, 8. Juli. Die rumänische Gesandtschaft in Wien dementiert die im Ausland verbreiteten Meldungen über eine Rückkehr der Frau Lupescu, der früheren morganatischen Gattin des Königs Carol, nach Rumänien. Die Gesandtschaft versichert, daß an dieser Meldung kein wahres Wort sei.

Geheimrat Dietrich †.



Der früher konservative und spätere deutschnationale Reichstagsabgeordnete Geheimer Justizrat Hermann Adolf Christian Dietrich ist auf seinem uckermärkischen Gute Metzelthin bei Templin im 75. Lebensjahre gestorben.

Frankreich rüstet – auf!

Neue französische Millionenforderungen zur Rüstung

Kredite von 650–1126 Millionen verlangt.

Paris, 9. Juli. (Drahtb.) Die offizielle Mitteilung über die für die nationale Verteidigung von der Regierung angeforderten neuen Kredite beziffert diese auf 650 Millionen Franken. Es scheinen jedoch Meinungsverschiedenheiten über die Interpretierung der angegebenen Ziffern zu bestehen, denn ein Teil der Presse behauptet, daß außer diesen 650 Millionen Franken noch weitere 476 Millionen, insgesamt also 1126 Millionen Franken angefordert würden. Bei den 476 Millionen Franken soll es sich um 320 Millionen für das Kriegsministerium handeln und zwar 230 Millionen für die Artillerie, 75 Millionen für die Pioniertruppen, 5 Millionen für die Militärintendantur und 10 Millionen für die Militärmagazine; außerdem für die Marine 56 Millionen und für das Luftfahrtwesen 100 Millionen Franken.

Die sozialistische Zeitung Peuple kündigt an, daß die sozialistische Kammerfraktion auf Grund der Unklarheit über die Höhe der tatsächlich angeforderten Kredite heute beraten wolle und von der Regierung Aufklärung zu fordern gedenke.

Paris, 8. Juli. Die Kammer begann am Nachmittag die allgemeine Aussprache über die nationale Aufrüstung. Der Unterstaatssekretär im Wirtschaftsministerium, François Poncet, führte in fast zweistündiger Rede die Gründe an, die die Regierung zur Ausarbeitung des Planes für die nationale Aufrüstung veranlaßt hätten, und bat die Kammer, sich dem Regierungsvorschlag anzuschließen. Ehe man in die Einzelberatung des Programms eintrat, wurde auf Antrag eines radikal-sozialistischen Abgeordneten ein Dringlichkeitsantrag behandelt, der darauf hinausging, den Soldaten für die Erntezeit einen Sonderurlaub zu gewähren. Kriegsminister Maginot nahm energisch gegen diesen Antrag Stellung und begründete seine Haltung mit der nationalen Verteidigung und der Sicherheit. Die Annahme des Vorschlages bedeute eine Zersetzung der Armee, die gerade im gegenwärtigen Augenblick mehr als je der Einheit bedürfe. Der Antrag wurde abgelehnt.

Nur fünf Stimmen Mehrheit für Tardieu im Senat.

Paris, 8. Juli. Im Senat wurde am Dienstag die Schulfrage behandelt. Im Verlaufe der Aussprache stellte Ministerpräsident Tardieu gegen eine Interpellation des Senators Jean Philipp die Vertrauensfrage und erzielte bei der Abstimmung eine Mehrheit von nur fünf Stimmen (140 gegen 135).

Nahas Paschas Auto durchbricht die Absperrung.

Blutige Zusammenstöße in Kairo

Acht Tote, über 100 Verletzte.

Kairo, 8. Juli.

Bei einer Versammlung ägyptischer Nationalisten kam es hier zu schweren Unruhen. Das Automobil des früheren Premierministers Nahas Pascha durchbrach die Absperrung der Polizei und wollte auch die militärische Absperrung durchbrechen, wurde jedoch durch die Bajonette aufgehalten. Die Truppen gaben eine Salve ab, durch die mehrere Personen getötet wurden.

Wie zu den Unruhen ergänzend berichtet wird, ereigneten sich die Zusammenstöße in Mansurah bei Kairo, als der frühere Ministerpräsident Nahas Pascha dort mit mehreren Nationalisten zum Besuch der Stadt eingetroffen war. Die Menge schleuderte auf der Straße und von den Balkons an den Kais Steine auf Polizei und Militär, so daß dieses sich gezwungen sah, nach den üblichen Aufforderungen zum Räumen der Straße das Feuer zu eröffnen. Der Oberstaatsanwalt, der während der Unruhen Ermittlungen veranstalten wollte, mußte vor dem Steinhagel der Menge weichen, die auch mit Sand gefüllte Flaschen schleuderte.

Der Kampf zog sich lange Zeit hin. Die Menge versuchte u. a. auch einen Polizeibeamten mit einer Schlinge aus Eisendraht an einem Fensterkreuz aufzuhängen, aber die Schlinge zerriß. Insgesamt wurden acht Personen getötet; drei fielen auf seiten der Polizei und der Truppen und drei auf seiten der Aufständischen. Außerdem wurden über 100 Personen verletzt. Polizei und Militär waren in Stärke von 1700 Mann in Mansurah und Umgebung zusammengezogen.

Wie amtlich mitgeteilt wird, sind die Behörden Herren der Lage. Nahas Pascha ist nach Kairo zurückgefahren. Vor seiner Abreise wurde es ihm verboten, in Mansurah auf die Straße zu gehen.

Ein Augenzeuge berichtet

London, 9. Juli. (Drahtb.) Der Korrespondent des Daily Herald in Kairo erhält von einem Augenzeugen der gestrigen blutigen Vorgänge folgende Darstellung: Als die Soldaten die Demonstranten, die auf die Trittbretter des Autos Nahas Paschas gesprungen waren, entfernt hatten, kam es zu einem aufsehenerregenden Zwischenfall. Ein Soldat stach mit seinem Bajonett nach Nahas Pascha. Ein Deputierter, ein hervorragendes Mitglied der Wafdpartei, wehrte den Stoß mit seinem Arm ab, der von der Klinge aufgeschlitzt wurde. Nahas Paschas Rock und Hemd trieften von dem Blute seines Kollegen. Hierauf erhielten die Autos Erlaubnis, weiter zu fahren. Als sie vorüber waren, begann die erregte Menge Steine auf die Truppen zu werfen.

Türkisches Ultimatum an Persien.

Gibt es Krieg?

WB. Angora, 9. Juli. (United Preß.) Die türkische Regierung hat im Hinblick auf die Zwischenfälle an der türkisch-persischen Grenze ein Ultimatum nach Teheran gesandt. Die türkische Regierung erklärt, die Beweise dafür in Händen zu haben, daß

Heute die illustrierte Beilage:
Westdeutsche Sport Zeitung

die persischen Kurdenstämme im Einverständnis mit der persischen Regierung die Grenze überschritten hätten, und fordert sofortige Garantien für eine Verhinderung weiterer Kurdeneinfälle, andernfalls würden türkische Truppen und Flugzeuge die Grenze überschreiten und die Kurdenbanden auf persischem Gebiet angreifen.

Kämpfe mit den Kurden.

Angora, 9. Juli. (Drahtb.) Die Kämpfe zwischen Kurdenstämmen und türkischen Truppen nehmen einen immer größeren Umfang an.

Der Reichstag kritisiert das Finanzprogramm

Deutsche Volkspartei und Demokraten machen Gegenvorschläge.

WB. Berlin, 8. Juli. Das Haus hatte heute mit großer Spannung auf die Erklärung gewartet, die der deutschvolksparteiliche Abgeordnete Dr. Cremer und nach ihm der demokratische Abgeordnete Dr. Reinhold zur allgemeinen Finanzlage abgeben würden.

Beide stimmten insofern überein, als sie die Auffassung vertraten, daß wesentlich größere Ersparnisse gemacht werden müssten, als sie jetzt vom Reichskabinett vorgeschlagen werden. Darüber hinaus brachten die beiden Redner die schon bekannten Abänderungswünsche ihrer Fraktionen vor.

Bemerkenswert war, daß bei den beiden Rednern auch der sogenannte Verwaltungskostenbeitrag eine große Rolle spielte, und daß jetzt ungefähr sämtliche Parteien für sich die Erfindung der Kopfsteuer oder Bürgerabgabe in Anspruch nehmen. Selbstverständlich müßte die logische Folge dieser Kopfsteuer die Senkung der Realsteuern sein, die ja besonders belastend für die Gewerbetreibenden sind. Für die Lebensmittelsteuer wurde eine größere Differenzierung verlangt, der Zuschlag zur Einkommensteuer wurde abgelehnt, da er dem wichtigsten Programmpunkt der Regierung widerspreche.

Bei den Ausführungen des demokratischen Abgeordneten Dr. Reinhold kam dann noch mit besonderer Schärfe eine kritische Stellungnahme gegen den eigenen Fraktionskollegen und den Reichsfinanzminister Dr. Dietrich zum Ausdruck. Reinhold gab dem Bedauern seiner politischen Freunde Ausdruck, daß der Reichsfinanzminister sich nur darauf beschränkt habe, die jetzige Regierungsvorlage zu verteidigen, ohne ein endgültiges Finanz- und Wirtschaftsprogramm zu entwickeln. Ohne ein solches Programm aber sei eine Behebung der augenblicklichen Finanzschwierigkeiten gar nicht möglich. In diesem Zusammenhang wurden dann auch die Angriffe des Reichsfinanzministers gegen die Sanierungsvorschläge des Hansabundes gestreift. Reinhold stellte ausdrücklich fest, daß diese Vorschläge, soweit sie nicht eine Verschiebung bestimmter Leistungen auf später wollen, manche wertvollen Hinweise enthalten. Er verlangte zum Schluß, daß auch die Regierung in eine sachliche Prüfung dieser Vorschläge eintrete. Solange das nicht der Fall sei, werde die Fraktion den Deckungsvorschlägen der Regierung kühl gegenüberstehen, um so mehr, als die Regierung nicht ein organisches Reformprogramm vorgelegt habe. Ungenügende und provisorische Regierungsmaßnahmen könnten nur das Mißtrauen erhöhen, unter dem die Reichsfinanzen leiden.

In ähnlichem Sinne äußerten sich die anderen Parteien, die Wirtschaftspartei und die Christlich-nationalen Bauern. Man vertagte sich dann, um morgen die Debatte fortzusetzen.

Im Herbst kommt das Ausgabensenkungsgesetz.

Erklärungen Dietrichs im Haushaltsausschuß des Reichstags

Berlin, 9. Juli. (Funkspruch.) Der Haushaltsausschuß des Reichstags beschäftigte sich zunächst mit einem Antrag des Abg. Dr. Breitscheid (Soz.) über Kürzung der Versorgungsbezüge bei Privateinkommen. Hierzu erklärte

Reichsfinanzminister Dietrich:

Die in dem sozialdemokratischen Antrag behandelten Fragen der Höchstpensionen haben schon wiederholt und bei den verschiedensten Gelegenheiten diesen Ausschuß beschäftigt. Zuletzt ist im Herbst die Erklärung abgegeben worden, daß die Fragen gelegentlich der Bearbeitung des Reichsbeamtengesetzes geregelt werden sollten. Diese Erklärung sei überholt durch den Entwurf eines Ausgabensenkungs-Gesetzes, in dem eine Reihe pensionsrechtlicher Bestimmungen, darunter auch die Frage der Kürzung der Pensionen bei Doppelverdienern, geregelt werden soll. Es ist nicht möglich gewesen, das Ausgabensenkungsgesetz jetzt noch dem Reichstag vorzulegen. Dieses wird im Herbst geschehen. Die Beratung des Antrages wird daher zweckmäßig bis zur Beratung des Ausgabensenkungsgesetzes im Herbst ds. Js. zurückzustellen sein.

Nach kurzer Debatte wurde die Beratung des Antrages gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten auf Freitag vertagt, damit die Fraktionen inzwischen dazu Stellung nehmen können.

Die deutsch-russische Schlichtungskommission, die in Moskau seit dem 16 Juni tagte, hat ihre Arbeit beendet. In einem gemeinsamen Bericht wird das Ergebnis der Tagung den beiden Regierungen unterbreitet werden.

Eine Erwiderung an Minister Dietrich

Der Hansabund hält seine Ersparnis-Forderungen aufrecht

WB. Berlin, 8. Juli. Reichsfinanzminister Dr. Dietrich hat sich in der finanzpolitischen Rede, mit der er sich dem Reichstag in seiner neuen Eigenschaft als Reichsfinanzminister vorstellte und die neue Deckungsvorlage begründete, auch mit den Ausgabensenkungsvorschlägen des Hansabundes beschäftigt. In einer Erwiderung an den Reichsfinanzminister Dietrich stellt der Hansabund fest, daß der Minister zwar eine Reihe von Behauptungen bezüglich einer angeblichen Undurchführbarkeit des größeren Teiles der vom Hansabund vertretenen Abstrichvorschläge aufgestellt hat, daß er aber nirgends einen wirklichen Beweis für diese Behauptungen anzutreten vermochte. Nach einzelnen Darlegungen erklärt der Hansabund schließlich zusammenfassend: Auch jetzt hat der Minister nicht den geringsten Beweis dafür erbracht, daß für den Augenblick die äußerste Spargrenze bei dem Betrag von 100 Millionen RM. liegt. Er hat nur erneut den Beweis dafür erbracht, daß auch er jene Finanzpolitik fortsetzen will, die immer und immer wieder die Maschinerie der Gesetzgebung in Bewegung setzt, um die Einnahmen der öffentlichen Haushalte zu steigern, daß auch er nicht der Führer zu jener Neuorientierung der deutschen Finanzpolitik ist, die damit beginnen müßte, vom Reichstag die Gesetzesänderungen zu verlangen, die erforderlich sind, um durch eine einmalige energische Aktion größtmögliche Beträge aus dem diesjährigen Zuschußbedarf des Reichshaushalts herauszubringen, damit nicht nur durch diese Minderung des Zuschußbedarfs das neue Steuerverlangen aufgegeben werden kann, sondern damit darüber hinaus mit sofortiger Wirksamkeit — wir scheuen uns nicht, dies auch jetzt mit aller Entschiedenheit auszusprechen — eine planmäßige und umfassende Steuersenkungsaktion sofort beginnen kann.

Jede Politik, die erneut die öffentlichen Lasten erhöht, sabotiert die privatwirtschaftlichen Voraussetzungen für eine Ueberwindung der Arbeitslosigkeit und jede Politik, die durch starke Entlastungsmaßnahmen mit Wirkung für den diesjährigen und für die nächstjährigen Haushalte erstmalig Luft schafft und den öffentlichen Zuschußbedarf um große Beträge verringert, schafft die privatwirtschaftlichen Voraussetzungen für die Ueberwindung der Arbeitslosigkeit und schafft damit die Voraussetzung für eine fortschreitende zwangsläufige Entlastung der öffentlichen Haushalte von sozialen Fürsorgelasten, schafft damit die Voraussetzungen für eine Preisabbaupolitik, an die sich dann auch auf dem Gebiete der persönlichen Ausgaben starke und entscheidende Entlastungen der öffentlichen Haushalte anschließen können.

30 000 Mark Pension für Moldenhauer.

Bewilligung nach dem alten Gesetz.

WB. Berlin, 8. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichsrat hat sich heute mit einem Antrag des früheren Reichsfinanzministers Dr. Moldenhauer auf Festsetzung seiner Pension und Anrechnung einer Reihe weiterer Dienstjahre beschäftigt und diesen Antrag angenommen.

Dieser Vorgang hat im Reichstag lebhaftes Aufsehen hervorgerufen; es sind im Anschluß daran auch heftige Angriffe gegen Dr. Moldenhauer erhoben worden, der, trotz seinen sonstigen angeblich hohen Einnahmen, jetzt noch nicht einmal auf die Pension verzichte. Wie dazu von unterrichteter Seite festgestellt wird, handelt es sich bei der Festsetzung des Pensionsanspruchs Dr. Moldenhauers um einen formalen und auch normalen Akt. Dr. Moldenhauer ist Minister geworden, als noch das alte Pensionsgesetz in Kraft war. Er hat nach den Bestimmungen des neuen Minister-Pensionsgesetzes daher das Recht, zu wählen, ob er nach den Sätzen des alten Gesetzes oder nach denen des neuen seine Pension erhalten will. Dr. Moldenhauer hat nach der Darstellung von unterrichteter Seite die Sätze des alten Gesetzes gewählt und wählen müssen, weil er bei der Übernahme seines Ministeramts, offenbar in vollständiger Verkennung der kritischen politischen Lage, alle Brücken hinter sich abgebrochen hat. Er hat sowohl auf sein Aufsichtsratamt bei der J. G. Farben verzichtet, ohne daß dieser Posten, wie es sonst vielfach üblich zu sein pflegt, offen gelassen worden ist. Er hat des weiteren seine Professur in Köln niedergelegt, ja sogar sein Haus in Köln verkauft und ist ganz nach Berlin übergesiedelt. Angesichts dieser Sachlage und bei der Unmöglichkeit, sofort wieder ein neues Amt zu übernehmen, hat Dr. Moldenhauer von seinem Recht Gebrauch gemacht, die Pension in Anspruch zu nehmen. Sie ist bei den langen Dienstjahren Dr. Moldenhauers verhältnismäßig hoch und beträgt annähernd 30 000 RM. im Jahr. An dieser Darstellung ist bemerkenswert, daß Dr. Moldenhauer in einem unbegreiflichen Optimismus auf Anrechte verzichtet hat, auf die er eigentlich nicht hätte verzichten dürfen. Ihm als Politiker hätte bekannt sein müssen, daß unter den gegenwärtigen Umständen ein Ministeramt keine auf lange Sicht berechnete Position ist, sondern sehr rasch ein Ende haben kann. Dieser Optimismus hat auch seine ganze Finanzpolitik beherrscht und ihn ja auch schließlich vorzeitig zu Fall gebracht.

Zuschußpflicht zur Arbeitslosen-Versicherung.

WB. Berlin, 9. Juli. (Eig. Drahtb.) Das Kabinett ist heute mittag bereits um 12,30 Uhr zusammengetreten, um zu den Anregungen und Ergänzungsanträgen Stellung zu nehmen, die gestern von den Parteiführern dem Reichskanzler vorgeschlagen worden sind. Es handelt sich dabei in erster Linie um den Paragraphen 163 des Arbeitslosenversicherungs-Gesetzes, der in seiner jetzigen Fassung die unumschränkte Zuschußpflicht des Reiches enthält. Die Deutsche Volkspartei hat angeregt, eine bestimmte Summe einzufügen, und zwar 250 bis 300 Millionen RM., über die hinaus keine neuen Mittel zur Verfügung gestellt werden sollen, des weiteren um die Einführung der sog. Kopfsteuer, der Verwaltungsabgaben, zu deren Einführung alle Städte verpflichtet werden sollen. Gegen die Aenderung des Paragraphen 163 haben sich nun im Kabinett gewichtige Stimmen erhoben.

Der Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald ist der Auffassung, daß eine solche Begren-

Keine Herzschmerzen mehr?

Ein bedeutender Fortschritt in der Medizin.
Herzschmerzen in der Schulter.
Warum der Zahnarzt oft den falschen Zahn zieht.
Die Erfindung eines französischen Forschers.

Von Dr. med. Kurt Heymann.

Das gesunde Herz empfindet keinen Schmerz. Erst wenn krankhafte Störungen eintreten, wenn das Nervensystem, das Herz oder die großen Gefäße verändert werden, wird über Schmerzen in der Herzgegend geklagt. Die Leiden dieser Kranken sind oft außerordentlich quälend: sie empfinden Druck, fürchten ersticken zu müssen, und schmerzhaftes, beschleunigtes Herzklopfen raubt ihnen den Schlaf. Körperlich und geistig können sie durch diese Beschwerden manchmal in nicht wieder gutzumachender Weise geschädigt werden. Die Medizin hat viele Mittel versucht, um dieser Leiden Herr zu werden. Ein sehr lehrreicher, neuer Weg wurde nun in Paris beschritten. Es handelt sich um eine örtliche Betäubung der über dem Herzen liegenden Hautstellen, die durch medikamentiöse pflanzliche Öle hervorgerufen wird.

Um die Wirksamkeit dieses Verfahrens zu verstehen, muß man sich klar machen, wie die Herzschmerzen zustande kommen. Meist treten sie auf, wenn sich mehr oder minder plötzlich die Wände des Herzens oder der großen Gefäße ausdehnen. Alle im Innern des Körpers befindlichen Hohlorgane, etwa die Gallenblase oder die Harnblase, verursachen bei einer plötzlichen Dehnung Schmerzen, beispielsweise bei dem Versuch, sich ihres Inhaltes zu entledigen. In diese Lage kommt besonders das linke Herz bei verschiedenen Herzaffektionen sehr häufig. Die schmerzhafte Erregung wird auf das Gebiet des Nervus Sympathicus und weiter zu den Rückenmarkswurzeln geleitet, um dann in das Rückenmark selbst einzutreten und von hier schließlich auf die Großhirnrinde überzugehen. Das Großhirn verlegt mehr oder minder unbewußt den Schmerz in die Gegend des Organs, von dem die Reizung ausgegangen ist. Während nun bei allen oberflächlichen, banalen Schmerzen des täglichen Lebens das Großhirn ohne weiteres richtig angibt, woher die Reize stammen, ist das bei inneren Organen nicht der Fall. Vielmehr wird der Schmerz in die Hautgegend verlegt, die in der Nähe des kranken inneren Organs liegt. Die Erscheinung, daß der Ort des Schmerzes ungenau angegeben wird, ist niemandem besser bekannt, als dem Zahnarzt, der oft in die Verlegenheit kommt, einen Zahn zu entfernen, der vom Kranken mit größter Sicherheit als Uebeltäter bezeichnet wird, der aber in Wirklichkeit ganz gesund ist. Natürlich nützt die Entfernung des irrtümlich angeschuldigten Zahnes auch nicht das Geringste, und der Schmerz vergeht erst, wenn der „richtige" Zahn gezogen ist.

Für den Arzt, der die genannten Herzbeschwerden zu lindern bestrebt ist, ergibt sich nun die Aufgabe, den peripheren Schmerz zu betäuben, um damit den eigentlichen, echten, tiefen Schmerz am Herzen und seinen Gefäßen aus der Welt zu schaffen. Schon vor einigen Jahren machte man den Versuch, Luft unter die Haut in der Herzgegend zu spritzen, um damit eine Unterbrechung der schmerzenden Leitung im Nervensystem zu erzielen. Die Ergebnisse sollen nicht ungünstig gewesen sein, doch hat sich das Verfahren nicht eingebürgert. Glücklicher war man mit Novocain, das zur Betäubung der tiefliegenden Schmerzen mancher Eingeweideorgane weniger unter als in die Haut gespritzt wurde. Die Pleuraschmerzen (am Lungenfell) vergingen sehr rasch bei der Anwendung dieser Methode, dagegen blieben Herzangst und verwandte Erscheinungen unbeeinflußt.

Vor zwei Jahren begannen nun französische Mediziner den Gedanken weiter zu verfolgen, daß zur Bekämpfung von Eingeweideschmerzen die darüberliegende Hautgegend schmerzfrei gemacht werden müßte. Manche halben Erfolge beruhen auf der noch ungenügenden Erfahrung in diesen Fragen. Heute weiß man, daß zum vollen Erfolg der Methode eine langdauernde Betäubung der schmerzhaften Zone erforderlich ist, und daß sich die Betäubung vor allem auf die Gebiete zu konzentrieren hat, wo die maximalen Schmerzpunkte liegen. Schließlich müssen die betäubenden Arzneimittel frei von jeder reizenden Wirkung sein. Der zuletzt genannten Bedingung entsprechen Medikamente in öliger Lösung. Mineralische Oele scheiden von vornherein wegen ihrer gefährlichen Nachwirkungen aus, pflanzliche Oele, die unter Umständen monatelang an der Einspritzungsstelle liegen bleiben, sind besonders geeignet. Das Novocain hat jetzt ein französischer Arzt durch ein anderes Betäubungsmittel, das Salicylsalz des Benzyls, ersetzt, und er berichtet nun in der französischen medizinischen Presse über sehr günstige Erfahrungen. Dieser Forscher, Dr. Godel aus Paris, läßt den Kranken möglichst genau die Stelle des Schmerzes bezeichnen, spritzt dann fünf Kubikzentimeter der öligen Lösung, die noch einen Zusatz von Kampfer erhält, in das Zellgewebe der Unterhaut und verteilt die eingespritzte Masse durch Reiben. Eine zweite Injektion wird in die Schulter gemacht, wenn die Schmerzen, wie so oft, bis dorthin ausstrahlen. In zwei Fällen war noch eine Spritze erforderlich, um die Resultate dauerhafter zu gestalten und die Leitungsunterbrechung zu vervollständigen. Die weitaus meisten Kranken teilten aber schon nach der ersten Spritze mit, daß sie eine wesentliche Erleichterung oder gar Schmerzfreiheit verspürten. Natürlich muß man abwarten, ob diese Erfolge auch bestehen bleiben werden. Bei der chronischen Natur vieler Herzbeschwerden ist das sehr fraglich. Immerhin wäre selbst eine vorübergehende Linderung ein Fortschritt, der begrüßt werden darf, auch wenn der Eingriff wiederholt werden müßte.

Man soll dabei nicht vergessen, daß ohne die segensreiche Entdeckung der Lokalanaesthesie durch Carl Schleich auch dieser Fortschritt unmöglich gewesen wäre. In Moskau hat Prof. Pletnew die Leitungsunterbrechung an einer anderen Stelle versucht, er macht die schmerzbefreiende Einspritzung nach dem Vorbild Läwens unmittelbar neben die Wirbelsäule, wie aus seiner Veröffentlichung in der Medizinischen Welt hervorgeht. Seine Absichten gehen über die bloße Betäubung hinaus, er verfolgt das Ziel, eine tiefe Degeneration der Nervenelemente herbeizuführen, die die Schmerzleitung aus den verschiedensten inneren Organen besorgen. Gelingt dies, so ist die von anderen Autoren vorgeschlagene Ausschneidung des Sympathicus-Nerven unnötig. Immerhin sind die Einspritzungen nur dann von Erfolg, wenn sie systematisch wiederholt und immer an der gleichen Stelle angewendet werden. Es wird erst Novocain, dann Alkohol benutzt, dem die Aufgabe der Degeneration des Nerven zufällt. 18 Kranke erhielten im ganzen 75 Spritzen. Beachtenswert ist, daß die Kranken die Empfindung gehabt haben, die Nadel sei ins Herz selbst eingedrungen, zuweilen behaupten sie auch, daß das Herz verschwinde. Dies kennzeichnet treffend, wie wenig sich der Patient über den Ort des Schmerzes im Klaren ist.

Kleines Feuilleton.

Eine Steuer, die jeder billigen würde.

R. Niemand will heutzutage noch in den peinlichen Geruch der Steuertüftelei kommen, und doch wird man seine Zustimmung dem Verband deutscher Bühnenschriftsteller nicht versagen, wenn er jetzt eine Wegsteuerung der Tantiemen englischer Verfasser um zwanzig Prozent bei der Reichsregierung beantragt. Die Forderung wird mit dem Hinweis begründet, daß auch Herr Snowden von den Tantiemen deutscher Verfasser in England zwanzig Prozent den Staatskassen zuleitet. Wenn der Schatzkanzler des reichen Englands an dieser Steuerquelle nicht vorbeigeht, sollte auch für den deutschen Reichsfinanzminister jeder Grund zu zarter Scheu gegenüber den nach Deutschland eingeführten englischen „Kultur"-Gütern wegfallen. Angesichts der Vorliebe, mit der zahlreiche deutsche Bühnenleiter englische Verbrecher- und Kriegsstücke in ihren Kunsttempeln aufführen lassen und einem Publikum aufdrängen, das eigentlich Besseres gewöhnt ist, fällt vermutlich eine Tantiemensteuer gegen englische und andere ausländische Autoren noch ergiebiger aus als die gleiche Maßnahme gegen uns in England. Wenn diese Form der Einfuhr geistiger Güter zurückgehen sollte, kommen wir auf keinen Fall in Verlegenheit.

*

Der Goethe-Preis der Stadt Frankfurt

wird in diesen Tagen wieder zur Verteilung kommen. Die letzten Preisträger waren Albert Schweitzer und Stefan George. In diesem Jahre steht unter den aussichtsreichsten Kandidaten für den Preis Sigmund Freud. Das Kuratorium hat sich jedoch noch nicht definitiv entschieden.

*

Eine Preisaufgabe der Preußischen Akademie der Wissenschaften.

Die Preußische Akademie der Wissenschaften hat für das Jahr 1933 folgende Preisaufgabe gestellt: „Die Weiterbildung protestantischer Motive in der Philosophie und Weltanschauungsdichtung des deutschen Idealismus". Der Preis beträgt 5000 Mark; die Bewerbungsschriften sind bis zum 31. Dezember 1932 einzureichen.

gung der Zuschußpflicht des Reiches unmöglich sei, sowohl aus politischen wie aus sozialen Gründen heraus. Seiner Auffassung hat sich auch, wie es scheint, eine Mehrheit des Kabinetts angeschlossen. Dagegen ist für die Einführung der Bürgerabgaben Stimmung vorhanden. Diese Ergänzungsvorschläge, soweit sie die Zustimmung des Kabinetts gefunden haben, werden nunmehr heute nachmittag den Regierungsparteien zugeleitet, deren Fraktionen dazu Stellung nehmen sollen. Nach Abschluß dieser Beratungen wird der Reichskanzler über das Ergebnis unterrichtet und das Kabinett wird dann heute abend 9,30 Uhr zusammentreten, um seine Entscheidung zu treffen, auch darüber, mit welchen parlamentarischen oder sonstigen verfassungsmäßigen Mitteln die Deckungsvorlage verwirklicht werden soll.

Interessante Feststellungen im Verkehrsausschuß

Die Reichsbahn gibt 350 Millionen Mark zur Arbeitsbeschaffung

Die Riesengehälter der leitenden Beamten

Reichsverkehrsminister v. Guérard erklärte dazu: „Der Bau neuer Linien ist vollkommen von der finanziellen Lage des Reiches und der Reichsbahn abhängig. Es fragt sich, inwieweit die Einrichtung von Kraftfahrlinien finanziell und verkehrstechnisch dem Bau neuer Eisenbahnlinien vorzuziehen ist. Was die Forderung anlangt, den Eisenbahnbau mit Hilfe der produktiven Erwerbslosenfürsorge zu finanzieren, so muß man bedenken, daß hierfür im Etat nur 45 Millionen stehen, von denen ein Teil bereits für andere Zwecke, z. B. für Siedlungstätigkeit, in Anspruch genommen ist. Am dringlichsten ist aber der Bau von elf Bahnlinien im Grenzgebiet, die bereits im Osthilfegesetz enthalten sind.

Ueber das Arbeitsbeschaffungsprogramm haben wir mit der Reichsbahn wochenlange Verhandlungen und danach eine Chefbesprechung gehabt, an welcher auch der Reichsbankpräsident beteiligt war. Bei den Verhandlungen habe ich den Antrag gestellt, daß sich die Reichsbahn mit 350 Millionen Mark an dem Arbeitsbeschaffungsprogramm beteiligt. Eine gewisse Hilfeleistung der Reichsregierung ist bereits vorgesehen hierbei soll Hand in Hand mit der allgemeinen Preissenkungsaktion der Reichsregierung vorgegangen und eine Herabsetzung der Preise durchgesetzt werden. Der Verwaltungsrat der Reichsbahn hat sich bereit erklärt, sich mit 350 Millionen Mark an dem Arbeitsbeschaffungsprogramm zu beteiligen.

Was die Höhe der Gehälter der leitenden Beamten der Reichsbahn anlangt, so erklärte der Minister, daß er sich mit der Bitte um Auskunft an die Reichsbahn gewandt habe und daß er in öffentlicher Rede darauf zurückkommen werde, sobald er die Antwort erhalten habe. Schon jetzt könne er sagen, daß diese Gehälter ein Vielfaches von den Gehältern der höchsten Reichsbeamten betragen, wodurch beispielsweise der an sich erwünschte Austausch von Beamten des Reichsverkehrsministeriums mit solchen der Reichsbahn sehr erschwert werde. Die Bezüge der Mitglieder des Verwaltungsrates der Reichsbahn seien bereits wesentlich herabgesetzt.

Die Einnahmen der Reichsbahn gehen weiter zurück.

Liebäugeln mit der Tariferhöhung.

Stuttgart, 8. Juli. (Drahtb.) Am 7. und 8. Juli tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Stuttgart. Der Verwaltungsrat stimmte der Reichsregierung darin bei, daß im Interesse der deutschen Wirtschaft, wie der mit dieser eng verknüpften Reichsbahn selbst, eine möglichst wirksame Förderung der Arbeitsgelegenheit durch die Reichsbahn geboten ist.

Auch in der letzten Zeit ist die Einnahmeentwicklung der Reichsbahn ungünstig gewesen. Von Januar bis Juni 1930 sind die Betriebseinnahmen um rund 310 Millionen RM. hinter den vergleichbaren Einnahmen des Vorjahres zurückgeblieben. Um so dringlicher ist zu erwarten, daß die Reichsregierung im Sinne des bekannten Schreibens des Präsidenten des Verwaltungsrates neben der noch ausstehenden Genehmigung der beantragten Personentariferhöhung weitere Wege zu der unbedingt nötigen dauernden Verbesserung der Betriebsberechnung der Reichsbahn findet. Aus diesem Grunde hat der Verwaltungsrat die Frage der Gütertariferhöhung zunächst weiter vertagt.

Keine Erhöhung der Mieten durch Erhöhung der Verzinsung der Aufwertungshypotheken.

Berlin, 9. Juli. (Funkspr.) Der Rechtsausschuß des Reichstages nahm am Mittwoch den Gesetzentwurf über die Fälligkeit und Verzinsung der Aufwertungshypotheken mit einigen Aenderungen an. Angenommen wurde dazu eine Entschließung, wonach eine Erhöhung der gesetzlichen Miete wegen der Erhöhung des Hypothekenzinsfußes nicht erfolgen soll, vielmehr soll die Erhöhung des gesetzlichen Zinsfußes durch eine entsprechende Senkung der Hauszinssteuer ausgeglichen werden. (Dieser Beschluß wird auch den Mietern in den städtischen Häusern im Wuppertal zugute kommen. Vergl. den Bericht über die gestrige Stadtratssitzung.)

Verstaatlichung der thüringischen Polizei.

Berlin, 9. Juli. Die Polizeiverstaatlichung in Thüringen ist, nachdem der Landtag am vorigen Samstag den Nachtragshaushalt für die Landespolizei bewilligt hat, nunmehr in Kraft getreten. Die staatlichen Polizeidirektoren haben die städtischen Polizeiämter in sechs Städten bereits übernommen, darunter auch die beiden Nationalsozialisten das Polizeiamt in Weimar. Der bisherige Weimarer Polizeileiter wurde in den Wartestand versetzt. Die Entscheidung des Staatsgerichtshofes im Streit zwischen dem Reich und Thüringen wegen der nationalsozialistischen Polizeileiter und der damit zusammenhängenden Sperre der Polizeizuschüsse wird für den 11. Juli erwartet.

Arbeitszeitforderungen der Metall-Gewerkschaften.

Die Arbeitgeber in Nordwesten wollen wegen der Streikparole Schadenersatzklage anstrengen.

WB. Essen, 8. Juli. (Eig. Drahtb.) Bei den heutigen Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie in Essen, die einer Tarifkündigung vorangehen müssen, erklärten die Vertreter der Arbeitgeber, daß sie gegen den Deutschen Metallarbeiterverband Schadenersatzklage anstrengen würden, weil er offensichtlich aus Anlaß der neuen Akkordregelung die Arbeiter zum Streik aufgefordert habe. Der Bezirksleiter des Deutschen Metallarbeiterverbandes stellte dies in Abrede und erklärte, daß für etwaige Handlungen eines örtlichen Funktionärs der Verband als solcher nicht verantwortlich gemacht werden könne. Die Arbeitgeber verwiesen demgegenüber auf eine Klarlegung vor Gericht.

In den eigentlichen Verhandlungen forderten der Deutsche Metallarbeiterverband und der Gewerkverein Hirsch-Duncker die Einführung des schematischen Achtstundentags. Der Christliche Metallarbeiterverband hielt den Achtstundentag zwar grundsätzlich für berechtigt, beschränkte sich aber auf die Forderung einer Verkürzung der Arbeitszeit für gewisse Gruppen. Außerdem forderte er die Garantie einer 48stündigen Arbeitswoche wobei die Arbeiter also gegen die Einlegung von Feierschichten in gewissem Maße geschützt werden sollen.

D 864 gesunken.

Doch eine Katastrophe auf der Ostsee

Fünf Todesopfer, darunter ein Gevelsberger

Leider haben sich eingegangene Meldungen, daß die fünf vermißten Insassen des Flugzeugs gerettet seien, nicht bestätigt. Jedenfalls war die von der Lufthansa am Dienstag um 11 Uhr eigenartigerweise gegebene „Bestätigung", daß alle Passagiere gerettet seien, falsch.

Die vermißten fünf Insassen haben den Tod in den Wellen gefunden

WB. Berlin, 9. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Befürchtungen, die hinsichtlich des Schicksals der noch vermißten fünf Insassen des gekenterten Dorn-Wal-Flugbootes gehegt wurden, haben sich heute leider im schlimmsten Maße bestätigt: alle fünf Personen haben den Tod in den Wellen gefunden. Die Hoffnung, daß wenigstens einige von ihnen von dem holländischen Schoner „Spes" gerettet worden seien, hat sich nicht erfüllt. Die Flugleitung Stettin der Lufthansa erhielt heute ein Telegramm von Kapitän Born des holländischen Motor-Seglers „Spes", der gestern die Insel Riens bei Greifswald angelaufen hat. Der Kapitän berichtet, daß der Dampfer „Spes" sich an der Unglücksstelle vergeblich bemüht habe, an dem Rettungswerk teilzunehmen. Der starke Seegang habe es unmöglich gemacht, an das Wrack des Flugbootes heranzukommen und die in den Wellen treibenden Insassen der Maschine aufzunehmen. Infolgedessen sind folgende fünf Personen bei dem Unglück ums Leben gekommen: Verwaltungsbeamter Berk aus Stuttgart, Kaufmann Brakelsberg aus Gevelsberg (der bekannte Automobilrennfahrer), Fräulein Nortrop und ein Herr Burkholter, die beide amerikanisch-schwedischer Abstammung sein sollen und schließlich Funker Tippmann von der Besatzung der D 864

Der Bericht des Piloten

WB. Berlin, 8. Juli. (Eig. Drahtb.) Im Laufe des heutigen Tages konnte zwischen Bornholm und Berlitz ein Telephongespräch des Piloten Kuring, des Führers des gekenterten Dornierwals D 864, und der Direktion der Lufthansa hergestellt werden. Der dabei gegebene ausführliche Bericht des Flugzeugkapitäns besagt, daß der Kurbelwellenbruch in dem hinteren Motor des Flugbootes eingetreten ist. Im nächsten Augenblick sei der Propeller zersplittert. Seine umherfliegenden Stücke hätten das linke Tragdeck beschädigt und unglücklicherweise auch die auf dem Deck befindliche Vorrichtung zur Aufrichtung einer Notantenne. Trotzdem sei die Maschine glatt auf das Wasser niedergegangen, und zwar war zu dieser Zeit das Meer noch ziemlich ruhig. Vorschriftsgemäß forderte die Besatzung alle Insassen auf, die in der Kabine befindlichen Schwimmwesten anzulegen. Besatzung und Passagiere verteilten sich dann auf dem Deck des Flugbootes. Etwa um 17 Uhr kam der dänische Motorschoner „Maya" heran und nahm die Maschine ins Schlepp.

Inzwischen war allerdings der Seegang bedeutend stärker geworden, so daß ein Anbordbringen der Insassen des Flugbootes nicht möglich war, weil dazu die Maschine unmittelbar an den Schoner hätte herangebracht werden müssen und dabei mit der Gefahr eines Zusammenpralls und eines Sinkens des Flugbootes bzw. einer Beschädigung des Hülsenkiels gerechnet werden mußte. Man begnügte sich deshalb damit, mit hinübergeworfenen Seilen das Flugzeug zu befestigen.

In dem Bericht heißt es dann weiter: „Das Schleppmanöver geht 2½ Stunden ohne Zwischenfälle. Die Passagiere haben Schwimmwesten angelegt und sind über ihre Funktion unterrichtet worden; haben gute Stimmung. Um 19 Uhr wirft plötzlich eine starke Windböe die Maschine aus dem Wind und sie taucht mit Steuerbordflügel ein. Auf mein Kommando „Alle Mann über Bord" verlassen alle Menschen die Maschine. Ich beobachte noch, wie das Schleppboot zum Rettungsmanöver beidreht und springe dann tauchend von der Maschine weg. Nachdem ich an die Wasseroberfläche aufgetaucht, liegt die Maschine kieloben. Ich befreie mich vom Mantel und mache die Schwimmweste klar. Die Dame (Frl. Nortrop) schwimmt fünf Meter von mir entfernt ruhig im Wasser. Ich versuche, sie auf das Flugbootwrack zu ziehen, doch inzwischen verhindert es der auf Stärke 5 anwachsende Seegang und sie treibt ab. Ein Motorsegler passiert das Wrack in geringer Entfernung und wirft Rettungsringe aus. Ein mit mir geretteter Passagier (Erikson) erklettert auch das Wrack und versucht nun, einen älteren deutschen Herrn (Brackelsberg) an Bord zu ziehen, aber ohne Erfolg. Der Motorsegler legte sich nun in Lee über, um zunächst die treibenden Personen aufzunehmen. Nach 45 Minuten kommt der Segler zum Wrack zurück, um uns aufzunehmen. Inzwischen ist vom Flugzeug das Rumpfende abgebrochen. Um 20 Uhr nimmt mich der Motorsegler als letzten auf. Die zurückgekommene Motoryacht „Spes" beteiligt sich an den Rettungsmanövern."

Er selbst, der Bordmonteur Friedrich und der Schwede Erikson wurden von dem dänischen Schoner nach Nexö gebracht, während der holländische Dampfer seine Reise fortsetzte, so daß die nach Bornholm gebrachten Insassen des Flugzeuges nicht wissen, wieviel Gerettete sich an Bord der „Spes" befinden. Welchen Kurs die „Spes" genommen hat, ist noch unbekannt. Auf Ersuchen der Lufthansa hat die Marine ein Torpedoboot entsandt, um den Dampfer „Spes" zu suchen. Gleichzeitig wurden alle in Betracht kommenden Hafenbehörden der Ostsee entsprechend informiert.

D 864 gesunken

Kalmar, 8. Juli. (Drahtb.) Nach einer beim hiesigen Flughafen eingegangenen Meldung ist das in der Nähe von Bornholm gekenterte Flugboot jetzt gesunken.

Kiel, 8. Juli. Die zweite Torpedobootshalbflottille und der Stationstender „Frauenlob" setzen die Suche nach den Vermißten des verunglückten Flugbootes Dornier-Wal weiter fort. Die Aussichten für die Auffindung der vermißten Personen sind jedoch sehr schlecht. Wie die Boote berichten, herrscht immer noch bei Windstärke acht schwerer Seegang. Es ist bisher nicht gelungen, die holländische Jacht, an Bord deren sich zwei Personen befinden sollen, aufzufinden.

Sensationen um Peter Kürten.

Meldungen, die aus der Luft gegriffen sind.

WB. Düsseldorf, 9. Juli. Es hat den Anschein, als wenn das Mörderfieber in der auswärtigen Presse wieder losgeht. Fast alle Berliner und die meisten der anderen Zeitungen im Reich bringen Meldungen, die berichten, daß Peter Kürten seine Geständnisse vor der Kriminalpolizei beim Untersuchungsrichter widerrufen hätte. Der Zusammenhang aller dieser Meldungen ist leicht gefunden. In der letzten Woche brachte die kommunistische Zeitung in Düsseldorf eine Ueberschrift „Kürten widerruft seine Geständnisse", obwohl sie den Beweis für diese Behauptung auch nicht im geringsten erbringen konnte. Diese Ueberschrift fand — acht Tage waren fast dazu notwendig — in irgend einer Form den Weg ins Reich und die Sensation war da. Und dabei hatte die Justizpressestelle ausdrücklich gemeldet, daß „unabhängig vom Geständnis des Angeschuldigten die Aufklärung der einzelnen Taten begonnen habe. Diese Unabhängigkeit der Aufklärung ist schon deshalb geboten, weil der Angeschuldigte seine Einlassung täglich wechseln kann und auch schon teilweise gewechselt hat." Selbstverständlich gibt das Auf und Ab eines wochenlangen Verhörs Verschiedenheiten in den Aussagen des Verbrechers, der in seiner Sensationslust natürlich seine ersten Geständnisse anders gegeben haben wird als vor dem Untersuchungsrichter. Da sie aber nicht der Ausgangspunkt der Untersuchung sind, spielt es ja auch gar keine Rolle, ob er „seine Einlassung schon teilweise gewechselt" hat.

Bedauerlich ist bei der ganzen Sache, daß das Wolffbüro diese Berliner Meldungen weiterverbreitete. Die Justizpressestelle hat ausdrücklich erklärt, daß eine Ergänzung der offiziellen Meldung der vergangenen Woche nicht notwendig sei, weil sich seitdem nichts geändert habe. Vielleicht ist es aber bei dem täglich zunehmenden Widerruf-Rummel doch angebracht, wenn ihm durch eine kategorische Erklärung der Justiz ein Ende gemacht wird. Wenn man sieht, wie Berliner Straßenverkaufsblätter bereits Karikaturen bringen und spaltenlang Vermutungen und falsche Behauptungen den Lesern vorsetzen, dann fürchtet man, daß die ganze Welt wieder den Düsseldorfer Mörder zu suchen beginnt, weil Kürten eben „widerrufen" hat. Schon wegen des Ansehens unserer Stadt und der Beruhigung der Oeffentlichkeit — wir stehen mitten in der Reisesaison — wäre eine unzweideutige Erklärung der Justizpressestelle recht bald zu wünschen.

Das Urteil im Meußdörffer-Prozeß.

6 Jahre Zuchthaus für Schuberth. 4½ Jahre für Popp.

Eine Ehrenerklärung für den Kommerzienrat.

Bayreuth, 8. Juli. (Drahtb.) Unter riesigem Andrang des Publikums verkündete der Vorsitzende im Meußdörfferprozeß am Dienstagabend folgendes Urteil: Der 39 Jahre alte verheiratete Arbeiter Friedrich Schuberth wird zu sechs Jahren Zuchthaus und der 25 Jahre alte ledige Arbeiter Hans Popp zu viereinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Beiden werden die Ehrenrechte auf fünf Jahre aberkannt, beide werden unter Polizeiaufsicht gestellt. Der Staatsanwalt hatte gegen Schuberth zehn und gegen Popp acht Jahre Zuchthaus beantragt.

Der Staatsanwalt erklärte in seinem Plädoyer, daß niemand anders als Popp und Schuberth die Täter wären und daß ihre Angaben der Wahrheit entsprächen. Heute sei Kommerzienrat Meußdörffer einwandfrei von dem schweren Verdacht restlos gereinigt.

Die Urteilsbegründung

In der Begründung des Urteils gegen Schuberth und Popp wird folgendes ausgeführt: „Die beiden Angeklagten haben nach Ueberzeugung des Gerichtes in bewußtem und gewolltem Zusammenwirken gehandelt." Es sei sehr wohl möglich, daß die Absicht von Schuberth zunächst auf das Ziel gerichtet war, die Herrschaft über Kommerzienrat Meußdörffer zu erlangen, ihn zu verschleppen und dadurch Lösegeld zu erpressen. Aber ebenso gewiß sei, daß beide Angeklagten vorsorglich sich auch darüber geeinigt hatten, das Haushaltungsgeld der Frau Meußdörffer wegzunehmen, wenn sie ihre sonstigen Pläne nicht verwirklichen könnten. Diese Wegnahme sei nicht gelungen aus den von dem Willen der beiden Angeklagten unabhängigen Umständen, daß sie kein Geld vorfanden. Das sei gemeinschaftlich ausgeführter versuchter Raub. Das Gericht schließt sich der Begutachtung der Sachverständigen an, wonach der Tod der Frau Meußdörffer unmittelbar durch das Tun der beiden Angeklagten herbeigeführt wurde. Dabei kommt zugunsten der beiden Angeklagten der eine Umstand in Erwägung, daß das Herz der Frau Meußdörffer schwer krank war. Die Drohungen, Schrecken usw. haben den Tod nicht unabweisbar verursacht, wohl aber die Gewalt mit ihren Folgen. Deshalb ist der Tatbestand des Paragraphen 251 gegeben. Es ist festzustellen, ob nach der Mißhandlung der Frau Meußdörffer sich noch irgend jemand an der Frau vergriffen hat. Kommerzienrat Meußdörffer hat unter Eid bekundet, daß er es nicht getan habe. Diese Bekundung ist nach Sachlage wahr

Die Ausgabensteigerung in der Krankenversicherung.

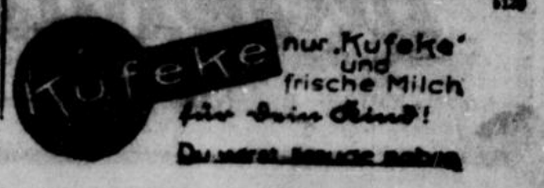
Die Entschließung zur Krisenfürsorge im Sozialpolitischen Ausschuß angenommen.

VB. Berlin, 9. Juli. (Funkspruch.) Im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages wurde die Entschließung der Regierungsparteien zur Krisenfürsorge angenommen. Durch die Annahme dieser Entschließung sind die übrigen zur Krisenfürsorge gestellten Anträge erledigt.

Der Ausschuß beschäftigte sich sodann mit der Novelle zur Krankenversicherung. Ministerialdirektor Dr. Grieser schilderte die große Ausgabensteigerung, die in den letzten Jahren bei der Krankenversicherung zu beobachten sei. Beim Anhalten dieser Entwicklung werde im Jahre 1935 die Gesamtausgabe der Krankenversicherung drei Milliarden betragen. Da entstehe die Frage, ob bei solchen Kosten die Krankenversicherung noch wirtschaftlich sei. Schon jetzt werden den Arbeitnehmern 16 Prozent des Grundlohnes als Beitrag abgenommen. Höher könne man nicht gehen. Der Gesetzentwurf will eine Verminderung der Ausgaben der Krankenversicherung erreichen.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: [illegible]
Verantwortliche Schriftleiter: [illegible]
Schriftleitung in Berlin: [illegible]
Verlag u. Druck: [illegible]



Haus u. Küche

Lebensmittel

Puddingpulver, lose	Pfd. 0.42	Blütenmehl	5-Pfd.-Btl. 1.35	Kristallzucker	5 Pfd. 1.45	Geräuch. Schweinehacken	Pfd. 1.00	Hannov. Sülze	Pfd. 0.55
Hartweizen-Grieß	2 Pfd. 0.65	Haferflocken	Pfd. 0.26	Raffinade	5 Pfd. 1.80	Geräuch. Rückenspeck	Pfd. 1.05, 0.88	Würstchen	Dose 3 Stück 0.50
Kartoffel-Sago	Pfd. 0.40	Malzkaffee	Pfd. 0.26	Hagelzucker	5 Pfd. 1.90	Geräuch. Bauchspeck	Pfd. 1.20	Eisbein	Dose 1.10
Kartoffelmehl	Pfd. 0.25	Eierschnittnudeln	Pfd. 0.55	Plattenzucker, lose	2 Pfd. 0.70	Schinkenspeck	Pfd. 1.95	Rinder-Gulasch	Dose 1.00
Amerikanische Rosinen	Pfd. 0.45	Vollreis	2 Pfd. 0.45	Opekta	Fl. 1.70, 3.95	Gekochter Schinken	¼ Pfd. 0.50	Touristen-Konserven	Dose 0.85

Saubicheilheimer v. Faß Liter **0.70** — **Edenkobener Kirchberg** vom Faß, Liter **0.80** — **Malkammerer Hundertmorgen** v. Faß, Liter **0.95** — **Obermoseler** vom Faß, Liter **1.00** — **Apfelwein** vom Faß, Liter **0.42**

Orangeade	Fl. 2.95, 1.50, 0.70	Bayr. Schweizer Käse	Pfd. 1.35	**Kaffee** aus eigener Röstung Pfund 3.40, 2.80, 2.60, **2.30**	Original Paderborner Brot Stück 0.55	Plockwurst	Pfd. 1.80, 1.65
Zitronenmost	Fl. 1.60, 0.90, 0.50	Holländer, vollf.	Pfd. 0.90		Original Waldecker Brot St. 1.10, 1.05	Cervelatwurst	Pfd. 2.20, 1.90
Himbeersaft	Fl. 1.65, 0.90, 0.60	Edamer, vollf.	Pfd. 0.90	**Kakao** stark entölt. Pfund ... 1.20, 0.95, **0.75**	Tafel-Oel, lose	Ltr. 1.10, 0.78	Deutsche Salami	Pfd. 2.40
Kirschsaft	Fl. 1.85, 0.95	Tilsiter, vollf.	Pfd. 1.00		Seelachs-Schnitzel	¼ Pfd. 0.25	Weinsülze	1-Pfd.-Dose 1.00
Citril, ungesüßt	Fl. 3.00, 1.40, 1.00	Margarine	Pfd.-Paket 0.65, 0.50, 0.46	**Tee** lose u Paket, ¼ Pfund **1.20**	Heringe in Gelee	Dose 0.90, 0.55	Heines Bockwurst	2 Stück 0.45

Aufnehmer unsere bekannt gute Qualität, 60/80, 2 Stück **0.95** — **Netz-Spültücher** solide Qualität, 40/40 **0.18** — **Damen-Kittel** farbige Krag., indanthren Knopf und amerik. Form, **3.90** — **Linoleum-Vorlage** mit Rand **0.90** — **Landhaus-Gardinen** Meter **0.50**

Krepp-Klosettpapier „Hausmarke" 7 Rollen **0.90**

TIETZ A.-G. Elberfeld

Butterbrotpapier 100 Blatt, großes Format Rolle **0.25**

Vita-Frucht-Suppe, in 5 Minuten Kaltschale, von unvergleichlich köstlichem Wohlgeschmack, ärztlich empfohlen. Gratis-Kostproben in der Lebensmittel-Abteilung.

g9

Kaffeesäcke - Handtuchstoff
neu, ungenäht, fehlerfrei und stark, ausreichend für 2 schöne Handtücher 10 Stück M. 4.30; 25 Stück M. 9.30.
Hochfeine, gebrauchsfertige
Frottier-Handtücher
allerbeste Qualität, weich u. angenehm, 10 Stück nur M. 9.90.
Versand gegen Nachnahme franko-frei. Garantie: Zurücknahme. u70
„Atlantic" Uebersee-Import, Emden

Gust. Kellner Söhne
Gegr. 1864 — BARMEN, Allee 220. — Telephon 50576.
Spezialitäten: **Normal-Regale** für jeden Gebrauch
Mauer-, Akten-, Bücher u. schmelzsichere Geldschränke.
391h

Wanzen mit Brut
vertilgt radikal 19691
Eugen Stuberg, gepr. Kammerjäger, Elberf., Mäuerchen 22, Tel 26357.

Tafelbutter
z. Zt. per Pfund ca. **1.30 Mark**
(reine Naturbutter) versendet in 9-Pfund-Paketen (auf Wunsch Pfund-Stücke) zu billigsten Tagespreisen per Nachnahme.
Alfred Stahl, Heydekrug. b115

Trinkt deutschen Wein
Prima Rheinpfälz. **Weiß- u. Rotwein** von Edelreben, frei dortiger Station, in Leihfässern von 35–40 Litern an (Faß franko zurück)-pro Liter zu 77 Pf. gegen Nachnahme. Viele Dankschreiben
Weingut Gebrüder Christmann, Edesheim (Rheinpfalz) d8050

Ia Klaren
Aufsetzen d. schwarze Johannisbeer., Wacholderbeeren, Waldbeeren, Kirschen u. Wermutkraut, verk. jede Menge zu den billigsten Preisen:
Otto Hölken,
Spirituosen-Großh.
Eig. Verkaufsläden:
Barmen-R., Jägerstraße 46, Wichlinghauserstraße 15. — Elberf., Hofkamp 9. u. in meinen sämtl. Niederlagen. 7b

---

Korbsessel
von 6.50 an. 19594
Arnbrecht, Elb., Wirmhof 3, 1.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. Elberf., W.-Rathenaustr. 50.

Lieber Freund, wenn

Du mich fragst, dann kann ich Dir nur den wohlgemeinten Rat geben, — kaufe Dir Deine Anzugstoffe im Textilhof in Elberfeld. Du findest dort eine Riesenauswahl wunderschöner Stoffe zu sehr billigen Preisen. Die Firma empfiehlt Dir gute Schneidermeister, und Du sparst dann viel Geld. Ich selbst bin langjähriger Kunde vom Textilhof in Elberfeld und war immer sehr zufrieden. Augenblicklich ist billiger Reste-Verkauf und Reste aus allerbesten Kammgarn-Stoffen sind für 25, 30 und 35 Mk., für Anzüge passend, zu haben.

Der Textilhof Elberfeld

Herzog- und Rathenaustraße — gegenüber dem General-Anzeiger.

g389

Graue Haare?
Unauffällige Wiederherstellung der alten Haarfarbe durch
„Brauto"
Preis RM. 4. Völlig unschädlich. — Wasserhelle Flüssigkeit. — Alleinverkauf für Elberfeld:
Parfümerie Hütt
Elbf., Kirchstr. 20.
Versand auch gegen Nachnahme.

Bettnässen
sofortige Abhilfe. Alter u. geschlecht angeben. Auskunft umsonst. b131
Dr. med Eisenbach, München 22, Bayerstraße 55/II.

Zur Förderung Ihres Unternehmens

RUHR RHEIN WIRTSCHAFTSZEITUNG

Bezugspreis Mark 4,50 vierteljährlich

Organ der Ruhrhandelskammern sowie des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen in Rheinland und Westfalen

Zu beziehen bei dem
Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 158 — 1930 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Mittwoch, 9. Juli

Fünf-Stunden-Sitzung der Stadtverordneten

Neue Ortssatzungen für Wuppertal. — Die Besoldungsvorlage vertagt.
Noch einmal die erhöhten städtischen Neubaumieten. Härten sollen vermieden werden.
Die umstrittene Fernheizung.

Streiflichter . . .

Unter fünf Stunden tut man's anscheinend nicht mehr — — Unermüdlich plätschert irgendwo im Saale ein Brunnen der Beredsamkeit. Ist der verstopft, tut sich der andere auf. Derweilen sitzen die nicht gerade an dem jeweiligen Gegenstand der Tagesordnung oder an dem stellenweise kataraktartig anschwellenden Strudel der Aussprache interessierten Zuhörer da, kauen am Federhalter, plaudern untereinander oder schauen durch die hohen Fenster auf die blühende, glühende Pracht der Geranien, auf das dankbare „fleißige Lieschen", das in tausendfältigen Varianten seine Blütenwunder dartut, und so schön — — — so stumm den Menschen zu Gefallen ist, den Menschen im Saale, die wie auf Kohlen sitzen, wenn der Uhrzeiger immer weiter und weiter der Nacht zuspringt und die Arbeit nicht weiter kommt, weil sich an jeden Punkt endlose Reden und Gegenreden wie Bleigewichte hängen — — —

Soll das in alle Zukunft so weitergehen? Einmal stellte der Aelteste im Kollegium, Justizrat Landé, fest, daß man volle zwanzig Minuten über alles mögliche gesprochen habe, nur nicht zur Sache selbst — — — Leider enthält die Geschäftsordnung keinen Paragraphen, der diese Ueberflüssigkeiten abschneidet. Man hockt da und muß zuhören. Es ist bezeichnend, daß in der letzten Zeit mehrfach die Materie nicht aufgearbeitet werden konnte, weil es die Stadtverordneten nach fünf- oder sechsstündigem Rededuell selbst leid wurden. Auch gestern wieder fielen allerlei wichtige Punkte der nichtöffentlichen Sitzung zum Schluß unter den Tisch. Zweifellos wird der Sache der Allgemeinheit damit nicht gedient. Caveant Consules — — —!

Dann eine erfreuliche Feststellung: Der Sparetrieb treibt zarte Sprossen. Man feilscht bereits um Beträge, die früher „auf Anhieb" ohne jedes weitere Wort bewilligt worden wären. So zum Beispiel um den Zuschuß von 18 000 Mark für die Maschinenerneuerung der Barmer Textilfachschule. Die Mode zwang bekanntlich zur Umstellung von der Schmal- zur Breitweberei. Die „Barmer Artikel" Litzen, Kordel, Spitzen gehen leider nicht mehr — im Hintergrund steht das Gespenst der Arbeitslosigkeit. Also neue Maschinen! Der Staat will ebenfalls 18 000 Mark geben, aber nur, wenn die Stadt mittut. Ein Teil der Stadtverordneten ist gegen die Bewilligung, weil das Geld in der gewünschten Höhe nicht nötig sei; man könne auch billiger davon kommen. Als Beigeordneter Greßler meinte, es sei unkaufmännisch, das staatliche Geld in Höhe von 18 000 Mark zurückzuweisen — wenn die Stadt nicht so viel bewilligt, zieht, wie gesagt auch Preußen, Zug um Zug, zurück —, entgegnete ihm Stadtverordneter Tillmanns, es sei aber ebenfalls recht unkaufmännisch, Geld zu bewilligen, wenn man nicht wisse, woher nehmen — — So einen lütten Kuhhandel schlägt Justizrat Landé vor: Man soll formell bewilligen, damit der Staat wenigstens schon seins zahle; hinterher aber, wenn das Geld im Beutel klinge, könne man ja von Fall zu Fall über die Verwendung beschließen — — Daß man dann nicht zuerst das eigene angreift, sagte er zwar nicht — — ob die preußische Oberrechnungskammer nun wohl nicht Nachweise verlangen wird?

Mit einem Aufatmen werden diejenigen Mieter der städtischen Neubauwohnungen, die wirklich nicht in der Lage sind, den Mietzins zu bezahlen — und gar manchen drückt der Schuh recht gewaltig in dieser Notzeit —, den Beschluß lesen, daß die letzte Erhöhung auf 150 Prozent der Friedensmiete in dieser Form für sie doch nicht bestehen bleiben wird. Wer zahlen kann — und es sind deren eine ganze Reihe — wird es auch fürderhin müssen, aber die Bedürftigen bekommen Erleichterungen. Einen tollen Fall erzählt Stadtverordneter Korte aus Ronsdorf, der unbedingt der Klärung bedarf. Kurz der Sachverhalt: Man teilt den Mietern in städtischen Häusern schriftlich mit, daß die Miete monatlich um neun Mark herabgesetzt sei. Nach einigen Tagen wird der Zettel wieder abgeholt, unter irgendeinem Grund. Die Arglosen geben ihn dem Beamten. Nun kommt der Zahltag. Als der Monatsbetrag minus neun Mark auf das Brett gelegt wird, heißt es: „Nein, Sie müssen, wie früher, voll bezahlen." — — — „Nanu, es wurde doch mitgeteilt, daß — — —" „So? Wo ist der Zettel? — — —" „Den haben wir abgegeben — — —" „Dann bitte den ganzen Betrag!" Beigeordneter Dröner griff den Fall nachher zwar nicht auf, murmelte aber vor sich hin, „Das ist doch unerhört", so daß wohl anzunehmen ist, daß ihm die Angelegenheit nicht gemeldet wurde und er nunmehr nach dem Rechten sehen wird.

Zum Schluß noch eine überaus bedauerliche Entgleisung eines Stadtverordneten, die beinahe einen großen Krach hervorgerufen hätte. Es war sehr, sehr nahe daran! Thema: Ehrenamtliche Wohlfahrtspflege. Diese völlig unpolitische Angelegenheit ist natürlich für die Kommunisten das Stichwort, lange Fensterreden „von verrotteter bürgerlicher Gesellschaft", „Auspowerung durch den Kapitalismus" und werweißwas zu halten. Es fallen aus ihrem Mund Koseworte, wie: „Sie sind ein ganz unverschämter Lümmel", „Du quatschst ja Unsinn", „Sie lügen" und so weiter, wofür jedesmal prompt ein Ordnungsruf eingesteckt wird. Aus dieser allgemeinen Erregung heraus wird es vielleicht verständlich, wenn auch nicht entschuldbar, daß Stadtverordneter Fix aufsteht und unter Zitierung einer angeblichen Wiesbadener Statistik den Arbeitslosen Faulheit vorwirft. „Als man in Wiesbaden die Pflichtarbeit für Unterstützungsbezieher eingeführt habe, hätten in wenigen Tagen über 50 Prozent Arbeit gefunden — — Man solle auch im Wuppertal — —" Er hat aber die letzten Worte noch nicht ganz ausgesprochen, da geht ein Sturm der Entrüstung durch das ganze Haus. Von rechts bis links. Sofern überhaupt die Wiesbadener Statistik richtig sei — — unmöglich könnte sie auf das Wuppertal zutreffen, wo die Verhältnisse ganz anders geartet seien. Die seit Jahren Stellen- und Arbeitslosen bettelten geradezu um Beschäftigung, und es schneide einem durchs Herz, wenn man die Aermsten immer wieder abweisen müßte, weil eben keine Arbeit vorhanden. — — Der Angriff auf die Wuppertaler Arbeitslosen sei unverantwortlich. — — Dieses und ähnliches muß Herr Fix sich sagen lassen. Von rechts sowohl wie von der Linken. Zum Schluß meldete er sich noch einmal zur persönlichen Bemerkung: Er habe mit seinen Worten sagen wollen, daß die Gesetze der Wohlfahrtsfürsorge nicht von Unwürdigen ausgenutzt werden dürften.

Es dauert noch eine Zeitlang, bis sich die Wogen glätten und Generaldirektor Fuchs mit dürren Worten klar macht, daß das Fernheizwerk nur rentabel ist, wenn man noch weiterhin Geld hineinsteckt. Und das tut man dann auch, indem man 70 000 Mark für Anschlüsse bewilligt. — — — Was nutzt dem Soldaten der Mantel, wenn er nicht gerollt ist — — — —.

Sitzungsbericht

Die Stadtverordnetenversammlung nahm in ihrer öffentlichen Sitzung gestern unter Ausdruck des Dankes eine

Zuwendung von 2500 Mark

an, die der Stadt von der Firma Jakob Kahn, Akt.-Ges., aus Anlaß ihres 25jährigen Bestehens zuteil geworden ist. Von dem Geld sollen 1500 Mark zum Besten erholungsbedürftiger Ferienkinder minderbemittelter Elberfelder Bürger, 500 Mark für die Blinden der Stadt Elberfeld und 500 Mark für die Insassen des städtischen Alterspflegeheims Elberfeld Verwendung finden.

Die Vorlagen über die

Ausdehnung des Schlachthofzwanges

für gewerbliche Schlachtungen auf die Randorte

zum 1. August 1935, über die Untersuchung der in die städtischen Schlachthöfe gelangenden Schlachttiere, die Untersuchung des nicht in den öffentlichen Schlachthöfen der Stadt Wuppertal ausgeschlachteten frischen Fleisches sowie über die Freibankordnung wurden ohne jegliche Erörterung angenommen.

Auf das Schlachten von Schweinen, Schafen und Ziegen, deren Fleisch ausschließlich im eigenen Haushalt des Besitzers verwendet wird (Hausschlachtungen) findet der Schlachthofzwang bis auf weiteres keine Anwendung, während er für die anderen Tierarten, also für Rindvieh einschl. Kälber, Esel, Maulesel, Maultiere und Hunde, gleichfalls am 1. August 1935 in Kraft tritt.

Freibänke

sollen auf den städtischen Schlachthöfen in Barmen und Elberfeld sowie im Ortsteil Ronsdorf eingerichtet werden. Für Vohwinkel wurde von der Einrichtung einer Freibank abgesehen, weil die Freibank auf dem Schlachthof Elberfeld von den Bewohnern Vohwinkels leicht erreicht werden kann.

Auf der Tagesordnung standen weiter die Vorlagen:

Besoldungsordnung
für die Beamten der Stadt Wuppertal,

Antrag des Personalausschusses auf Bewilligung einer Angehörigenbeihilfe und Ortssatzung zur Ausführung des Gesetzes über die Anstellung und Versorgung der Kommunalbeamten.

Stadtv. Justizrat Landé (Soz.)

wies darauf hin, daß die außerordentlich wichtigen Vorlagen bisher nur in der Beamtenkommission, nicht aber im Hauptausschuß behandelt worden seien. Er halte es aber für erforderlich, daß sich auch der Hauptausschuß mit der Vorlage befasse, und beantrage daher, die drei Punkte zu vertagen und dem Hauptausschuß zu überweisen.

Stadtv. Dülfer (Deutschn.)

stellte für mehrere Parteien denselben Antrag.

Stadtv. Tillmanns (Volksp.)

schloß sich an.

Stadtv. Herbst (Volksp.)

bat erneut, den Stadtverordneten umfangreichere Vorlagen etwas eher zuzustellen, wie dies bisher geschehen sei. Er habe die Vorlagen erst Samstag nachmittag erhalten. In der Zeit bis zur Sitzung sei es aber ganz unmöglich, die Vorlagen gründlich vorzuberaten. Deshalb beantrage er, daß alle derartigen umfangreichen Vorlagen allen Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung demnächst mindestens acht Tage vorher zugestellt werden.

Beigeordneter Dr. Bragard

erwiderte, daß nach der Geschäftsordnung dem Hauptausschuß nur solche Personalangelegenheiten unterbreitet zu werden brauchen, die eine finanzielle Belastung bedeuten. Die Verwaltung habe es daher für richtig gehalten, so zu verfahren. Hätte sie von dem Wunsche der Stadtverordneten Kenntnis gehabt, würde sie ihm nachgekommen und die Vorlage in den Hauptausschuß gebracht haben. (Zuruf: Die Vorlage enthält doch ein neues Ortsrecht.) Die Tagesordnung der letzten Sitzung des Hauptausschusses sei aber übrigens bereits derart übersetzt gewesen, daß die Vorlage nicht mehr hätten beraten werden können. (Zuruf: Und die heutige Sitzung? Ist nicht auch sie übersetzt?) Die Vorlage muß aber bis zum 1. August verabschiedet sein. Wenn bis dahin noch eine Stadtverordnetensitzung abgehalten wird, kann die Verwaltung ihre Bedenken gegen die Vertagung zurückstellen.

Zuruf des Stadtv. Hoffmann: Das alte Ortsrecht kann ja eventuell noch verlängert werden. — Beigeordneter Dr. Bragard: Das ist unzulässig.

Stadtv. Dülfer (Deutschn.):

Die Punkte, bei denen es sich um Ueberleitungssachen handelt, sind so wichtig, daß sie in den Hauptausschuß gebracht werden müssen.

Beigeordneter Köhler:

Wenn drei so große Fraktionen den Wunsch einer Vertagung äußern, ist es wohl unnötig, darüber abzustimmen.

Die Vertagung war damit vollzogen. Vertagt wurde auch die folgende Vorlage: Abwicklung der Doppelrechnung der Kriegsjahre in der Heimat.

Es folgte der Punkt:

Ortssatzung über die Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden.

Die Verwaltung führte dazu aus: Im Gebiete der Stadt Wuppertal besteht zurzeit in bezug auf die Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden elferlei Recht. Durch Orts- oder Kreissatzung ist die Versicherung geregelt für Barmen, Gennebreck, Ronsdorf und Beyenburg, durch Krankenkassensatzungen für Elberfeld, Cronenberg, Vohwinkel und die aus Gruiten, Haan, Hardenberg-Neviges, Wülfrath und Gräfrath eingegliederten Gebietsteile.

Die notwendige Herstellung einer Rechtseinheit für das gesamte Stadtgebiet durch Ortssatzung kann erst erfolgen, wenn die angebahnte Ausscheidung der jetzt in das Stadtgebiet noch herüberragenden Bezirksteile der sieben Ortskrankenkassen Gruiten, Haan, Gräfrath, Hardenberg-Neviges, Haßlinghausen, Lüttringhausen und Wülfrath an die — dann immerhin noch sechs — stadtinneren Allgemeinen Ortskrankenkassen durchgeführt sein wird.

Da bis dahin noch längere Zeit vergehen wird, bedarf es zur vorläufigen Erhaltung der für Barmen und den Gennebrecker Splitter geltenden Ortsrechte und des für Ronsdorf und Beyenburg geltenden Kreisrechts des Erlasses einer Ortssatzung der Stadt Wuppertal.

Die Vorlage wird ohne Erörterung genehmigt.

Ortssatzung
über die Einziehung der Invalidenversicherungsbeiträge für Mitglieder von Krankenkassen.

Von der Verwaltung wurde dazu ausgeführt: Gegenwärtig bestimmen über die Einziehung der Pflichtbeiträge zur Invalidenversicherung durch Krankenkassen, die mit ihren Bezirken in das Stadtgebiet hineinragen, sieben verschiedene Satzungen, nämlich Kreissatzungen von Lennep und Mettmann und Ortssatzungen von Gräfrath, Hardenberg-Neviges, Lüttringhausen, Vohwinkel und Wülfrath. Würden wir diese Bestimmungen, soweit sie sich auf Teile des Stadtgebietes beziehen, nicht übernehmen, so würden die Kassen das Einzugsverfahren insgesamt verlieren, also auch für die Hauptteile ihrer Bezirke. Um das zu vermeiden, wird in Uebereinstimmung mit allen Beteiligten die vorläufige Beibehaltung des bestehenden Rechts, jedoch keinerlei Ausdehnung auf andere Stadtgebiete empfohlen. Damit wir es aber nicht mehr mit sieben verschiedenen Satzungen zu tun haben, ist das bestehende Recht in der vorliegenden einheitlichen Satzung kurz zusammengefaßt.

Auch dieser Vorlage stimmte das Kollegium ohne Erörterung zu.

Der Ortssatzung für die Berufsschulen der Stadt Wuppertal

wurde mit einigen Aenderungen zumeist redaktioneller Art angenommen. Die Vereinheitlichung des Wuppertaler Berufsschulwesens soll so bald wie möglich, spätestens aber bis 1936 durchgeführt werden. Infolge der finanziellen Belastung werde es, so bemerkte Beigeordneter Prof. Greßler, einfach unmöglich sein, im Laufe des nächsten Jahres schon die vollkommene Vereinheitlichung durchzuführen.

Ortssatzungen über Straßenbau.

Eine lange Aussprache rief die Ortssatzung über die Anlegung von Straßen und den Anbau in der Stadt Wuppertal, die Ortssatzung über die Anlegung und Unterhaltung der Bürgersteige, die Ortssatzung über die Grundstücksentwässerung und die Ortssatzung über Veranstaltungen der Stadt Wuppertal gemäß § 9 des Kommunalabgabengesetzes hervor. Die Fraktionen der bür-

Nur die Ruhe ohne Preisgeschrei u. ewige Extra-Verkäufe
bringe ich immer **das Neueste, Beste und Billigste** in allergrößter Auswahl.

30 Tische mit allen Stoffarten
Wunderbares Tageslicht
Die Freude eines jeden Käufers

Ültzen
Wuppertal-Elberfeld, Woolworth-Haus
Größtes Stoff-Spezial-Geschäft.

parlichen Parteien hatten eine Reihe von Abänderungsanträgen, namentlich zu den Anliegerbeiträgen, eingebracht. Auch wurde die Aufnahme gesetzlicher Bestimmungen in die Ortssatzungen gefordert. U. a. wollen die Antragsteller verhindert wissen, daß etwa bei Errichtung von Gartenhäuschen, Hühnerställen oder ähnlichen Bauten Anliegerbeiträge erhoben werden können. Die Anträge waren bereits in den Ausschüssen eingehend durchberaten und dort zum größten Teil abgelehnt worden. Sie fanden zumeist auch im Plenum keine Mehrheit. Die vielfachen Abstimmungen, die [illegible] nahmen geraume Zeit in Anspruch. Von der Stadtverwaltung wurde betont, daß feststehende gesetzliche Bestimmungen in die Ortssatzungen nicht aufgenommen zu werden brauchen; für die Stadtverordnetenversammlung bestehe die Möglichkeit, in allen Streitfragen von Fall zu Fall zu entscheiden. Eine Festlegung nach irgendeiner Richtung empfehle sich nicht.

Die geänderten Ortssatzungen wurden schließlich angenommen.

Die neue

Satzung des Jugendamtes

wird nach kurzer Aussprache, in der die Kommunisten Anträge auf Aufhebung der Fürsorgeheime stellen und selbst zugeben, daß die Stadtverordnetenversammlung dafür nicht zuständig ist, angenommen.

Ohne Aussprache angenommen werden dann die folgenden Punkte:

Ortssatzung über die Einrichtung einer Kreishebammenstelle in der Stadtgemeinde Wuppertal;

Aenderung und Neufestsetzung von Fluchtlinien in der Bökum-, Kassel- und Wolfstraße in Barmen sowie an der Brillerstraße zwischen Sauna- und Hohenzollernstraße in Elberfeld;

Bewilligung von 3800 Mark für die Beschaffung einer neuen Notpumpe für den Brunnen des Schlacht- und Viehhofes in Elberfeld.

Der folgende Punkt:

Wahlen

zu verschiedenen Ausschüssen wird nach kurzer Debatte von der Verwaltung zurückgezogen, da einzelne Parteien Abänderungsvorschläge machen, die bei der Neubearbeitung berücksichtigt werden sollen.

Die Wahl von Schiedsmännern

für die einzelnen Bezirke Wuppertals wird den Vorschlägen der Verwaltung gemäß erledigt.

Die

Bewilligung von 1800 Mark für die Beschaffung von 30 Spalttischen für die Elberfelder Stadthalle

rief eine längere Aussprache hervor.

Stadtv. Rahmann (Wirtsch.-P.)

macht geltend, daß man schon lange Zeit mit den vorhandenen Tischen ausgekommen sei und in Anbetracht der schlechten wirtschaftlichen Lage wohl begründet annehmen könne, daß man auch noch weiter auskommen werde. Er lehnt die Vorlage ab.

Beigeordneter Dröner

führt aus, daß die Verwaltung vertraglich zur Beschaffung der Tische gezwungen sei, da die Stellung des Inventars durch die Stadt einen Teil des Pachtvertrages ausmache. Wenn die Anschaffung nicht bis zum 1. September ds. Js. erfolge, könne der Pächter die Verwaltung in Verzug setzen. Er bekenne sich zu den Ausführungen, die Oberbürgermeister Dr. Hartmann s. Zt. im Ausschuß gemacht habe, daß nämlich die Verwaltung nicht in der Lage sei, gleich allen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen, daß dieses vielmehr nach und nach im Rahmen des Möglichen zu erfolgen habe.

Stadtv. Daum (Soz.)

gibt zu bedenken, daß man dem Pächter nicht die Arbeit erschweren dürfe. Er habe eine hohe Pachtsumme aufzubringen, und um seinen Verpflichtungen nachkommen zu können, müsse er eine entsprechende Instandhaltung des Stadthallen-Inventars fordern.

Stadtv. Paffrath (Ztr.)

fragt an, ob die alten Tische nicht mehr vorhanden sind oder wo man sie gelassen habe.

Stadtv. Dr. Dichgans (Ztr.)

„Die sind bei den Versammlungen der Nationalsozialisten kaputt gegangen!" (Heiterkeit.)

Beigeordneter Dröner

bemerkt, daß die Tische bereits bei Abschluß des Pachtvertrages gefehlt haben. Man müsse auch den Verschleiß in den langen Jahren des Bestehens der Stadthalle berücksichtigen. Der neue Pächter habe es verstanden, mehr Besucher heranzuziehen. Da am 1. September das Wintergeschäft beginne, müsse die Anschaffung erfolgen. Es handele sich hier um eine Bewilligung, die zwangsläufig sei.

Stadtv. Fix (Wirtsch.-P.)

regt an, die nächste Sitzung des Grundstücksausschusses in der Stadthalle abzuhalten, damit sich die Mitglieder an Ort und Stelle ein Bild machen können.

Die Bewilligung wurde darauf ausgesprochen.

Um die städtischen Neubaumieten

Die kommunistische Fraktion hat folgenden Antrag eingebracht:

„Für die Mieter der städtischen Neubauwohnungen werden die gesetzlichen Mieten entsprechend der Mindestmieten in Anwendung gebracht, und zwar mit rückwirkender Kraft ab 1. Juni."

Stadtv. Spicher (Komm.)

begründet den Antrag, indem er die bei der Etatsberatung beschlossenen neuen Mietsätze, die bekanntlich eine Erhöhung auf 150 Prozent brachten, als untragbar bezeichnet.

Beigeordneter Dröner

weist darauf hin, daß man über die Mieten in städtischen Neubauwohnungen bereits bei den Etatsberatungen ausgiebig debattiert hat. Die Mehrheit sei für eine Vereinheitlichung der Mieten gewesen, die dann nach den von den technischen Verwaltungsstellen ausgearbeiteten Unterlagen festgesetzt worden sei. Durch die Annahme des kommunistischen Antrages würde allein ein Mietausfall von 100 000 Mark zu verzeichnen sein. Hinzu komme dann noch die Zinsdifferenz, da die staatliche Zinsverbilligung für Hauszinssteuerhypotheken mit der Außerachtlassung der geforderten Mieterhöhung hinfällig werde, mit 200 000 Mark, so daß die Stadt

insgesamt eine finanzielle Einbuße von 300 000 Mark bei Annahme des Antrages erleiden werde.

Bei einem solchen Beschluß könne der gesamte Etat nicht mehr aufrecht erhalten werden. Von einem Ueberschuß bei den städtischen Wohnungen könne keine Rede sein, sie erforderten vielmehr einen Zuschuß von 835 000 Mark.

Stadtv. Daum (Soz.)

bezeichnet die neuen Mietsätze ebenfalls als zu hoch, zumal eine Erhöhung der Gas-, Wasser- und Strompreise eingetreten sei. Er protestiert gegen den s. Zt. gefaßten Erhöhungsbeschluß und beantragt,

die Grundmiete für städtische Wohnungen je nach Lage und Ausstattung auf 90, 100 und 110 Mark festzusetzen.

Da, wo bereits früher niedrigere Mietsätze bestanden hätten, beispielsweise in den Vororten, sollten sie auch unverändert bleiben.

Stadtv. Korte (Chr. Volksdienst)

bedauert, daß die Regierung solche Eingriffe wie die Forderung nach Mieterhöhungen in die Rechte der Stadt vornimmt. Hätte man s. Zt. der Anregung seiner Partei entsprechend, den Zuschuß für die Theater abgelehnt, so könnte die Summe heute den Mietern zugute kommen. Folgender Fall habe sich kürzlich in Ronsdorf zugetragen: Eine Mietergruppe sei schon vor der Erhöhung bei der Stadtverwaltung mit der Bitte vorstellig geworden, die Mieten zu senken, da man nicht in der Lage [illegible] in der bisherigen Höhe weiter zu zahlen. Eine Prüfungskommission habe sich von der Berechtigung der Einwände überzeugt und festgestellt, daß die Mieten in Anbetracht der kleinen Räume zu hoch seien. Daraufhin habe die Verwaltung eine schriftliche Benachrichtigung an die betreffenden Mieter herausgehen lassen und ihnen eine Senkung der Mietsätze mitgeteilt. Kurze Zeit darauf seien Beamte erschienen und hätten diese schriftlichen Bescheide zurückverlangt. Als die Mieter später bei der Stadtkasse den ihnen mitgeteilten verbilligten Mietsatz hätten einzahlen wollen, sei ihnen gesagt worden, es müsse der alte Satz bezahlt werden. Auf ihren Einwand hin sei von ihnen verlangt worden, den schriftlichen Bescheid vorzuzeigen, der aber doch inzwischen von der Verwaltung zurückgefordert worden sei. Dies seien unverständliche Vorgänge.

Stadtv. Herbst (Volksp.)

führt aus, daß unter den städtischen Mietern nicht wenige seien, die eine Erhöhung gut tragen könnten. Man könne hier nicht durchgängig von den „Aermsten der Armen" sprechen. Wie es ein verantwortungsbewußter Stadtverordneter fertig bringen könne, in der jetzigen Zeit Anträge zu stellen, die den Stadtsäckel mit einer halben Million Mehrausgaben belasten, sei unverständlich. Selbstverständlich müßten Härten vermieden werden. Dies könne man jedoch von Fall zu Fall prüfen. Eine generelle Erledigung der Angelegenheit sei jedoch völlig unangebracht. Er beantragt, den Antrag Daum an den Grundstücksverwaltungs-Ausschuß zurückzuverweisen.

Die Stadtverordneten Büchsenschütz (Dn.) und Züppers (Zentr.) treten dem Antrage bei. Die Abstimmung ergibt dann Ablehnung des kommunistischen Antrages und Verweisung des Antrages Daum an den genannten Ausschuß.

Der Zuschuß für die Barmer Textilfachschule.

Bei dem nächsten Punkt wird über die Bewilligung eines einmaligen Zuschusses von 18 100 Mark für die Erneuerung und Ergänzung der Maschinen der Preußischen höheren Fachschule für Textilindustrie Barmen verhandelt. Die Verwaltung führte dazu aus: Der preußische Minister für Handel und Gewerbe hat zur Erneuerung und Ergänzung der Maschinen der Textilfachschule einen einmaligen Staatszuschuß von 15 000 Mark sowie zur Einrichtung des elektrischen Einzelantriebes der Maschinen einen weiteren einmaligen Staatszuschuß von 3100 Mark zur Verfügung gestellt, unter der Bedingung, daß für die beiden Verwendungszwecke vom Schulträger gleich hohe Beträge aufgebracht werden. Die Modernisierung des Maschinenparkes der Textilfachschule sei dringend notwendig. Der einmalige Staatszuschuß von 18 100 Mark sei schon vor längerer Zeit bei der Stadthauptkasse eingegangen. Er müsse zurückgezahlt werden, falls die Stadt die Bedingungen nicht erfülle.

Beigeordneter Prof. Greßler

führte weiter aus, daß die Textilfachschule infolge der Umstellung der hiesigen Industrie auf Breitweberei ebenfalls genötigt sei, eine Umstellung vorzunehmen. Auch verursache die Vereinigung der Barmer Textilfachschule mit der Bandwirkerschule Ronsdorf einige Kosten.

Stadtv. Jörgens (Soz.)

ist für eine Bewilligung. Die Textilfachschule müsse den modernen Anforderungen entsprechen; anders sei eine Abwanderung der Schüler an andere Schulen zu erwarten.

Stadtv. Tillmanns (Volksp.)

bemerkt, daß man keine Gelder bewilligen soll, wenn man nicht weiß, woher sie zu nehmen sind. Auch bei einer Vereinigung mit der Ronsdorfer Bandwirkerschule genügten die Maschinen der Barmer Schule. Die Umstellung auf die Breitweberei sei in der Industrie bereits vollzogen. Eine Summe von 10 000 Mark genüge völlig.

Stadtv. Justizrat Landé (Soz.)

erinnert daran, daß man bereits im Ausschuß angeregt habe, die geforderte Summe von 18 100 Mark lediglich formell zu bewilligen, um den gleichen Staatszuschuß zu bekommen. Die Anschaffungen könnten dann von Fall zu Fall erfolgen.

Die Abstimmung ergibt dann die Bewilligung von 18 100 Mark gemäß dem Verwaltungsvorschlage.

Ohne Aussprache werden dann genehmigt:

Die Einziehung von Anliegerbeiträgen für verschiedene Elberfelder Straßen, die nachträgliche Bewilligung von RM. 13 300 für ausgeführte Kanalanschlüsse in Vohwinkel, die Bereitstellung von Mitteln und Festsetzung der Bedingungen für die Hergabe von Instandsetzungsarbeiten durch das Wohnungsamt sowie die Erhebung von Verwaltungsgebühren durch das Wohnungsamt.

Bei dem Punkt: Bestimmungen über Einrichtungen, Aufgaben und Durchführung der

ehrenamtlichen Wohlfahrtspflege

im Stadtkreis Wuppertal spricht

Beigeordneter Dr. Landwehr

allen ehrenamtlichen Wohlfahrtspflegern Dank und Anerkennung aus, um so mehr, als die ehrenamtlichen Pflegerinnen und Pfleger oft den ersten Ansturm auszuhalten haben. Ihre Arbeit sei in der jetzigen schweren Zeit besonders dankbar anzuerkennen.

Stadtverordneter Fix (Wirtsch.-P.)

bezeichnet das Bestreben, das Problem der Wohlfahrtsunterstützung vom parteipolitischen Standpunkt aus zu betrachten, als die größte Gefahr für die Bedürftigen selbst. Die Vorlage der Verwaltung sei zu begrüßen. Wie ihm bekannt geworden sei, habe der Magistrat von Wiesbaden seinerzeit beschlossen, für alle Erwerbslosenunterstützungsempfänger Pflichtarbeiten einzuführen. Daraufhin hätten schon am 1. Tage 28 Prozent der Unterstützungsempfänger gemeldet, daß sie selbst Arbeit gefunden hätten. 22 Prozent hätten behauptet, krank zu sein. Die ärztlichen Feststellungen hätten jedoch ergeben, daß von diesen 22 Prozent nur 5 Prozent vorübergehend behindert gewesen seien. Im Verlauf von 7 Tagen hätten weitere 20 Prozent die Pflichtarbeit eingestellt, da sie bereits anderweitig Arbeit gefunden hätten. Stadtv. Fix schlägt vor, einen gleichen Beschluß über Pflichtarbeiten auch hier zu fassen.

Stadtverordn. Frl. Stecher (Ztr.)

bezeichnet die letzten Ausführungen des Stadtv. Fix als überflüssig. Die Kommunisten kritisierten zwar stets an den Wohlfahrtseinrichtungen, hätten aber noch niemals praktisch darin mitgearbeitet.

Stadtverordn. Gottschalk (Komm.),

der der Vorrednerin das Wort „Lüge" zuruft, erhält zwei Ordnungsrufe.

Stadtv. Schüßler (Soz.)

rügt, daß Stadtv. Fix mit Angaben komme, die sich nicht nachprüfen ließen. Wenn es auch einige Arbeitsscheue gebe, so dürfe man das doch nicht verallgemeinern. Für die 25 000 Arbeitslosen in Wuppertal sei tatsächlich keine Arbeit vorhanden. Am schlechten Willen läge es nicht. Nach den Ausführungen des Stadtv. Fix könne man meinen, daß die Wirtschaftsnot lediglich auf dem Papier stehe.

Stadtv. Merx (Deutschn.)

bezeichnet die Ausführungen des Stadtv. Fix als unerträglich für die Wuppertaler Arbeiterschaft. Diese sei als fleißig und arbeitsam bekannt. Täglich kämen Leute zu ihm, die flehentlich um Arbeit bäten. Gegen die Ausführungen des Stadtv. Fix sei deshalb schärfster Einspruch zu erheben. Man könne Wiesbaden nicht mit Wuppertal vergleichen.

Aehnliche Ausführungen macht

Stadtv. Simon (Chr. Volksdienst).

Wenn die Verhältnisse hier so lägen, wie sie der Stadtv. Fix geschildert habe, so wäre die kürzlich erfolgte Bewilligung von 1,9 Million zur Belebung des Baumarktes überflüssig gewesen.

Stadtv. Spicher (Komm.)

verlangt, daß Stadtv. Fix seine Ausführungen zurücknimmt. Andernfalls solle er der „liebevollen Aufmerksamkeit" der Erwerbslosen empfohlen werden. Auch

Stadtv. Landowski (Soz.)

wendet sich scharf gegen die Ausführungen des Stadtv. Fix.

Nachdem ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen worden war, erklärt

Stadtverordneter Fix

daß er zu Beginn seiner Ausführungen die Verwaltungsvorlage begrüßt habe, da sie eine Förderung des Wohlfahrtswesens verspreche. Er habe volles Verständnis für die Not der Arbeitslosen. Er habe lediglich die Fälle in Wiesbaden verurteilt, die Allgemeinheit habe er dabei nicht gemeint. Mißbräuche der Wohlfahrtsfürsorge müßten im Interesse der Allgemeinheit ausgemerzt werden.

Die Vorlage der Verwaltung wird daraufhin angenommen.

Aus der geheimen Sitzung.

Die Privatpraxis der Chefärzte an städtischen Krankenanstalten.

Die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion hatte der Stadtverordnetenversammlung den Antrag unterbreitet, daß die an den städtischen Krankenanstalten tätigen Chefärzte von den Einkünften aus der Privatpraxis bei Behandlung von Patienten der 1. und 2. Klasse 25 Proz. an die Stadtkasse abführen sollten. Der Antrag beschäftigte gestern in geheimer Sitzung das Stadtparlament. Er fand keine Mehrheit, dagegen wurde beschlossen, 15 Prozent der Einnahmen aus Privatpraxis für die Stadt zu beanspruchen. Maßgebend für den Beschluß war, daß die Chefärzte die städtischen Einrichtungen benutzen. Auf die bestehenden Verträge hat der Beschluß natürlich keinen Einfluß.

Auf der Tagesordnung stand ferner die Übertragung der Chefarztstelle an den Barmer städtischen Krankenanstalten an den Chefarzt Prof. Klee vom Elberfelder städt. Krankenhause. Bekanntlich tritt der bisherige Chefarzt Koll von den Barmer Krankenanstalten am 1. Oktober in den Ruhestand. Zu einer Beschlußfassung kam es gestern nicht, weil die Sitzung beschlußunfähig wurde. Stimmte etwas nicht in den Mehrheitsverhältnissen zwischen rechts und links?

70 000 RM. für die Fernheizung

Der nächste Punkt der Tagesordnung sieht die Bewilligung von RM. 70 000 für die Herstellung weiterer rentabler Fernheizungsanschlüsse vor. Die Verwaltung führte dazu aus, daß mehrere Anträge auf größere rentable Anschlüsse in der Gewerbeschulstraße Barmen und deren Nähe vorlägen. Falls diese Interessenten jetzt nicht angeschlossen würden, gingen sie durch Einrichtung oder Erneuerung von eigenen Feuerungsanlagen dem Heizwerk als Abnehmer verloren.

Stadtv. Tillmanns (Vpt.)

fragt an, ob das Rohrnetz erweitert werden soll oder ob es sich um Hausanschlüsse an das fertige Rohrnetz handelt. In der Zeitschrift „Technik und Kultur" werde das Barmer Fernheizwerk als unrentabel bezeichnet.

Stadtv. Würz (Dem.)

fragt an, ob man bereits mit der Elberfelder Elektrizitätsversorgungs-Gesellschaft Fühlung wegen einer Vereinheitlichung der Richtlinien genommen habe.

Generaldirektor Fuchs

führt dazu aus, daß mit dem jetzigen Rohrnetz eine Verdoppelung der Leistung vorgenommen werden könne. Es handele sich bei den geplanten Arbeiten um kleinere Verlegungen innerhalb des bestehenden Rohrnetzes, in der Hauptsache aber um Hausanschlüsse. Das erweiterte Elektrizitätswerk Barmen könne schon im Herbst die Lieferung aufnehmen. Es würden jetzt nur noch Teilnehmer angenommen, die eine Rentabilität der Anschlüsse mit absoluter Sicherheit gewähren. Das Fernheizwerk sei in Verbindung mit dem Elektrizitätswerk gebracht nicht unrentabel. Mit der Bergischen Elektrizitätsversorgungs-Gesellschaft seien die Verhandlungen bereits im Gange.

Stadtv. Rahmann (Wirtsch.-P.)

bittet um Aufstellung einer endgültigen Rentabilitätsberechnung für das Fernheizwerk.

Stadtv. Würz (Dem.)

weist darauf hin, daß das Elberfelder Fernheizwerk infolge des zu hohen Anlagekapitals und zu niedriger Anschlußkosten unrentabel sei. Die Frage der Rentabilität für das Barmer Fernheizwerk sei erst einmal eingehend zu prüfen.

Generaldirektor Fuchs

führt aus, daß die Frage der Rentabilität des Fernheizwerkes Barmen eng zusammenhänge mit der Dampfkostenberechnung des Eltwerkes. Der Preis sei jetzt reichlich hoch eingesetzt. Heute komme ein Zuschußbedarf von 10000 RM. in Frage. Da man den Plan, im Osten Barmens ein weiteres Fernheizwerk einzurichten, fallen gelassen habe, sei die Frage der Fernheizung damit auf absehbare Zeit erledigt. Der Kohlenverbrauch werde deshalb nicht bedroht.

Stadtverordneter Siepermann (Christl. Volksdienst)

fragt an, wie lange die Arbeiten dauern werden und ob beabsichtigt sei, Erwerbslose dafür heranzuziehen. Wenn man heute nicht bestimmt sagen könne, daß die Fernheizung rentabel sei, so müsse man die Bewilligung hinausschieben.

Stadtv. Witte (Komm.)

bezeichnet die Fernheizung als unrentabel. Trotzdem werde seine Fraktion der Bewilligung zustimmen, damit man ihr später nicht den Vorwurf machen könne, durch eine Ablehnung hintertrieben zu haben, die Fernheizung rentabel zu machen.

Generaldirektor Fuchs

antwortet auf die Anfrage des Stadtv. Siepermann, daß die Arbeiten öffentlich ausgeschrieben werden. Es soll darauf gehalten werden, daß man Erwerbslose bei den Arbeiten berücksichtigt. Wenn man jetzt, wo man weitere rentable Anschlüsse bekommen könne, abstoppe, so sei das ganze Fernheizunternehmen ein Fiasko.

Die Abstimmung ergibt dann eine große Mehrheit für die Bewilligung.

Die Verwaltung beantragt weiter 15 400 RM. für den

Bau einer Milchküche

für die Kinderabteilung der städtischen Krankenanstalten Elberfeld, da die jetzige Milchküche ungenügend untergebracht sei. Die Summe soll aus dem Verfügungsstock der Stadtverordneten genommen werden.

Stadtv. Leclerq (Ztr.)

beantragt, den Betrag aus dem Unterhaltungsfonds des Krankenhauses zu

nehmen, da aus diesem manche Aufwendungen bestritten würden, die in der heutigen Notzeit nicht unbedingt notwendig seien, beispielsweise das Bestreuen der Wege mit neuem Kies.

Stadtsyndikus Dr. Bremme

bittet, dem Antrage des Stadtv. Leclerq nicht stattzugeben, da der Unterhaltungsfonds der Krankenanstalten nur noch geringen Bestand aufweise. Es würde dann für das Elberfelder Krankenhaus nichts mehr übrig bleiben.

Die Abstimmung ergibt dann Annahme des Verwaltungsantrages.

Der letzte Punkt der Tagesordnung, der die Beantwortung einiger kommunistischer und nationalsozialistischer Anfragen vorsieht, wird vertagt.

Rheinfahrt der Waisenkinder.

Der fröhliche Tag muß erhalten bleiben.

a. Seit Jahrzehnten besteht in Elberfeld die schöne Sitte, einmal im Jahr mit den Waisenkindern eine Rheinfahrt zu machen. Durch städtische Mittel und Stiftungen wurde dieses Vorhaben ermöglicht. Für die Kinder war die Rheinfahrt stets ein Erlebnis, ein fröhlicher Tag, der schöne Erinnerungen fürs ganze Leben hinterließ.

Auch diesmal hatten die Kinder schon wochenlang Vorbereitungen für den Tag getroffen. So hatte eine Anzahl Jungen ein Pfeifer- und Trommlerkorps gebildet, und Waisenhausmädchen hatten sich zu einem Mundharmonika-Klub zusammengefunden, um für Unterhaltung auf der Fahrt mit zu sorgen.

Morgens nach 6 Uhr sammelten sich die Waisenkinder auf dem Döppersberger Bahnhof, um in Sonderwagen mit dem fahrplanmäßigen Personenzug die Fahrt nach Köln anzutreten. In Köln wurde nach einem Besuch des Domes nach der Frankenwerft gepilgert, wo der von der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft gestellte Sonderdampfer „Frauenlob" bestiegen wurde. Während in Köln ein Regenschauer für etwas Abkühlung sorgte, war auf der Fahrt rheinaufwärts schönster Sonnenschein. Beim Mittagsmahl wies Beig. Dr. Landwehr darauf hin, daß zum ersten Male nach der kommunalen Neugliederung die Rheinfahrt erfolge, zum ersten Male nach der gänzlichen Befreiung von der Besetzung. Sein Hoch klang aus auf den „Vater Rhein", in das die Kinder begeistert einstimmten. Diesmal war Rolandseck und Rodderberg Ziel der Fahrt. Hier wurden Kaffee und Kuchen eingenommen und dann von den Waisenkindern gar mancherlei Spiele vorgeführt, die Zeugnis davon ablegten, wie die Waisenhausjugend Spiel und Sport pflegt.

Gar zu schnell verflogen die Stunden. Der Rückmarsch führte nach Rolandseck, an dem Rolandsbogen und dem schönen Freiligrath-Denkmal vorbei, dessen Entstehung Elberfelder Bürgern mit zu verdanken ist. Schon von ferne winkte vom Schiff die Fahne Elberfelds, und als die Kinder wieder auf dem Schiff angelangt waren, hatten sie eine neue Ueberraschung. Ein früherer Waisenhausschüler, Anstreichermeister Römer-Vohwinkel, hatte aus alter Anhänglichkeit mehrere große Körbe Kirschen gestiftet. War das eine Freude für die Kinder!

In gesteigerter Stimmung wurde die Rückfahrt angetreten. Wie freute sich ein alter Elberfelder, der als Waisenkind vor 61 Jahren den ersten fröhlichen Tag am Rhein verlebte und nun sah, wie so manches besser geworden war! In freundlichen Worten wurde auch seiner in den Ansprachen gedacht. Auch der Vater des Waisenhauses, Herr Bielefeld, sowie der „Großvater" des Hauses, Herr Sardemann, wurden gefeiert, die zusammen mit der ärztlichen Fürsorge des Herrn Dr. Schulten so prächtig für den familiären Ausbau des Waisenhauses gesorgt haben.

Es waren herrliche Stunden, die hier verlebt wurden und die allen zu Bewußtsein brachten, daß auch in der neuen Wupperstadt alles geschehen müsse, den Waisenkindern den fröhlichen Tag am Rhein zu erhalten. Als Direktor Bielefeld hoffnungsvoll darauf hinwies, daß Namen wie Dr. Landwehr und Oskar Hoffmann, der als Stadtverordneter auch erstmalig an der Rheinfahrt teilnahm, dafür bürgten, daß es gelingen werde, daß dauernd den Waisenkindern der fröhliche Tag erhalten bleibe, erscholl heller Jubel bei allen Teilnehmern.

Gefängnis wegen Nichtzahlung von Sozialbeiträgen.

a.— Der Windereibesitzer Paul H. wurde wegen Nichtzahlung von Beiträgen zur Kranken- und Arbeitslosenversicherung vom hiesigen Amtsgericht zu einem Monat Gefängnis verurteilt, während dem Elektrotechniker Emil A. eine Gefängnisstrafe von zwei Wochen auferlegt wurde. Es kann nur dringend geraten werden, sich mit der Kasse rechtzeitig in Verbindung zu setzen, da die Kasse infolge der anwachsenden Außenstände gezwungen ist, mit allen Mitteln gegen die säumigen Zahler vorzugehen.

Die Arbeit der Elberfelder Feuerwehr im Juni.

a.— Im Monat Juni trat die Feuerwehr bei zwei Großfeuern, drei Mittelfeuern und neun Kleinfeuern in Tätigkeit; sechsmal wurde sie fälschlich alarmiert und einmal durch Unfug am Melder. An Krankentransporten wurden 371 — davon 51 Unfalltransporte — ausgeführt. Samariterhilfe auf den Feuerwachen wurde in 15 Fällen und sonstige Hilfeleistungen in neun Fällen gewährt.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Hohes Alter.** Ludwig Bruckner, Wasserstraße 2a, feiert morgen (Donnerstag) seinen 82. Geburtstag. Er ist geistig noch sehr frisch.

e.— **Gymnasium mit Realgymnasium, Wuppertal-Elberfeld, Kölnerstraße.** Das diesjährige Schulfest des Gymnasiums mit Realgymnasium, Wuppertal-Elberfeld, Kölnerstraße, findet bei geeignetem Wetter am Freitag, 11. Juli, nachmittags, in Schloß Aprath statt. Abfahrt des Sonderzuges ab Bahnhof Mirke 14.20 Uhr, ab Bahnhof Ottenbruch 14.36 Uhr. Die Angehörigen und Freunde der Anstalt sind zu dieser Feier eingeladen.

e.— **Festgenommen** wurde ein 19jähriger Anwohner der Bachstraße, der einen Hilfsarbeiter um seine Barschaft erleichtert hat.

e.— **Kofferdiebstahl.** Einem in Barmen wohnenden Vertreter wurden auf dem Hofkamp in Elberfeld aus seinem Auto drei Koffer und mehrere Pakete entwendet, die Damenleibwäsche, Bettwäsche, Kissenbezüge, Tischdecken, Damenhemdhosen und einen Damenschlafanzug enthielten. Der Gesamtwert beträgt etwa 1500 Mark.

e.— **Wechselfallenschwindlerin wieder an der Arbeit.** In einer hiesigen Metzgerei erschien eine unbekannte Frau im Alter von 40—45 Jahren, kaufte eine Kleinigkeit und bezahlte mit einem Zwanzigmarkschein. Beim Herausgeben des Wechselgeldes lenkte sie die Verkäuferin durch Redensarten ab, so daß es ihr gelang, den Zwanzigmarkschein nebst dem herausgegebenen Gelde einzustreichen und zu verschwinden. Die Schwindlerin ist etwa 1,70 Meter groß und von kräftiger Gestalt; sie hat langes Gesicht; trug hellen Strohhut und geblümtes Kleid.

Barmen.

b.— **Ein Motorraddieb** wurde in der Person eines 24jährigen Kellners aus der Ahornstraße festgenommen.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

Doppelkonzert in der Elberfelder Stadthalle. Die Stadthalle Johannisberg besteht 30 Jahre. In den Tagen vom 6. bis 9. Juli wurde sie durch ein großes Musikfest eingeweiht. Aus Anlaß dieses Gedenktages veranstaltet der Pächter der Stadthalle heute, Mittwoch, abend in den illuminierten Gartenanlagen ein Doppelkonzert, das von der Kapelle der Paderborner Husaren, Reichswehr-Regt. Nr. 15, und dem Philharmonischen Orchester ausgeführt wird. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im großen Saale statt.

b.— **Militärkonzert am Jägerhof, Barmen-Lichtenplatz.** Morgen (Donnerstag) findet ein Militärkonzert, ausgeführt von der Kapelle des Garde-Vereins in Köln, mit dem letzten Paukenschläger des ehemaligen Leib-Garde-Husaren-Regiments, Elo Wilh. Sambo aus Deutsch-Kamerun, statt. Leitung: Obermusikmeister Klein. Anfang 7.30 Uhr. (Siehe Anzeige.)

Vohwinkel

Motorrad in Brand geraten.

Vor einer Wirtschaft am Kaiserplatz brannte der Tank eines Motorrades. Personen wurden nicht verletzt. Das Rad wurde schwer beschädigt.

Eingesandt.

Das Unglück im Barmer Licht- und Luftbad.

Nach dem bedauerlichen Vorfall, der sich am Freitag im Barmer Licht- und Luftbad ereignete, ist von verschiedenen Seiten die Aufsicht der Badewärter bemängelt und ihnen eine gewisse Mitschuld beigemessen worden. Als damaliger Badegast weiß ich, daß ein Badewärter mit Hund auf einem Rundgang begriffen war und einige Wasserhähne abstellte und zwei andere Wärter sich im Herren- bezw. Damenbad aufhielten. Von dort konnten sie niemals einen Schuß aus einem leichten Terzerol hören. Zu rügen ist die sträfliche Leichtsinnigkeit der Beteiligten, ein solches Instrument mit in ein öffentliches Bad zu führen, — oder das Verhalten der Umstehenden, bei jenem gefährlichen Sport die Benachrichtigung der Wärter unterlassen zu haben. Ich selbst hatte im Herrenbad auch keinen Schuß gehört. Als ich dann ins Familienbad trat, begegneten mir die jungen Leute, die ins Planschbecken wollten. Mehr habe ich nicht beobachtet, bis ich dann plötzlich einen einzigen Schuß hörte. Der Getroffene wälzte sich sekundenlang verzweifelt am Boden, indem er in die Herzgegend faßte. Dies ganze spielte sich innerhalb einer halben Minute ab.

S.

Korpulenz im Sommer
Uebermäßige Körperfülle ist besonders in der warmen Jahreszeit lästig. Korpulente oder zum Ansatz Veranlagte nehmen dreimal täglich 2—3 Toluba-Kerne, die in Apotheken erhältlich sind, sicher in der Stern-Apotheke, Elberfeld, Kölnerstraße 72.

Hohe Zuchthausstrafe für Räuber

Die Ueberfälle am Deckershäuschen in Elberfeld und in der Oberdörnerstraße in Barmen vor dem Richter.

Die weitere Beweisaufnahme brachte die Vernehmung der Zeugen, deren Aussagen denen der beiden Angeklagten in vielen Punkten widersprachen. Zunächst bekundete der am Deckershäuschen überfallene Zeuge Halbach, daß Bartels nicht nur einmal, sondern dreimal auf ihn eingestochen habe, einen dieser Stiche habe er allerdings abwehren können. Die Zeugen Frau Stein und deren Sohn aus Barmen haben bei ihrem üblichen Rundgang im Keller erbrochene Schlösser vorgefunden und daraufhin alle Räume genau untersucht. Als sie in den Laden kamen, ist Bartels aus einer Ecke zwischen Schaukasten und Theke hervorgesprungen und gleich auf den Sohn losgegangen. Der Sohn hat gerufen:

„Bürschchen, dich kenne ich!"

und hat Bartels festhalten wollen. Dieser hat wütend um sich geschlagen. Frau Stein hat die beiden Kämpfenden trennen wollen, ihre Versuche wurden aber von Bartels mehrmals mit Schlägen abgewehrt. Daß Bartels ein Messer in der Hand hatte, haben beide nicht sofort bemerkt, sondern erst als dieser entwichen war und sie die Stichwunden spürten. Da Bartels während des Kampfes keine Zeit gehabt habe, das Messer zu ziehen, müsse er es schon vorher bereitgehalten haben.

Die Aussagen verschiedener Kriminalbeamter betrafen die Festnahme und die ersten Einlassungen der Angeklagten. Noch in derselben Nacht, in der der Vorfall bei Steins sich ereignet hatte, waren zwei Beamte in die Wohnung des Justus gegangen. Dieser wanderte mit einer Zigarette im Zimmer auf und ab, während Bartels zu Bett lag. Bei der Durchsuchung des Zimmers wurde das schon gereinigte Messer in einer Schublade gefunden, ferner wurde die Flasche Sekt entdeckt, die Bartels bei seinem Besuch des Steinschen Kellers mitgenommen und die der Sohn der Frau Stein in der hinteren Hosentasche des Bartels bemerkt hatte. Justus hatte auf die Frage nach der Herkunft der Flasche geantwortet:

„Wir kaufen uns manchmal eine Flasche Sekt".

Im übrigen hatten beide zunächst die Tat bestritten. Bei der späteren polizeilichen Vernehmung ist ihnen auch der Ueberfall am Deckershäuschen vorgehalten worden, und Bartels hatte dann schließlich ein Geständnis abgelegt, während Justus jede Mitschuld abgestritten hatte. Damit war die Beweisaufnahme geschlossen.

Der Antrag des Staatsanwalts.

Der Staatsanwalt hielt die Anklage in vollem Umfange aufrecht. Der Angeklagte Justus habe die ganzen Vorbereitungen getroffen, er habe die Oertlichkeiten genau gekannt, die Wegstelle zur Ausführung der ersten Tat bezeichnet, den Dietrich für die Steinsche Hoftür und die Zeichnungen angefertigt. Für seine Schuld spreche auch der Selbstmordversuch. Wahrscheinlich habe er den Bartels nur deshalb in sein Quartier aufgenommen, um ein williges Werkzeug für seine dunklen Pläne zu haben. Auch die

Anschaffung des Buches über die Mordtaten des Düsseldorfer Mörders Kürten,

an Hand dessen er dem Bartels nachgewiesen habe, wie leicht schwere Verbrechen verborgen bleiben könnten, belaste ihn. Er sei der Anstiftung überführt und müsse die härtere Strafe erhalten. Bartels habe eine Gesamtstrafe von 10 Jahren, Justus eine solche von 15 Jahren Zuchthaus verdient, beiden Angeklagten müßten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren aberkannt werden.

Die Rede des Verteidigers.

Der Verteidiger des Bartels gab zu, daß dieser sich des versuchten qualifizierten Straßenraubes und des versuchten schweren Einbruchsdiebstahls bei Frau Stein schuldig gemacht habe; er hielt es aber nicht für erwiesen, daß Bartels den Halbach habe töten wollen. Bartels Absicht sei ursprünglich gewesen, den Mann mit einem Stock niederzuschlagen und erst, nachdem Justus ihm eingeredet habe, an einem Messerstich sterbe man nicht gleich, habe er von dem Messer Gebrauch gemacht, aber nicht, um ihn totzustechen, sondern nur um den Widerstand des Halbach zu brechen. In dem anderen Falle von einem Mordversuch zu sprechen, liege erst recht kein Anlaß vor, vielmehr sei anzunehmen, daß er die Steins nur gestochen habe, um sie zu verjagen. Bartels sei, so widerspruchsvoll es auch klingen möge, ein schüchterner, unselbständiger Mensch; er sei von Justus abhängig gewesen und habe ganz unter dessen Einfluß gestanden. Das müsse strafmildernd berücksichtigt werden. — Der Verteidiger des Justus führte aus, dieser habe doch kein Interesse an den Ueberfällen gehabt, denn er habe Arbeit gehabt und sei gut bezahlt worden. Belastet werde er nur durch Bartels; auf dessen Aussage hin auf Jahre ins Zuchthaus zu schicken, könnten die Richter unmöglich auf ihr Gewissen nehmen. Er beantrage daher Freisprechung des Justus.

Das Urteil.

Nach längerer Beratung erklärte das Gericht beide Angeklagte für überführt im Sinne der Anklage, nur nehme es im Falle Stein nicht Mordversuch und versuchten schweren Einbruchsdiebstahl an, sondern an Stelle des Mordversuchs nur vorsätzliche schwere Körperverletzung. Dementsprechend kam es zu erheblich geringerem Strafmaß als der Staatsanwalt, und zwar verurteilte es Bartels zu einer Gesamtstrafe von 5 Jahren Zuchthaus, Justus als den Anstifter zu 5 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus sowie 5 Jahren Ehrverlust. Bartels erkannte das Urteil an, Justus erbat sich Bedenkzeit.

(Heute fällt die Sitzung aus.)

Die Reisevorbereitungen rücken näher

Fehlt Ihnen noch etwas? Eine kleine Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal beschafft Ihnen das Fehlende. Verbreitung 90000 Exemplare.

Ein heißer Tag kann viel verderben!

Empfindlich wie Ihre Blumen ist auch die Schönheit Ihres Haares. Es leidet unter der Trockenheit heißer Tage und wird dann rasch glanzlos, spröde und unansehnlich. Lassen Sie es nicht erst soweit kommen. Regelmäßige Einreibungen mit "4711" Portugal erhalten dem Haar seine schmiegsame Weichheit und seinen gesunden, schönen Glanz. Staub und Schuppen verschwinden. Die köstliche Erfrischung, die eine Kopfmassage mit "4711" Portugal spendet, werden Sie in der heißen Jahreszeit doppelt wohltuend empfinden.

Beim Kauf achte man genau auf die ges. gesch. "4711" und die blau-goldenen Hausfarben.

No. 4711. Portugal

Bergisch Land

Nr. 158 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 9. Juli

Nächtliches Feuergefecht mit Einbrechern.

Die Täter entkommen, aber die Beute abgejagt.

WG. Gummersbach, 9. Juli. Heute früh gegen 3 Uhr wurde der Nachtschutzbeamte Siebel darauf aufmerksam gemacht, daß am Verbindungsweg zwischen der alten und neuen Hospitalstraße ein Kölner Kraftwagen IZ 66451 mit abgeblendeten Lichtern stände. Als Siebel sich näherte, gab der Fahrer Vollgas und fuhr davon. Nach der Stadt zurückgekehrt, bemerkte Siebel bei dem Walbenbergschen Konfektionsgeschäft in der Hindenburgstraße zwei hin- und herlaufende verdächtige Gestalten. Es kam zwischen ihnen und dem Nachtschutzmann zu einem mehrmaligen Kugelwechsel, worauf die Einbrecher sich unter Zurücklassung des weitaus größten Teiles ihrer Beute aus dem Staube machten. Sie hatten nämlich bei Waldenberg bereits für etwa 4000 RM. Waren eingepackt und wollten gerade damit verschwinden, als sie der Polizeibeamte überraschte.

Todesfahrt vor Erlangung des Führerscheins.

Der Begleiter schwer verletzt.

WG. Mettmann, 8. Juli. In der Nacht zum Dienstag fand ein Autofahrer auf der Provinzialstraße Elberfeld-Mettmann an der Schölkersheide bei Mettmann zwei junge Leute schwerverletzt im Graben liegend vor. Es handelte sich um den Ziegeleiarbeiter Walter Sundermann von hier, der in Begleitung eines Freundes mit seinem Motorrad in vollstem Tempo gegen einen Baum gefahren war. Die beiden Verletzten wurden in das hiesige evangelische Krankenhaus geschafft. Der Führer des Rades, Sundermann, der vor wenigen Tagen seine Führerprüfung abgelegt hatte, aber noch nicht im Besitz des Führerscheins war, hatte bei dem Sturz schwere Verletzungen davongetragen. Einige Stunden nach der Einlieferung ist er seinen Verletzungen erlegen. Der Beifahrer befindet sich noch im Krankenhaus, seine Verletzungen sind jedoch minder schwerer Art.

Der Etat Groß-Solingens im Finanzausschuß.

WG. Solingen, 9. Juli. Die durch die Gemeindevereinigung geschaffenen Verhältnisse, vor allem aber der Umstand, daß der kommiss. Leiter des neuen Gemeinwesens, Regierungsdirektor Brisch, sich hier erst einarbeiten mußte, habe eine außerordentliche Verzögerung der Haushaltsplanverabschiedung herbeigeführt. Dienstag nachmittag ist nun mit der Etatsberatung im Finanzausschuß begonnen worden. Sie war noch niemals so schwierig wie heute. Ganz abgesehen davon, daß die Kommunisten, obwohl ihr Führer jetzt für einige Zeit „beurlaubt" ist, jede praktische Arbeit zu verhindern suchen und unerfüllbare Anträge in endloser Zahl stellen, erscheint es ohnehin schier unmöglich, den Haushaltsplan, wie ihn die Verwaltung vorlegt, ins Gleichgewicht zu bringen, obwohl die Verwaltung merklich sich Beschränkungen auferlegt hat.

Durch Steuern sollen nicht weniger als 13,5 Millionen Mark aufgebracht werden, obwohl aus den Erträgnissen der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke 1 750 000 Mark dem städtischen Haushalt zugeführt und zu diesem Zwecke die Preise der Werke um bis zu 40 Prozent erhöht werden sollen.

Würde man die bisherigen Steuersätze, die Durchschnittssätze der früheren fünf Gemeinden — 570 Prozent Gewerbeertragsteuer, 1280 Prozent Lohnsummensteuer und 195 Prozent Grundsteuer —, beibehalten, so bliebe noch immer ein ungedeckter Fehlbetrag von über 3 Millionen Mark, der eine Erhöhung der Steuersätze um ein Drittel notwendig macht. Von bürgerlicher Seite wurde erklärt, daß an eine derartige Erhöhung der Steuern nicht zu denken sei und daß man den Haushaltsplan rücksichtslos zusammenstreichen müsse.

Ob und in welchem Umfange das gelingt, bleibt abzuwarten. Unbegreiflicherweise haben sich in den Kommissionsverhandlungen noch Zufallsmehrheiten für wesentliche Erhöhungen der Ausgaben gefunden. Es gewinnt den Anschein, als ob Solingen um einen Zwangsetat nicht herumkommt, zumal die Kommunisten wohl Ausgaben bewilligen, die Deckung aber immer ablehnen.

Eröffnung des Solinger Kommunalfriedhofes.

WG. Solingen, 9. Juli. In einer Versammlung der Zentrumspartei Mangenberg gab man dem Unwillen darüber Ausdruck, daß der Friedhof am Vogelsang immer noch nicht in Betrieb genommen ist, obwohl durch die Ansiedlung eines Friedhofsgärtners schon vor Monaten dazu Gelegenheit gegeben wäre. Der Umgestaltung des Friedhofes in einen Park, so wie es in der Presse wiederholt vorgeschlagen wurde, wurde lebhaft kritisiert. Außerdem ständen rechtliche Schwierigkeiten im Wege, da der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde ein Teil des Friedhofes für die Bestattung ihrer Gemeindeangehörigen durch Vertrag zugewiesen worden wäre. Es wurde beschlossen, den Mangenberger Bürgerverein zu veranlassen, für eine öffentliche Kundgebung der Mangenberger Bürgerschaft zu sorgen, damit die Umänderung in einen Park abgelehnt und die Eröffnung eines Friedhofes zustande komme.

Noch keine Zusammenlegung der Groß-Solinger Industrie-Vereine.

WG. Gräfrath, 9. Juli. In der letzten Zeit wurden Verhandlungen eingeleitet, die eine Zusammenlegung der in den früheren fünf Gemeinden Groß-Solingens bestehenden Industrievereine, die sich in der Hauptsache mit kommunalpolitischen und Wirtschaftsfragen beschäftigen. In der Hauptversammlung des Gräfrather Industrievereins wurde berichtet, daß die den kleineren Vereinen gestellten Beitrittsbedingungen zum Gesamtverband unannehmbar seien. Dementsprechend wurde beschlossen, den Gräfrather Verein vorläufig bis zum 31. Dezember 1931 bestehen zu lassen. Anstelle des zurückgetretenen 1. Vorsitzenden W. Hillers wurde der bisherige 2. Vorsitzende Paul Schmidt zum Leiter des Vereins gewählt.

Bergischer Kreis Stolze-Schreyscher Stenographen.

WG. Remscheid, 9. Juli. Unter dem Vorsitz des Bürodirektors Brüning-Remscheid hielt der Bergische Kreis Stolze-Schreyscher Stenographen am Kranerhof bei Rd.-Lüttringhausen seine diesjährige Sommertagung ab. Eingeleitet wurde sie durch eine gutbesuchte Vereinsvertreter-Versammlung, an der auch der Bundesvorsitzende, Verwaltungsinspektor Neumeister-Essen, teilnahm. Ueber die stenographische Lage berichtete Korrespondent Grasse-Elberfeld, wobei er auf manche Tatsachen hinweisen konnte, die den erfreulichen Erfolg des Kampfes für den stenographischen Fortschritt dartun. Besonders bemerkenswert war die Erklärung des Oberbürgermeisters Dr. Hartmann-Wuppertal bei den Etatsberatungen Ende Mai ds. Js. in der Stadtverordnetensitzung,

> „daß die Verwaltung nicht daran denke, ein anderes Stenographensystem als Stolze-Schrey in der Verwaltung zu gebrauchen. Es seien verschiedene Systeme geprüft worden, die Verwaltung sei jedoch zu der Ueberzeugung gekommen, daß Stolze-Schrey am geeignetsten für die Verwaltungspraxis sei."

Auch die energische Stellungnahme des Arbeitgeberverbandes von Remscheid und Umgegend gegen den stenographischen Zwang in der Berufsschule fand allgemeine Beachtung.

Die Berichte der Vereine waren durchweg günstig; in einigen Städten des Kreisgebietes ist das stenographische Leben trotz der Not der Zeit hervorragend gut. Anfänger- und Fortbildungskurse von 40 und 50 Teilnehmern im Sommer sind als hervorragend zu bewerten. Begrüßt wurde die Mitteilung, daß die Arbeitsämter dem Stenographiestreit neutral gegenüberstehen und die Aus- und Fortbildung der erwerbslosen Kaufleute auch in Stolze-Schrey fördern. Die gleiche Stellung nehmen die Angestelltenverbände ein. Einen breiten Raum nahmen die Verhandlungen über den anfangs August in Hagen stattfindenden Rheinisch-Westfälischen Bundestag und die Verbandsveranstaltungen ein, über die die Oeffentlichkeit noch besonders unterrichtet werden soll.

Die morsche Brücke.

WG. Solingen-Ohligs, 9. Juli. Ein gefährlicher Bachübergang befindet sich zwischen den Fabriken von Bremshey & Co. und von Backhaus in Trotzhilden. Er vermittelt den Uebergang von der Itter nach dem Jaberge. Als am Sonntag morgen ein Reiter die Brücke passierte, stürzte das Pferd mit einem Bein durch den Brückenbelag. Die Ohligser Feuerwehr konnte erst nach längerer angestrengtester Arbeit das Tier aus seiner hilflosen Lage unverletzt befreien.

Unter dem Bett hervorgeholt.

WG. Opladen, 9. Juli. Ein Mann drang nachts in die Wohnung der Familie Bergmann in der Bahnstraße ein. Die Schuhe hatte er im Garten abgelegt. Die Polizei fand ihn unter dem Bett versteckt.

Mit dem Auto in eine Trinkhalle.

Ein Trinkhallenbesucher getötet.

WG. Essen, 8. Juli. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich heute nachmittag in Essen-Karnap. Ein Personenkraftwagen wollte einen Lieferwagen links überholen. Dabei fuhr der Personenwagen den Lieferwagen an, wodurch dieser rechts herumgeschleudert wurde, während der Personenwagen mit voller Wucht durch die Trinkhalle hindurch fuhr und dann gegen einen Hausgiebel anprallte. Hierbei wurde ein Straßenbahnkontrolleur, der sich in der Trinkhalle befand, auf der Stelle getötet, während ein Straßenbahnrottenarbeiter leicht verletzt wurde. Der Inhaber der Trinkhalle kam mit dem Schrecken davon. Die Insassen des Personenwagens erlitten Verletzungen und mußten dem Krankenhause zugeführt werden. Polizei und Staatsanwalt waren alsbald zur Stelle und nahmen die Untersuchung auf. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt.

Rätselhafter Vorfall.

Todessturz eines Kranken aus dem Fenster.

WG. Köln, 9. Juli. In den frühen Morgenstunden ereignete sich gestern im Dreiköniginnen-Hospital in Köln-Mülheim ein bedauerlicher Unfall. Der 16jährige Gymnasiast Hans Gregorrius war am letzten Samstag mit einer akuten Blinddarmentzündung in das Krankenhaus eingeliefert und sofort operiert worden. Der Eingriff verlief glatt und blieb ohne Fieberfolgen. Gestern hörte man nach dem letzten Besuch der Nachtschwester gegen 1 Uhr im Krankenhaus einen Schrei und wenige Minuten später lieferten Passanten den Schüler bewußtlos herein. Den Bemühungen der Aerzte gelang es nicht, den durch einen Schädelbruch schwer Verletzten vor dem Tode zu retten. Gregorrius hat sich auf bisher ungeklärte Weise aus seinem Zimmerfenster im 2. Stock auf die Straße gestürzt.

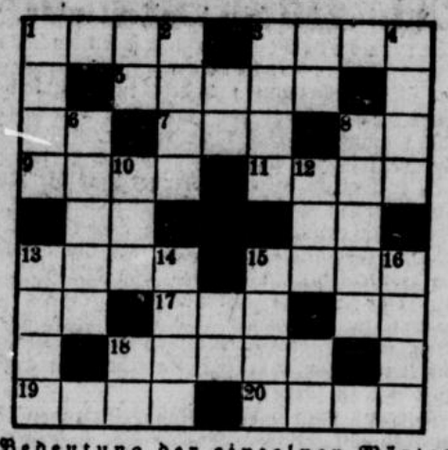
600 000 oder 130 000 RM. aus Asche?

Schiebungen beim Verkauf von Kupfer-Asche.

WG. Köln, 8. Juli. Vor dem Erweiterten Schöffengericht begann heute ein Prozeß mit 10 Angeklagten und 60 Zeugen. Die Firma Felten & Guilleaume Carlswerk A.-G., Köln, hatte bei der Staatsanwaltschaft Anklage gegen eine Reihe von Leuten erhoben, die sie um einen Betrag von 600 000 RM. geschädigt haben sollen. Der Anklage liegt folgendes zugrunde: Vier Kaufleute belieferten Felten & Guilleaume mit kupferhaltiger Asche, aus der durch Verhüttung Kupfer gewonnen wird. Der Kauf dieser Kupfer-Asche erfolgte auf Grund einer Probe, für die ein besonderer Probenehmer in Frage kam. Diese Proben sollen nun einen weit höheren Kupfergehalt aufgewiesen haben, als es bei der gelieferten Asche der Fall war. Der Betrug soll von den Lieferanten ausgegangen sein, von denen einer den Probnehmer mit einem Betrag von 1500 Reichsmark bestochen haben soll. Die Arbeiter, die die Proben den Waggonladungen entnahmen, sollen durch Trinkgelder bestochen worden sein, besonders glänzende Stellen zu wählen, weil diese kupferhaltiger sind als matte. Der Probnehmer, dessen Schuld nach der heutigen vorläufigen Vernehmung fast erwiesen ist, soll in die Proben stets noch Kupferspäne eingeschmuggelt haben. Die Firma Felten & Guilleaume hat für die Aufklärung der Angelegenheit eine Belohnung in Höhe von 25 000 RM. angesetzt, von der sich zwei Detektive, die das Hauptmaterial für die Anklage lieferten, bereits 5000 RM. verdient haben. Das Gericht stellte allerdings fest, daß die Arbeit dieser Detektive auf einer unfairen Grundlage beruht und deshalb wird ihr auch nicht allzu große Bedeutung beigemessen. Nach den Voruntersuchungen hat die Firma den Betrag, um den sie geschädigt sein will, von 600 000 RM. auf 130 000 RM. herabgesetzt. Das Gericht setzt die Dauer dieses Prozesses auf drei Wochen fest.

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel.



Bedeutung der einzelnen Wörter.

a) von links nach rechts: 1 Fluß auf der Pyrenäenhalbinsel, 3 Sage, 5 nordischer Tondichter, 7 drückender Zustand, 9 Geschenk, 11 Haarflechte, 13 Fabrikanlage, 15 kleine Münze, 17 Schweizer Kanton, 18 europäisches Gebirge, 19 Schachfigur, 20 moderner österreichischer Dichter;

b) von oben nach unten: 1 Wasserpflanze, 2 französisches Departement, 3 Stadt in Lothringen, 4 Naturerscheinung, 6 Mönch, 8 Rauschgift, 10 chemischer Grundstoff, 12 Gedichtart, 13 Untiefe, 14 Stadt im ehemaligen Westpreußen, 15 Verbrecher, 16 nordischer Gott. 17656

Extreme.

Es gibt doch verschiedene Leutchen im Vier!
Die einen müssen stets jagen und hasten,
Erwerben und zweidrei und nimmer rasten
Und andere mögen nur einsdrei und essen,
Sie haben die Arbeit darüber vergessen,
Als lebten die Guten im Einszweidreivier.

Bilderrätsel.

Lösungen der Rätsel in der nächst. Mittwochnummer

*

Lösungen aus Nr. 152.

Kreuzworträtsel: a) 1 Sure, 4 Saal, 7 Eifer, 8 Leib, 10 Loti, 12 Muse, 13 Anam, 14 Hefe, 17 Arie, 20 Ares, 21 Mord, 22 Staub, 23 Gote, 24 Reim; — b) 1 Salm, 2 Reis, 3 Eibe, 4 Sela, 5 Aron, 6 Leim, 9 Euler, 11 Tapir, 14 Hang, 15 Fest, 16 Este, 17 Amur, 18 Robe, 19 Edam.

Bezirksbild: Quer im Strauchwerk links vom Angler. Man beschaue das Bild von links, dann sieht man den Fremden in ganzer Figur.

Wetterbericht.

Mittwoch, den 9. Juli, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	762.8	WNW schwach	bewölkt	17
Hamburg	762.4	WSW schwach	bedeckt	16
Swinemünde	759.3	W stark	wolkig	15
Danzig	753.0	W mäßig	Regen	15
Aachen	766.2	SW schwach	bedeckt	15
Frankfurt-M.	765.1	SW leicht	heiter	17
Hannover	764.1	W schwach	bewölkt	15
Berlin	762.0	WNW leicht	wolkig	15
Breslau	761.1	WNW frisch	bewölkt	15
München	765.4	W leicht	klar	15
Zugspitze *)	—	NNW frisch	Nebel	0
Brocken *)	—	WNW stark	heiter	6
Kahler Asten	—	W mäßig	wolkig	10
Wilhelmshaven	765.8	NW leicht	bedeckt	17
Brüssel	763.6	SW schwach	bedeckt	14
London	767.3	NW schwach	wolkig	19
Portsmouth	765.3	NW schwach	wolkig	18
Plymouth	768.8	N schwach	bewölkt	17
Paris	768.0	W leicht	wolkig	18
Budapest	766.3	W mäßig	heiter	18
Warschau	764.1	NO schwach	klar	27
Kopenhagen	765.9	N leicht	zeitw. heiter	15
Toulouse	765.0	NNO leicht	klar	17
Madrid	759.8	W leicht	klar	19
Zürich	761.1	still	bewölkt	29
Genf	758.5	NNO schwach	wolkig	26
Lugano	759.9	SSO schwach	klar	21
Genua	764.1	W schwach	zeitw. heiter	15
Rom	762.6	NW schwach	heiter	16
Messina	755.9	W mäßig	bedeckt	14
Wien	759.0	WNW frisch	heiter	15
Stockholm	751.0	N schwach	Regen	12
Davaranda	756.1	ONO mäßig	heiter	23

*) Luftdruck der Hohenstationen nicht reduziert

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	766.2	765.1	765.[illegible]
Temperatur	1[illegible].0	16.[illegible]	14.6
Wind	SW leicht	W leicht	W leicht
Wetter	bewölkt	zeitw. heiter	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden — mm
Höchste Temperatur gestern 21.0
Niedrigste Temperatur heute früh 10.4

Wetteraussichten bis Freitag:
Meist trocken bei wechselnder Bewölkung und mäßig warm.

Deutliche Worte nach Berlin.

Gegen die Knebelung der Städte

Beachtenswerte Ausführungen des Essener Oberbürgermeisters.

WG. Essen, 8. Juli.

Gelegentlich der Pressebesprechung im Essener Rathaus am heutigen Nachmittag äußerte sich Oberbürgermeister Dr. Bracht auf Befragen über die wirtschaftliche Notlage der Gemeinden. In betonter, aber stets sachlicher, ruhiger Weise wandte er sich in überzeugenden Ausführungen gegen die Politik des Reichsfinanzministeriums, die auf eine völlige Knebelung der Städte hinziele. Die Maßnahmen und Absichten des Reichsfinanzministeriums und der „Beratungsstellen" verrieten eine völlige Verkennung der Notwendigkeiten und gingen auch jetzt wieder an dem Kern der Sache vorbei. Der Eingriff in die Inlandanleihen, die Außerachtlassung des Problems der Wohlfahrtserwerbslosen, die Blickrichtung lediglich hinsichtlich der Versicherungsanstalt, die falsche Bewertungsgrundlage bei der Bonitätsprüfung, die hoffentlich abgeschlagenen Versuche mit dem „Kopfbeitrag", die planmäßige vermehrte Lastenabwälzung nunmehr auch noch auf die Länder stellten ein System dar, das unweigerlich zum baldigen Zusammenbruch vieler Gemeinden führen müsse und kaum länger als zwei Jahre halten könne. Namentlich zeigten manche Absichten, u. a. die gegen die Arbeitsbeschaffung für Wohlfahrtserwerbslose gerichteten, eine katastrophale psychologische Einstellung. Eine Aenderung der Wohlfahrtspraxis halte er gerade in diesem Augenblick, wo die Not durch noch so geringe nachbarliche, noch durch verwandtschaftliche Hilfe gesteuert werden könne, für den besten Anfang, um Unruhen den Weg zu öffnen. Beschäftigung und nochmals Beschäftigung für die Wohlfahrtserwerbslosen müsse vielmehr unbedingtes Ziel sein. Im übrigen sei die Erwerbslosigkeit im Jahre 1926 mindestens ebenso groß gewesen wie jetzt, damals habe sie keine großen Diskussionen und Maßnahmen des Reichsfinanzministeriums hervorgerufen und sie sei bezwungen worden. Diese Tatsache bestärkt u. a. die vom Oberbürgermeister vertretene Auffassung, daß die jetzt versuchte Knebelung im Grunde nichts anderes sei als eine Ablenkung von den Abbauwünschen beim Reich und bewußte Umlenkung auf die angeblich höhere Beamtenbesoldung in den Ländern und Gemeinden. Besonderlich bedauerlich sei aber auch die Tatsache, daß das Reichsfinanzministerium, dessen Einfluß in der Regierung leider überwältigend sei, eine auf Jahre hinaus bleibende gesetzliche Verankerung von Maßnahmen einer zeitlich begrenzten Konjunktur schaffe.

Bergischer Sang

Nr. 158 — 1930 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Mittwoch, 9. Juli

Der Bund der Männerchöre im D. H. V.

auf dem 22. Verbandstag des D. H. V. in Köln.

An drei Tagen wickelte sich in ernsten Besprechungen und durch inhaltsreiche Vorträge das geschäftliche Programm des 22. Verbandstages des DHV. und des 19. Kaufmannsgehilfentages in Köln ab. Eine seelische Auslösung brachte der in der großen Musikhalle in Köln veranstaltete Festabend. Die gewaltige Halle war fast bis auf den letzten Platz besetzt. Der Bund der Männerchöre des DHV., vertreten durch seine beiden Gaue Westmark und Niederrhein-Westfalen, stand im Mittelpunkt des Abends und zeigte durch seine hervorragenden Leistungen, daß die Pflege des deutschen Liedes auch innerhalb des Verbandes auf einer achtunggebietenden Höhe steht. Annähernd 600 Sänger der beiden Gaue und 90 Musiker des Philharmonischen Orchesters Köln hatten das große Podium besetzt. Bundeschormeister Karl Hannemann-Hamburg hatte in einer kurzen Verständigungsprobe ganze Arbeit geleistet, so daß die Festaufführungen in einer formvollendeten Weise gelangen.

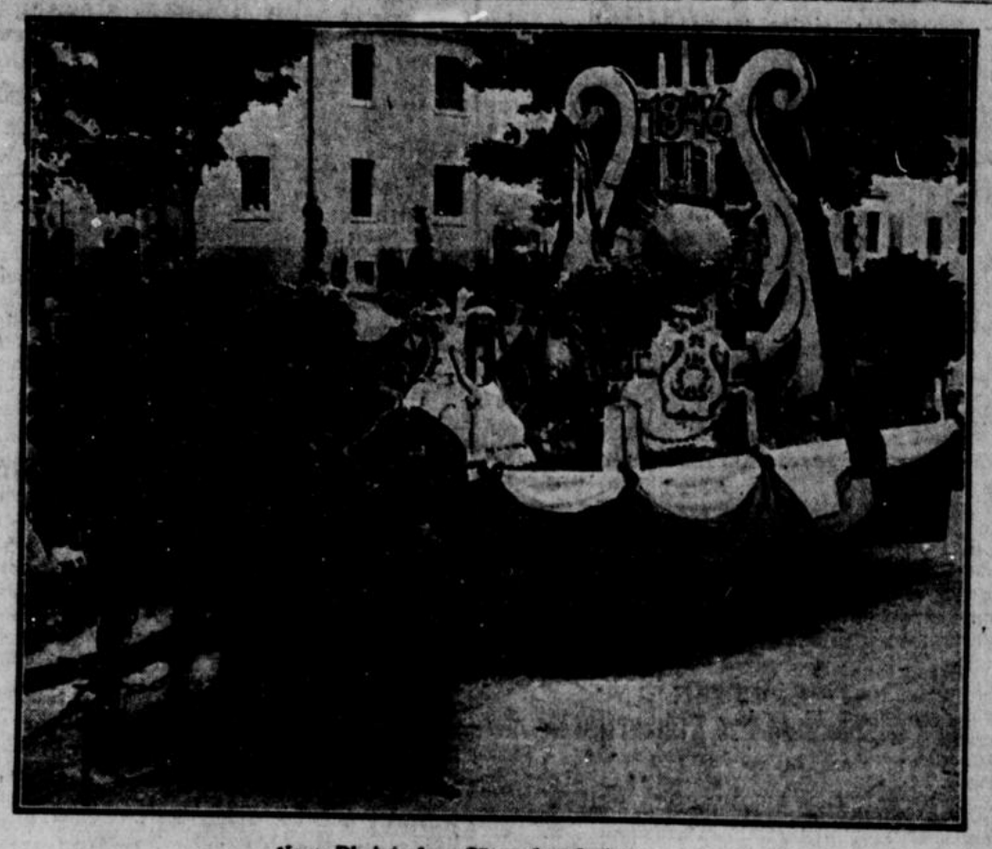
Mit der Ouvertüre „Die Geschöpfe des Prometheus" von Beethoven leitete das Orchester unter Karl Hannemann den Festabend stimmungsvoll ein. Das in meisterhaftem Satz von Walter Rein bearbeitete Bundeslied aus dem neuen Liederbuch des Bundes der Männerchöre im DHV.: „Alles schweige! Jeder neige ernsten Tönen nun sein Ohr!" war durch die Schlichtheit der Komposition und durch den ebenso tiefempfundenen Vortrag von großem Eindruck auf die Hörer. Ein Sprechchor, gebildet aus der Jungmannschaft der Gaue Westmark und Niederrhein-Westfalen, unter der Leitung von Dr. Werner Pleister, Fichtegesellschaft Berlin-Spandau, brachte den „Deutschen Sprechchor 1930" in packendem Vortrag zu Gehör. Begeisterter Beifall dankte der Jugend und ihrem Führer. Unter Karl Hannemanns Führung erfuhr dann das „G-moll-Konzert" für Orgel und Orchester von G. Fr. Händel eine würdige Wiedergabe. Die Orgelpartie lag bei Prof. Hans Bachem-Köln in bewährten Händen. Die folgenden beiden A-cappella-Chöre „Es klingt ein heller Klang" von Nägeli und „Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein" von Robert Schumann, gelangten durch den Chor zu kraftvollem und wortdeutlichem Ausdruck. Besonders das letzte Lied erklang, im Hinblick auf die Befreiung der Rheinlande, in so überzeugter Form, daß der darauf folgende stürmische Beifall eindeutig die innere Verbundenheit aller Anwesenden klar erkennen ließ. Zu einem machtvollen Bekenntnis gestaltete sich der Schlußchor des Abends: „An mein deutsches Land" von H. Zilcher für Orchester und einstimmigen Männerchor, der in dem Deutschlandlied seinen wirkungsvollen Ausklang fand.

Dem Festabend folgte ein Sängerkommers. Ehrengäste, Abgeordnete der Sängerschaften aus allen Gauen Deutschlands und die Sänger der beiden Gaue Westmark und Niederrhein-Westfalen hatten sich zu einem geselligen Beisammensein eingefunden. Einzeldarbietungen der verschiedenen Gauchöre umrahmten Deklamationen, Musikstücke und begeisterte Reden. Bundesvorsitzender Tebje-Hamburg überbrachte die Grüße der Bundesleitung und der übrigen im Bunde zusammengeschlossenen Gaue. Dem verdienstvollen Sängerwart des Gaues Niederrhein-Westfalen, Fr. Schröder-Essen, verlieh er für seine Tätigkeit im Bunde die silberne Bundesnadel. Der zweite Vorsitzende des Rheinischen Sängerbundes und Mitglied des Gesamtausschusses des Deutschen Sängerbundes, Rehbock-Köln, übermittelte die Grüße dieser beiden Bünde. Von allen Sängern begeistert begrüßt, gab Verbandsvorsteher Hans Bechly-Hamburg nach einleitenden Worten über den Wert des deutschen Liedes seine Eindrücke über den glänzend verlaufenen Festabend wieder.

Die große Kundgebung am nächsten Tage, dem 29. Juni, ebenfalls in der großen Messehalle, eröffnete Karl Hannemann-Hamburg mit einem Orgelvortrag „Präludium" von Nikolaus Bruns. Auch in dieser Veranstaltung erwirkten die Vorträge der 600 Sänger unter ihrem Bundesorchester mit „Gott ist mein Lied" von Beethoven und „Trost" von Jüngst auf alle Besucher nachhaltenden Eindruck.

Ehrung eines Milspe Sängerjubilars.

Seit 50 Jahren dient Ewald Heringhaus, Altenvoerde, der Ehrenvorsitzende des Bürgergesangvereins in Milspe, der deutschen Sängersache. Aus diesem Anlaß wurde ihm der Ehrenbrief des Deutschen Sängerbundes überreicht. Die Ehrung erfolgte im Rahmen eines Festaktes im Möllersschen Saale in Milspe. Nach Begrüßungsworten des ersten Vorsitzenden Heinrich Griesel überreichte Lehrer Schwerter die Auszeichnung an den Jubilar. Der Redner nahm bezug auf den Erinnerungstag an Walter von der Vogelweide, den Meister der deutschen Sänger. Ewald Heringhaus dankte bewegt für die Ehrung, die ihm ein Ansporn sein werde, dem Verein auch weiterhin die Treue zu halten.



Vom Rheinischen Sängerbundesfest:
Festwagen der Sonnborner Liedertafel „Der Sonnenbrunnen".

Ein Amerikaner im Wuppertaler Festzuge.

Es dürfte allgemein aufgefallen sein, daß sich in dem Festzuge des 27. Rheinischen Sängerbundesfestes im Ehrenwagen der Laetitia-Elberfeld ein Amerikaner befand. Sein Name ist Friedrich Holzhauer, Alter 82 Jahre. Er war 42 Jahre in Amerika (Baltimore) und war in den dortigen Sängerkreisen eine sehr beliebte und schätzbare Persönlichkeit, welche bis in ihr hohes Alter hinein sich die Pflege des deutschen Männergesanges in Amerika angedeihen ließ. Um einen schönen Lebensabend in seiner Heimat verbringen zu können, kehrte er Ende vorigen Jahres zu seinem Sohne nach Elberfeld zurück.

Zum Festzug anläßlich des Rheinischen Sängerbundesfestes wird uns mitgeteilt, daß der Festwagen „Lindenwirtin" (AennchenSchumacher) vom Rotter Männerchor gestellt wurde.

Der Bundestag des Saar-Sängerbundes.

Der diesjährige Bundestag des Saar-Sängerbundes erhielt dadurch eine besondere Note, daß der bekannte Komponist und Männerchordirigent Heinrichs-Hannover zu einem Referat über die Musikpolitik des Deutschen Sängerbundes gewonnen war. Die gediegenen Ausführungen des fast zweistündigen Vortrages umrissen die gesamte Gegenwartsproblematik der Chorpflege: Festhalten am bewährten Alten, Fortschreiten auf neuen Wegen, Gewinnung der Jugend, Weckung und Stärkung der Lust am Singen und Musizieren in unserem Volke, Kritik der Chorliteratur, Betonung des Volksliedes und Einbeziehung der Mädchen und Frauen in die volkstümliche Musikpflege.

Zu dem zweiten Bundessingen, zu dem der Bund namentlich die kleineren und mittleren Vereine aufruft, machte der Vorsitzende, Schulrat Bongard, ausführliche Mitteilungen und verbreitete sich weiterhin über das mit der saarländischen Befreiungsfeier zusammenfallende nächste Bundesfest, das unter dem Leitwort „Einigkeit und Recht und Freiheit" stehen soll. Professor Hans Wagner-Schönkirch und der Präsident des Wiener Lehrer-a-Cappella-Chores, Schönbauer, wurden zu Ehrenmitgliedern des Saar-Sängerbundes ernannt.

Der deutsche Männerchor in Mailand konnte unter Leitung von H. Finger mit einem dritten Liederabend an die Oeffentlichkeit treten, der einen ausgezeichneten Besuch der deutschen Kolonie aufwies. Neben Männerchören kamen Sololieder von Brahms, Strauß u. a. sowie Klavierstücke von Schumann und Brahms zum Vortrag.

Ein neuer Männerchor mit Orchester.

Julius Bittner, der bekannte österreichische Tondichter, hat nun auch dem Männerchor ein größeres Werk geschenkt. Wie in seinen zahlreichen Opern („Die Musikanten", „Rote Gred", „Die Kohlhaymerin", „Das Rosengärtlein" und das in letzter Zeit in allen großen Opernhäusern der Welt aufgeführte „Höllisch Gold") ist Bittner auch in seinem jüngsten Opus „Das Lied von den Bergen", einer sinfonischen Dichtung für Männerchor und großes Orchester, sein eigener Dichter. Gleich den „Tageszeiten" von Richard Strauß, ist auch dieses Werk auf Anregung Viktor Keldorfers entstanden und diesem und dem „Wiener Schubertbund" gewidmet. Das eine Aufführungsdauer von 22 Minuten beanspruchende „Lied von den Bergen", gewissermaßen eine „Alpensinfonie" für Männerchor, gelangte im letzten Konzert des Wiener Schubertbundes unter Keldorfer's Leitung zur Uraufführung.

Wo sind die meisten deutschen Gesangvereine?

Das im Limpert-Verlag, Dresden, erschienene Jahrbuch 1930 des Deutschen Sängerbundes, der weit über 15 000 Männergesangvereine mit 582 000 singenden Mitgliedern umfaßt, gibt interessante Aufschlüsse über die Verteilung und das Stärkenverhältnis unserer Gesangvereine in den Provinzen und Ländern. Danach befinden sich im Reichsgebiet nicht weniger als 13 447 Vereine, die in 31 Bünden zusammengeschlossen sind. Diese Bünde, deren Größe zwischen 8 und 1543 Mitgliedern schwankt (der erhebliche Unterschied liegt in der Entwicklungsgeschichte des Männerchorwesens begründet), sind zumeist nach landschaftlichen Gesichtspunkten gebildet. Die meisten Sänger hat der Freistaat Sachsen: nämlich 56 198 Sänger in 1543 Vereinen. Wenn man berücksichtigt, daß außerdem der Arbeitersängerbund in Sachsen stark vertreten ist und viele Vereine überhaupt keiner Organisation angeschlossen sind, so darf man sagen, daß Sachsen in der Zahl der Vereine unbestritten den Rekord hält. Als nächstgrößte Bünde folgen Baden (1073 Vereine) und Schwaben (1085 Vereine), in geringem Abstand schließen sich Westfalen (952 Vereine) und Rheinland (899 Vereine) an. Der Sängerbund des Saargebietes, der früher ein Teil des Rheinischen Sängerbundes war, zählt 291 Vereine. Der Berliner Sängerbund, zum Berlin-Brandenburgischen Provinzialsängerbund gehörig, umfaßt 255 Vereine mit über 11 000 Sängern.

Vom Rheinischen Sängerbundesfest:
Der Remscheider Festwagen „Lied und Arbeit" überschreitet die Haspeler Brücke.

Rundfunk-Programm

Donnerstag, den 10. Juli

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Leibesübungen.
7.00 Uhr: Wettervorhersage.
7.05 bis 7.30 Uhr: Morgenkonzert. (Schallplatten). Orchester der Scala, Mailand, Leitung Carlo Sabajno: Vorspiel zur Oper „Aida", Verdi. — Richard Tauber (Tenor): Aus der Oper „Tiefland", „Traumerzählung", d'Albert. — New-Queens Hall-Orchester, Leitung: Henry Wood: Zwei Lieder ohne Worte, Mendelssohn. — Sinfonie-Orchester, Leitung Wilhelm Groß: Aquarellen-Walzer, Joh. Strauß. — Sinfonie-Orchester, Leitung Josef Snaga: Besuch bei Müllacker, Potpourri, Morena.
7.30 bis 8.30 Uhr: Brunnenkonzert aus Bad Pyrmont. Die Kurkapelle: Dresdner Philharmonie-Orchester, Leitung: Musikdirektor Curt John; Solist: Lyrand (Tenor), Begleitung: Grape. Choral: Jesu, geh' voran auf der Lebensbahn. — Ouvertüre zur Operette „Casanova", Paul Lincke. — Vorschuß auf die Seligkeit, Lied, Viktor Holländer. — Fantasie aus der Oper „Carmen", Bizet. — Heinzelmännchens Hochzeit, Charakterstück, Köpping. — Freut euch des Lebens, Potpourri, Paul Lincke.
10.15 bis 11.15 Uhr: Schallplattenkonzert.
(11.30) bis 12.00 Uhr: Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten, Leitung: Studienrat Dr. Ries. Solist: Pearson (Tenor). Begleitung: Grape. Der Gregor. Choral, Antiphon „Hodie Christus natus est" zum Magnificat der 2. Weihnachtsvesper. — Communio „Quinque prudentes virgines". — Alleluja „Domine in virtute" vom 5. Sonntag nach Pfingsten. — Tropus „Vater Weltenschöpfer". — Kyrie „Orbis factor" der 11. Messe. — Hymnus „Ave maris stella". — Thomas Luis de Victoria: „Osanna in excelsis" aus der Messe „Ave maris stella". — Joseph Haas: „Laetentur coeli" aus „Lieder der Sehnsucht" (op. 77 4).
12.10 Uhr: Schallplattenkonzert.
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn, Solist: Rhein (Violine). Ouvertüre zur Oper „Peter Schmoll", Weber. — Romanze für Violine mit Orchester (Rudi Rhein), Schwelb. — Szenen aus der Oper „Das Heimchen am Herd", Goldmark. — Hochzeitsszenen, Smetana. — Zwei isländische Lieder für Streichorchester, Svendsen. — Walzer-Intermezzo, Winderstein. — Melodien aus der Operette „Polenblut", Redhol. — Farandola aus der komischen Oper „Der Gouverneur von Tours", Reinecke.
14.30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
15.00 bis 15.30 Uhr: Kinderspielstunde. Der Zauberkasten.
15.50 bis 16.05 Uhr: Die Welt im Buch. Dr. Karl Blume: Fremdland — Fremdvolk. Mohamed Essad-Bey: „Oel und Blut im Orient"; Herbert Eulenberg: „Palästina". — C. S. Kitzel: „Indien im Schmelztiegel". — W. Douglas Burden: „Drachenechsen". — Alfred von Roth-Röstoff: „Ba Menelik". — Ludwig Edschmid: „Afrika nackt und angezogen".
16.05 bis 16.25 Uhr: Dr. Bernhard Rang: Träume und Visionen (2).
16.25 bis 16.45 Uhr: Dr. Ludwig Marcuse: Börne und die französische Julirevolution.
16.45 bis 17.05 Uhr: Aus dem Leben der Volksschule. Die Freiluft- und Gartenarbeitsschule (2). Stadtschulrat Schu.
17.05 bis 17.30 Uhr: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen. Dr. Leifheim: Die Stellung der werktätigen Jugend zu Beruf und Arbeit (unter Berücksichtigung der Berufsschulen und Berufsberatung).
17.30 bis 18.30 Uhr: Vespertonzert. Elfe Fuchs-Wickert (Sopran), Deiseit (Klavier), Mittmann (Violine), Feldin (Cello). Trio in B-Dur (Karl Deiseit; Bronislaw Mittmann; Dodja Feldin), Haydn. — Drei Lieder für Sopran (Elfe Fuchs-Wickert): a) Die Stille; b) Die Soldatenbraut; c) Er, der Herrlichste von allen, Schumann. — Variationen über ein Thema von Schumann (Karl Deiseit; Bronislaw Mittmann; Dodja Feldin), Knorr. — Drei Lieder für Sopran (Elfe Fuchs-Wickert): a) Ruhe meine Seele; b) Ach' mein' Gedanken; c) Zuneigung, Strauß. — Scherzo und Finale (Karl Deiseit; Bronislaw Mittmann; Dodja Feldin), Saint-Saëns.
18.30 bis 18.50 Uhr: Unternehmer in Deutschland und Amerika (1). Dr. Wilhelm Tigges: Wirtschaft und Persönlichkeit.
19.15 bis 19.40 Uhr: Spanisch. Privatdozent Dr. Heinermann.
19.40 bis 20.00 Uhr: Der westdeutsche Wirtschaftsraum. Dr. Müller-Reuter: Der linke Niederrhein.
20.05 Uhr: Uebertragung aus dem Garten der Stadthalle Wuppertal-Elberfeld: Sommerkonzert des Städtischen Orchesters Wuppertal, Leitung: Karl Gemünd, Solist: Konzertmeister Max Conrad (Violine). Hochzeitsmarsch aus dem „Sommernachtstraum", Mendelssohn. — Ouvertüre zur Kantate „Die vier Menschenalter", Lachner. — Erste Suite aus der „Arlesierin", Bizet. — Ungarische Rhapsodie Nr. 1, Liszt. — G'schichten aus dem Wiener Wald, Walzer, Strauß. — Ouvertüre zur Oper „Oberon", Weber. — Fantasie für Violine, Vieuxtemps (Konzertmeister Max Conrad). — Norwegischer Künstlerkarneval, Svendsen. — Melodien aus der Operette „Paganini", Lehar. — Die Schönen von Valencia, Walzer, Morena.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportberichte.
Anschließend bis 24.00 Uhr: Konzertübertragung aus dem Hotel zur Post, Elberfeld, Kapelle: Edwin Schäffer.

Gelbe Raucherzähne. „Nach langem Suchen endlich das Richtige für meine Zähne. Nach dreimaligem Gebrauch blendend weiße Zähne, trotzdem dieselben durch vieles Rauchen braun und unschön wirkten. Ich werde nichts anderes mehr gebrauchen, als Chlorodont." B., Forst Berg. — Chlorodont: Zahnpaste 60 Pf. und 1 Mk., Zahnbürsten, Mundwasser 1 Mk. bei höchster Qualität. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben. b124

Lix zwischen den Brüdern

Roman von Edmund Sabott (Nachdruck verboten.)

(34. Fortsetzung.)

Es kostete einige Nervenkraft, trotz dieser unerträglichen Spannung ein Gespräch zu führen, zu lachen, zu essen und den Rheinwein zu loben, den Lix ihm vorgesetzt hatte. Plötzlich tönten von der Straße her zwei grelle Pfiffe: ein kurzer und Sekunden darauf ein langgezogener.

Bernd zuckte zusammen und starrte entsetzt auf Lix.

„Was hast du?" fragte sie verwundert.

„Nichts! Nichts! Seit wann hört man in dieser vornehmen Gegend solche Gassenjungenpfiffe?" Er lachte und überhäufte sich im stillen mit Vorwürfen, daß er sich nicht besser hatte beherrschen können.

Es war überstanden! Es war gelungen! Bernd geriet in einen Taumel des Triumphes. Er hob sein Glas gegen Lix. „Auf dein Wohl, Schwesterherz!"

„Auf das deine, Bernd!"

Es gelang alles. Unbemerkt und unbeargwöhnt konnte er nach beendeter Mahlzeit die Alarmanlage wieder einschalten. Er war sogar so leichtsinnig, mit einem Streichholz die Tür der Wandkassette abzuleuchten, die von Arkarows Leuten gewaltsam geöffnet worden sein mußte. Nicht der geringste Kratzer verriet, daß unberufene Hände die Tür aufgebrochen hatten.

•

Schon lange vor Mitternacht war er draußen in Zehlendorf. Um seine Spur möglichst zu verwischen, hatte er unterwegs den Wagen gewechselt und war auch lange vor seinem Ziel ausgestiegen. Die letzte Strecke des Weges wäre er am liebsten gerannt. Ungeduldige Spannung, Freude und Übermut setzten ihm zu. Die unbändige Genugtuung über den Erfolg dieses Abends ließ sich nicht bemeistern: er pfiff und lachte, fühlte sich aufgelegt zu Dummenjungenstreichen und schlug mit seinem Spazierstock durch die niedrigen Zweige der Alleebäume, daß die Blätter auf ihn niederwirbelten.

Vor Arkarows Haus brauchte er nicht zu läuten. Der Diener stand schon bereit und ließ ihn ein. Aus dem Dunkel des Parks jaulte angriffslustig die Dogge auf. Der Diener rief ihr auf russische einen ärgerlichen Befehl zu, worauf sie sich knurrend tiefer zwischen die Sträucher und Bäume zurückzog.

Arkarow schien bleich zu sein und nervös. Sein Gesicht war von starrer Blässe, er zernagte nervös seine Lippen und nahm sich nicht einmal Zeit, den Gruß seines späten Gastes zu erwidern.

„Nun, wie hat es geklappt?" fragte Bernd triumphierend. „Ein Spaziergang war es, was? Haben Sie alles vorgefunden?"

Arkarow nickte nur.

Bernd zögerte eine Sekunde, dann sagte er in verändertem Ton: Ich habe eine Bitte, Graf Arkarow: Können Sie mich die Steine noch einmal sehen lassen?"

„Weshalb?"

Bernd lachte verlegen auf. „Ich möchte doch wenigstens sehen, wofür ich heute abend meine Haut zu Markte getragen habe."

Arkarow sah ihn stumm aus blinzelnden Augen an. „Kommen Sie!"

Bernd folgte ihm durch eine Tapetentür, die er bisher noch nicht bemerkt hatte, in einen kleinen viereckigen Raum, der wie ein Laboratorium eingerichtet war. Es roch nach Salpetersäure und metallischen Dämpfen. Arkarow öffnete einen einfachen hölzernen Büroschrank, und als Bernd neugierig nähertrat, erblickte er die langen schwarzen Saffiankästen, die er zuletzt in Gegenwart Johns hatte betrachten dürfen.

„Da sind sie!" rief er halblaut, als sei er erst jetzt von dem gelungenen Raub ganz überzeugt.

In zwei Kästen ließ Arkaraw ihn hineinsehen, dann erklärte er, daß die Zeit dränge und schloß den Schrank wieder ab. Wortlos verließ Bernd das Laboratorium. Sein Herz pochte qualvoll. Er bat um die Erlaubnis, sich setzen zu dürfen.

Er hörte nicht recht hin, als Arkarow zu sprechen begann und ihm dienliche Ratschläge für die Flucht gab. Gewohnheitsmäßig versprach er Gehorsam und empfing seinen Paß, blätterte darin, betrachtete halb erheitert und halb erschrocken den kunstlos sauber photographierten Herrn, der bisher Bernhard von Erpp geheißen und künftig Georg W. Berry heißen würde. Er mußte sich merken, daß er am 26. März 1902 in Chelsea, London, geboren war.

Arkarow entriß ihn seinem Nachdenken. Er nahm aus eineme Fach seines Schreibtisches ein flaches Paket und faltete die braune Papierhülle auseinander. In Bernds Augen kam flackernder Glanz.

„Hier ist Ihr Geld. Es sind zehntausend Mark in deutschen Noten, das übrige zu gleichen Teilen in Pfunden und amerikanischen Dollars. Wollen Sie nachzählen!"

„Ja — bitte!" stammelte Bernd. Niemals war ihm das Sprechen schwerer gefallen.

Arkarow reichte ihm die Bündel hinüber. Bernd begann zu zählen. Aber die Zahlen verwirrten sich in seinem Kopf. Er kam nicht damit zustande, das englische und das amerikanische Geld in deutsche Werte umzurechnen, geriet in Tausende und hoch in die Zehntausende und mußte noch einmal von vorn beginnen.

Außer dem Rascheln des Papiers und Bernds lautem Atem, das ihm wie ein Rauschen in den Ohren klang, war kein Laut in dem Raum.

Plötzlich hörte er hinter sich ein unvermutetes Geräusch. Gleichzeitig mit Arkarow fuhr er herum. Drei Schritte von ihm entfern stand Lydia Saretin.

Die beiden Männer sprangen auf. Ein Teil der Geldbündel, die auf Bernds Knien gelegen hatten, fiel zu Boden.

Lydia trug einen Kimono aus gelber Seide, der mit chinesischen Mustern bestickt war. Mit gekreuzten Armen hielt sie ihn über der Brust zusammen.

Die drei starrten sich an.

Arkarow sagte drohend mit einer trocknen und merkwürdig unbewegten Stimme: „Gehen Sie augenblicklich in Ihr Zimmer, Lydia!"

Sie drehte nicht einmal den Kopf zu ihm hin. Ihr Blick blieb an den Geldbündeln haften, die auf dem Boden lagen.

Bernd sah furchtsam zu Arkarow hinüber. Der stand, den Kopf ein wenig vorgereckt, neben dem Schreibtisch, dessen Platte er mit der rechten Hand fest umklammert hielt. An seiner Schläfe ringelte sich eine blaue Ader. Sein Gesicht glänzte vor Blässe.

Lydia trat einen kleinen Schritt auf Bernd zu und löste eine Hand von ihrer Brust. „Sie dürfen dieses Geld nicht anrühren, Erpp!" flehte sie in dem Ton einer inständigen kindlichen Bitte. „Es ist schmutziges Geld, Erpp, blutiges Geld . . ."

„Verlassen Sie augenblicklich das Zimmer!" wiederholte Arkarow laut.

Auch jetzt wandte sie keinen Blick zu ihm hin. Geben Sie es zurück, Erpp! Geben Sie es zurück! Hungern Sie! Darben Sie! Gehen Sie ins Zuchthaus! Aber nehmen Sie es nicht an!"

Arkarow machte eine Bewegung mit der Hand, um auf den Klingelknopf zu drücken. Da schnellte Lydia überraschend auf ihn zu und riß ihn zur Seite. Ihr steinern graues Gesicht flammte auf. „Ich gehe nicht!" schrie sie ihn an. „Nimm es zurück, dein Geld . . . dein verfluchtes Geld! Nimm es zurück!"

Er verschloß ihr mit der Hand die Lippen und wandte sich an Bernd. „Heben Sie Ihr Geld auf und gehen Sie!"

Lydia duckte sich, entwandt sich ihm und war wieder von der Hand befreit, die ihr den Mund verschloß. „Dann werde ich euch alle, alle der Polizei ausliefern: dich, Cyrill, — Sie, Erpp, — mich selber . . . alle, alle! Zugrunde soll alles gehen!"

Bernd sah, wie Arkarows Brauen sich zusammengezogen, wie die Handgelenke sich spannten, die Finger sich spreizten. Es schien, als zöge es diese Hände zu würgendem Griff nach Lydias Hals.

„Gehen Sie!" befahl ihm Arkarow zum zweitenmal.

„Ich werde nicht eher gehen, Graf Arkarow, als bis Sie mir Ihr feierliches Wort gegeben haben, daß Fräulein Saretin unbehelligt mit mir dies Haus verlassen darf und für alle Zeit unbehelligt von Ihnen bleiben wird."

Arkarow zog die Mundwinkel empor wie zu einem Lächeln. Er machte mit der Schulter eine Bewegung zur Tür. „Zum letzten Male, Herr von Erpp, gehen Sie!"

Zögernd hob Bernd die Scheine vom Boden auf und stopfte sie in die Taschen. Er hörte Lydia Saretin sagen: „Fliehen Sie also, Erpp! Aber fliehen Sie bald, noch heute nacht! Ich will nicht auch Sie verraten müssen . ."

Er gab keine Antwort. Als er sich aufrichtete, ging sie hinaus. Er preßte seine Hände auf das Geld, das seine Taschen zum Bersten füllte.

Die Tür schloß sich.

Arkarow räusperte sich hinter der vorgehaltenen Hand. „Ich überlasse es Ihnen, Fräulein Saretins Rat zu befolgen oder nicht. Falls es Sie aber beruhigt, versichere ich Ihnen, daß Ihnen kein Verrat droht; es sei denn, Sie begingen Verrat an sich selber. Wir sind fertig miteinander?"

Bernd verbeugte sich.

Arkarow drückte auf den Klingelknopf. Der Diener trat ein

„Führe den Herrn hinaus, Pjotr! . . . Ich wünsche Ihnen eine glückliche Reise, Herr von Erpp!"

(Fortsetzung folgt.)

Das Geheimnis.

„Aber nur nichts der Schulzen davon erzählen!"
„O Gott, nein, warum denn bloß?"
„Ich will es ihr erzählen!"

*

Vorsicht! „Wenn du weiter so wenig leistest, muß ich deinen Vater zu mir bitten," sagte der Lehrer streng.

„Ach, tun Sie das lieber nicht," erwiderte der Sohn des Arztes, „jeder Besuch meines Vaters kostet 20 Mark."

Weiße Zähne, **reiner** Atem durch
BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA
nach Hofrat Dr. Zucker. BIOX-ULTRA die schäumende Sauerstoff-Zahnpaste verhindert Zahnsteinansatz und Zahnbelag, sie spritzt nicht, ist hochkonzentriert, daher sparsamer.

Lösen Sie ihre Eisenbahn-Fahrkarten stets einige Tage vor Reiseantritt
im Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl
ELBERFELD, Neue Fuhrstraße. || BARMEN, Altermarkt 12.
Platzkarten. — Fahrscheinhefte mit 60tägiger Gültigkeit. — Kostenlose Auskunft.
Amtlicher Verkauf sämtlicher Eisenbahn-Fahrkarten zum bahnamtlichen Preis.

Einladung zum
KONZERT
der blinden Sängerin
Frau Käte Josefiak-Dietz †
am Donnerstag 10. Juli in der Aula des Gymnasiums Bleicherstraße, Barmen.
Blinde nebst Führer haben freien Zutritt
Kassenöffnung 7.45 Uhr. Anfang 8 Uhr.

und jeden Tag mindestens einmal in die
Otapa
der festlich dekorierte Tanz-Palast Elberfelds.
Jeden Nachmittag
4.30 Uhr: Tanz-Tee.
Abends g252
8.30 Uhr: Der eleg. Gesellschafts-Tanz.
Kein Weinzwang
Eintänzer — Gesellschaftstänzerinnen — Mocca, Liköre.
Kapelle Bruno Pageni.

Feldschloss-Bierhalle
— Wuppertal-Elberfeld —
Hofkamp-Wilbergstraße
Familien-Restaurant
Mäßige Preise. Billards.

Restauration Haus Friedenthal
Haben unser Lokal wieder selbst übernommen. Wir werden bemüht sein — wie früher — unseren Gästen das Beste zu bieten. z1065
Familie Meyer.

Den geehrt. Anwohnern der Südstadt Elberfeld
geb. wir bek., daß wir am 15. Juli in den Räumen der ehemaligen luth. Gemeindestiftungen, Blankstraße, einen
Fröbl. Privatkindergarten u. -Hort
eröffnen. Anmeld. nehm. entgegen:
Staatlich gepr. Kindergärtnerinnen
Berta Burkhardt, E., Viehhofstr. 20, Tel. 20562 — Friedel Kolb E., Hainstr. 7

Thalia-Theater
Freitag, 11. bis einschl. Donnerstag, 17. Juli:
Fest-Vorstellungen
anläßlich der Rheinlandbefreiung
Die Krone im Rhein
Volkstümliche Operette in 3 Akten
von **Max Monato**
Musik: **Fr. H. Heddenhausen** und **Robert Winterberg**
Gastspiel des Frankfurter Operettentheaters.
Inszenierung: **Felix Meinhardt,** Berlin
Tanzleitung: **Georges Blanvalet**
Prolog (Premiere) gesprochen vom
Oberspielleiter Rudolf Rieth
vom Westdeutschen Rundfunk.
In den Hauptrollen:
Lydia Petry, Gretl Pirko, Ellen Geyer, Anna Hannewald, Marie Haindorfs, Camilla Hammes, Fritz Weber, Paul Gwinner, Felix Meinhardt
Tänze ausgeführt von Damen der Kölner Ballettschule.
Männerchöre gesungen von Mitgliedern Wuppertaler Gesangvereine.
Täglich 2 Vorstellungen
nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
Für diese Vorstellungen sind die Plätze numeriert.
Eintrittspreise nachm. 0.40 bis 1.70 Mk., abends 0.50 bis 3.00 Mk.
Freitag, 11. Juli findet nur eine Abendvorstellung statt.
Karten im Vorverkauf für die Nachmittags- und Abendvorstellungen sind täglich 11—1 und ab 3 Uhr an der Theaterkasse zu haben.

RENNEN
Sonntag, 13. Juli
Mittwoch, 16. Juli
nachm. 3½ Uhr
DORTMUND
3 Ehrenpreise und 50 000 Mark

Bad Neuenahr Hotel Victoria
Angenehm ruh. Lage. 1 Min. oberhalb des Kurgartens u. der Quellen gelegen. Gr. schatt. Garten mit Liegewies. u. Halle. Gute Verpfl., auf Wunsch diät. Küche. Penspr. von M. 5.50 an. (Referenz. Essen, Tel. 33187.) Inh. Hubert Rieck. z4807

Gesellschafts-Fahrten
mit den modern eingerichteten, luftigen (offen und schließbar) Wagen.
„Rheingold - Luxus - Expreß"
Montag 14. Juli und 21. Juli Bergisch Land — Müngsten — Burg — Altenberg. :: Fahrt und Mittagessen . . . . RM. 8.50
Donnerstag 17. Juli und Sonntag 3. August nach der Eifel — Urfttalsperre. :: Fahrt und Mittagessen. RM. 12.50
Dienstag 22. Juli Hönnetal — Felsenmeer — Dechenhöhle — Hengsteysee. :: Fahrt und Mittagessen . . . . . . RM. 12.50
Montag 28. Juli Laacher See und Ahrtal. :: Fahrt und Mittagessen . . . . RM. 12.50
Prospekte kostenlos. :: Anmeldungen sofort erbeten. 123d
Reise- und Verkehrsbüro Baumgarten, Barmen, Fritz-Ebertstr. 8, Tel. 503 76.

Boppard a. Rh.
Im schönster, freier Lage m. reiz. Rheinsicht: Zim. m. Balkon: 2 Betten 7 M, 1 B. 4 M mit a. Frühstück. Vor- u. Hintergarten. b477
Bohnen, Zell 9.

7d

Sommergäste finden frdl. Aufn. u. sehr gute Verpfleg. (eig. Bäckerei) in schöner Lage Nähe d. Ruhr. Tagespr. 4.50
Gasthof Wieler,
Alt-Grunland
Post Holzwickede?, Ruhr, Land. †

Privat-Kinderheim
nimmt noch einige Kinder jeden Alters vorübergehend und dauernd auf. Sorgfältigste Pflege und Erziehung. Gr. sonn. Garten mit Spielplatz u. Planschbeck. Ärztl. Aufs., Säuglingsschwester und Helferinnen i. Hs. Näheres Godesberg a. Rh., Lessingstr. 9-13 Teleph. 681. z484

Ruhe und Erholung
finden Sie bei billigen Pensionspreisen im
Nordseebad Burhave i. Oldenb.
Auskunft und Prospekte durch
Verein zur Förderung des Nordseebades und Luftkurortes
Burhave in Oldenb. E. V.

Soden b. Frankfurt a. M.
heilt **Katarrhe Asthma, Herz**
Auskunft durch Kurverwaltung Bad Soden/Taunus
Verbilligte Pauschalkuren vom 15.9.-30.4. b130

Pension Stüttgen
Sehr idyll. im schönsten Teile Honnefs am romant. Annatal, schöne, luftige Zimmer, parkartig. Garten, große Liegewiese, anerkannt gute Verpflegung, 4 Mahlzeit. Pensionspreis 5 Mark. — Telephon 384. 133

SM Sanatorium Dr. Müller Dresden-Loschwitz
Diät-, Schroth-, Fastenkuren
Grosse Heilerfolge - Brosch. fr.

Remagen a. Rh.
Hotel Fürstenberg
(vormals Caracciola)
Das Haus der Tradition
Solide Preise
Eigenes erstklassiges
Künstler Konzert
Telefon 40 und 103
Spez. Arrangement zu soliden Preisen

BORKUM Strandhotel **Frisia**
Vornehmes Haus, erstklassig. Hamburg. Küche. Bes.: Backhaus, Tl. 347.

PHOTOFREUNDE!
Verlangen Sie unseren kostenlosen Prachtkatalog mit wertvollen Ratschlägen. Photo-Apparate Zeiss Ikon, Agfa, Voigtländer u. a. gegen ⅓ Anzahlung. Rest in 3 bis 6 Monatsraten ohne Aufschlag. Nur neueste Modelle in Fabrikpackung. — Lange Garantie. — Kamera-Tausch. a61
Photo-Brenner, Köln a. Rh. 48
Hohestr. 88. — Größtes Photohaus am Rhein.
2000 freiwillige Anerkennungen für gute Bedienung seit 1928. Porto und Verpackung frei. Schreiben Sie uns wegen unseres 120seit. kostenlos. Photokatalogs.

Wella-Dauerwellen 1930
das vollkommenste auf diesem Gebiete. Namhafte Anerkennungen stehen zur Verfügung.
Fachmännische Beratung und Ausführung.
Th. Stude, Elberfeld,
nur Kerstenplatz 2. 19623

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. E., W.-Rathenaustr. 50.

Stellen-Angebote

Altbekannte Solinger Stahlwarenfabrik sucht für Dänemark, Schweden und Norwegen einen zuverlässigen

Reisenden,

möglichst mit Sprachkenntnissen. Es kommen nur Herren in Frage, welche bei Eisenhandlungen, Haus- u. Küchengerätegeschäften, Messerschmieden etc. gut bekannt und eingeführt sind. o908 Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild unter E 10908 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir suchen b226 arbeitsfreudige Herren zum Verk. uns. Marken-Nähmaschinen an Private. **Wir bieten** höchste Prov., sof. Ausz. u. Treupräm. Verkauf zu äuß. günst. Bed. Nichtfachl. werd. eingearb. Unbegr. Verkaufsbez. Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-A.-G., Elberfeld, Neue Fuhrstraße 21.

Sie schaffen sich eine sichere und solide **Existenz** durch Einricht. einer Bügelstube mit uns. **Heißmangel.** 500 Mk. Anzahlung. Jeder Haushalt wird Kunde. Kenntnisse nicht erforderlich. Unverbindlicher Vertreterbesuch. Anfr. bitte zu richten an Postschließfach 189 Wuppertal-Barmen. 340a

Suchen Sie eine Reisetätigkeit, welche Ihnen ein dauerndes, gutes Einkommen zu bieten im Stande ist? Wir bieten Ihnen solche. Sie benötigen keinerlei Fachkenntnisse, sondern nur gute Umgangsformen und einiges Redetalent. Besitzen Sie diese Eigenschaften, dann sind Sie nach kurzer gründl. Anleitung, auch wenn Sie bisher noch keine Reisetätigkeit ausgeübt haben, in der Lage, bei uns einen guten **Verdienst** zu erzielen. Erkundigen Sie sich über alles Nähere während der Zeit von 10 bis 12 und 2—4 Uhr. b261 Theodor Klein, G. m. b. H., Wuppertal-Elberfeld, Bleichstraße 15—17.

Aachener Tuchfabrik sucht zum Verkauf ihrer blauen Kammgarnstoffe an Private (Fabrikpreise, Nachnahmelieferung) **rührige Herren,** auch nebenberuflich. Hohe Provision monatlich. Angeb. unt. E 1637 Geschst. *

Friseurgehilfe zur Aushilfe vom 14. 7. bis 21. 7. gesucht. f372 Theodor Traut, Ronsdorf, Remscheiderstraße 7.

Selbständiger e312 **Bäcker- und Konditorgehilfe,** nicht üb. 25 J. ges. Ang. E 1643 Gschft.

Marinieranstalt sucht ehrlichen † Chauffeur u. Verkäufer, der b. der einschl. Kundsch. eingef. ist u. Kaution stellen kann. Angeb. mit Zeugnisabschrift. B 4238 Gst. Barmen

Tüchtige Leute ges. z. Vertr. e. leichtverkäufl. Haush.-Artik. (Hoh. Verd.) Ang. B 4288 Gst. Barm.†

Wir suchen für Leitung des Verkaufs **allererste Kraft** im Alter von 30—40 Jahren. Perfekte engl. u. franz. Sprachkenntnisse Bedingung. — Geboten wird absolut selbständige, sehr aussichtsreiche Position mit großer Verdienstmöglichkeit. Herren aus der Textilindustrie werden bevorzugt. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zgn.-Abschriften, Referenzangaben an das d8073 Sekretariat der Johs. Girmes & Co. A.-G., Oedt.

Gut durchgebildeter, energischer, jüngerer **Kolorist** nicht über 28 Jahre alt, für Praxis und Laboratoriumsarbeit von einer großen Stückfärberei des Rheinlandes gesucht. Angebote mit handschriftlichem Lebenslauf und Werdegang unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Photo erbeten unter E 10 907 an die Geschäftsstelle. o907

Günstige Verdienstmöglichkeit durch Nachweis von Aufwertungsadressen bietet große Lebensversicherungs-Gesellschaft. Die Bearbeitung des gesamten großen Aufwertungsbestandes wird erst jetzt aufgenommen. Wir suchen hierfür a208 **zwei geeignete Mitarbeiter** in Elberfeld. — Bewerbungen möglichst von Versicherungsfachleuten unter E 1640 an Geschst. d. Bl.

Lehrling f. Schuhfärberei ges. Ang. u. R 612 Fil. B., Berlinerstr. 62.†

Weibliche

Sekretärin, an selbständ. Arbeiten gewöhnt, perfekt in Stenographie u. Maschinenschrb., vertraut mit Buchhaltg. u. Kassenwesen, sofort für halbe, evtl. ganze Tage gesucht. Angeb. unt. E 8772 an Geschft. d. Bl. *

Für die Registratur eines großen Fabrikbüros wird z. sofortigen Antritt eine intelligente 402a **weibliche Kraft** im Alter v. 20—23 Jahren ges. Es wollen sich nur Bewerberinnen meld., die nachweisl. schon in größ. Büro in ähnlicher Tätigk. besch. waren. Ang. m. Lebenslauf u. Zeugn.-Abschr. u. B 237 an die Geschft. Barmen.

Tücht. Friseuse, perf. in Kurz- und Langhaar, z. 25. 7. oder 1. Aug. gesucht. Kost u. Logis im Hause. Angeb. mit Zgn. u. Geh.-Anspr. an Heinr. Riggettet, Plettenberg i. W. b1

Wäschenäherin f. Haus ges. Rats-Café, Barmen. 395a

Weißnäherinnen gesucht. Angeb. unt. E 8882 an Geschft. *

Junge Mädchen zum Etikettieren u. Einschlagen a. Packtisch gesucht. 401a Gottfried Kolsch, Barm., Heusnerstr. Nr. 10, Toreingang

Hauspersonal

Ordentl., kinderlb. **Mädchen,** am l. v. Lande, sof. ges. Zumbruch, Elb., am Rützenberg 35. *

Zum 15. 7. suche ich für mein. Haushalt von 3 erw. Personen ein älteres, erfahrenes **Küchenmädchen.** Gute Zeugn. erfordl. Frau Gottfr. Lucas, Elberfeld, Katernbergerstr. 138, Tel. 350 24. *

Aelt., erfahrenes **Mädchen,** das auch kochen kann, per bald gesucht. — Näh. Haan, Abd. Haus „Horstmannsmühle" (Part), Telephon Haan 297. †

Wegen Heirat der jetzigen suche ich z. 1. August ein in allen Hausarb. durchaus erfahrenes + **Mädchen** für kleinen Haushalt (3 Erw.). Bewerb. unt. R 613 an Fil. B., Berlinerstr. 62.

3 Damen monatlich 400 Mk. Vorzustellen mit Ausweis am Donnerstag von 10—12 u. 3—5 bei Frau Dewrath, E., Kipdorf 88, II.

Geschäftsunternehmen der [illegible]- und Bandagen-Branche sucht für das Berg. Land fleißige, energ. Dame mit gut. Allgemeinbildung bei fest. Gehalt u. Prov. in Dauerstellung. a156

Damen, die ihre Befähigung z. Anleiten von Vertret. bzw. eig. Reise-Erfolge b. Privaten nachweisen können, wollen Bewerbg. unt. D. V. 1373 an Ala-Haasenstein & Vogler, Essen, einreichen.

Absolut tüchtige, jüngere **Stenotypistin,** die in der Textilbranche tätig war, zum Eintritt 1. 8., evtl. später, für dauernde Stellung gesucht. * Schriftliche Bewerbungen unt. E 8841 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zur Aushilfe suchen wir mehrere branchekundige **Schuh-Verkäuferinnen,** die in lebhaften Schuhgeschäften tätig waren (auch nur für die Samstagnachmittage). j33 **Siemons-Schuhe,** Elberfeld, Wall 21

Junges Fräulein, das schon in Café-Restaurant und Konditorei tätig war, zum sof. Eintritt ges. Café Altenhein, Ohligs, Telephon 33470. f255

20 gebildete junge Damen als **Gesellschafts-Tänzerinnen** sofort gesucht. Zu melden nachm. von 4—6 Uhr. g252 Otopa, Elberfeld, Poststr. 7.

Ehape, Filiale Ronsdorf, **sucht Lehrmädchen.** Vorzustellen nur vormittags. f372

Kinderliebes **bess. Mädchen od. Zweitmädch.,** das perfekt in all. Hausarb. ist u. Nähk. bes., für Ende August ges. Alter möglichst 25 J. Nur bestempf. Bewerb. aus herrsch. Häusern find. Berücksicht. Zu melden Barmen, Schützenstr. 27, Teleph. 509 61.†

In kl. christl. Kind.-Heim findet gebild. Haustochter fr. Aufn. z. Erl. d. Kinderpfl. u. d. Haush. Schwester Elfriede, Minden, W., Königswall 16.†

Tücht. Mädchen als Aushilfe gesucht im Haush. v. 15.—31. Juli. Frau Dr. Laupenmühlen, Barmen, [illegible] 6. †

Tüchtiges, sauberes **Mädchen** mit gut. Zeugn. für Privathaush. b. gut. Lohn u. best. Behdl. zum 1. Aug. ges. — Angeb. mit Zeugn.-Abschrift u. E 8947 an die Geschft. f5054

Braves tüchtiges, in allen Hausarb. erf. **Mädchen** mit Ia Zeugnissen per sofort ges. 398a Frau Lili Kalbfleisch, Barmen, Gewerbeschulstr. 56.

Tüchtiges evg. 396a **Alleinmädchen** mit gut. Zeugn., das kochen kann, baldigst ges., nicht unter 25 Jhr. Näh. Fräulein Klein, Barmen, Emilienstr. 41.

Für 1. 8. od. später f. kl. Haush. (2 P.) zuverl., in Küche u. Hausarb. erfahr. **Mädchen** ges. — Frau Walter Wach, Barm., Rich.-Wagnerstr. 23. 392b

Erfahren., sauberes **Morgenmädch.** sof. ges. Vorzust. nur vorm. Leh, Barmen-R., Arndtstr. 45. †

Mädchen f. ½ Tage ges. f. Hausarbeit. * Zu erf. Gesch. [104

Tücht. jg. Mädchen, 14—16 J., f. ¾ Tag sofort gesucht. † Frau Rob. Geiger, B., Leimbacherstr. 49.

Stellen-Gesuche

Verh. T. Herrenfriseur u. Bubikopfschn., 19 J., in ungek. Stell., sucht sich zu veränd. per 1. 8. Dauerst. bevorz. Schon selbstd. gearbeitet. Ang. an Jos. Frick, b. Adr. Ernst Manz, Nümbrecht, Pst., Bezirk Köln-Wiehl, Land.

Jung. strebs. e379 **Kaufmann** sucht Stellung für Büro oder Reise, Spedition, Holz, Landesprodukte. — Angeb. u. H 55 an die Filiale d. Bl. in Wipperfürth erbeten.

3000 Mk. Kaution od. dergl. Suche bescheid. Stell., Existenz mögl. mit kleinerer Wohnung. Ang. u. E 8725 an Gesch. *

Weibliche

Einf. Frl., bew. in Stenogr. u. Maschinenschrb. sucht per 15. 8. Stellg. Selb. möchte sich auch im Haush. bet. Angeb. u. E 8770 an Gst. *

Jg. Mädchen, Absolventin der 2-jähr. höh. Handelsschule, mit guten Sprachkennin., sucht geeign. Stell. Gefl. Ang. a. Wilhelmine Scheidt, Elberfeld, Augustastraße 88. *

Junges, kräftiges **Mädchen** sucht sofort Stelle am Büfett od. z. Servieren, evtl. auch im Haush. Ilse Arndt, Konditorei u. Café, [illegible] e73

Fräulein, 21 J., das bisher in Schreibwaren- u. Zigarren-Gesch. tätig war, sucht Stelle, gl. welch. Branche. Ang. u. 761 an die Filiale in Solingen, Hauptstr. 194. e73

Tücht. Friseuse, perf. im Bubikopfschn., s. f. Stellg. † Ang. B 4260 Barm.

Pfarrerstochter sucht St. als Hausdame. In Krankenpfl. u. a. Hausarbeit erfahr. Zu erfragen [illegible], Oppbolerstr. 46, pt., Elberfeld. *

Tüchtiges, fleißiges **Mädchen,** in allen Hausarbeit. bew., sucht 1. 8. 30 Stellung. Ang. erb. Kroßmann, E., Ulsenstr. 13, Tel. 300 87. *

Jung. kräft., ehrl. **Mädchen** sucht Stelle in gut. bürgerl. Haushalt z. 15. Juli. Näh. Elb., Ronsdorferstr. 25, Laden.

Jg. Mädchen, 19 J., im Kochen u. allen Hausarb. erfahren, sucht z. 15. d. Mts. Stell. Selbiges ist von auswärts. — Ang. unt. E 8768 an Geschft. *

Tüchtiges Mädchen v. auswärts, 22 J., sucht Stell. f. Haushalt zum 15. 7. — Gute Zeugn. vorhd. Ang. u. K 192 an d. Fil. B., Allee 193. †

Säugl.- u. Wochenpflegerin (staatl. gepr.) mit besten Empfehlungen übernimmt Pflegen und Ferienvertretungen zu Kindern für August-September. Schw. H. Kienbaum, z. Z. bei Herrn Ernst Michel, Ronsdorf, Brotfabrik. Tel. 57.

Mädchen vom Lande, 18½ J. alt, sucht Stellung in gut. Hause. b7281 Näheres in der Geschäftsst. d. Bl. [108

† Suche Stellung als Alleinmädchen. In all. Hausarbeit. erfahr. Gute Zeugnisse vorhanden. — Ang. u. R 614 Fil. B., Berlinerstr. 62.

Tücht. Mädchen in all. Hausarb. erf. sucht Tagesstellg. od. z. Ta. Ang. E 8843 an die Geschäftsst. *

Mädchen, 22 J. alt, f. Stelle im Haushalt für ½ Tage. Nähe Bahnhof bevorzugt. Ang. u. E 8769 an Geschft. *

Junge Waldeckerin, 18 J., sucht Stelle z. 15. 7. od. 1. 8. in kl. bess. Haush., ev. auch als Zweitmädchen. Ang. unt. E 8835 an Geschft. *

Braves kathol. † **Mädchen** v. Lande, in Küche u. Hausarb. durchaus erf., mit guten Zeugn., sucht Stell. Ausk. erteilt Frau J. Köster, Barmen-Beckacker, Fernsprecher 629 31.

f372 Bess. Mädchen, 23 J., kathol., sehr kinderlieb, f. St. zu Kindern in gut. Hse., wo aber Mädch. f. d. Hausarb. vorh. Ang. B 10 Fil. Ronsdorf.

Ordentl. Mädchen sucht Stell. zum 15. 7. in gut bürgerl. Hause. Angeb. unt. B 4286 Barmen. †

J. Mädchen f. Stelle i. Haush. Fladung, B. Rauentalerstr. 10, I†

Ehrb. Wasch- u. Putzfrau sucht n. Stell. Fr. Jacobs, Elbf., Wortmannst. 42, IV*

Fleiß. tücht. Mädchen sucht Putzstelle. Ang. u. E 8842 an Gst. *

Teilhaber Vertreter

Bezirksvertreter für Barmen, Bohwinkel, Remscheid, Solingen etc. für einen Artikel, den jede Hausfrau gebraucht, per sof. ges. Sehr große Verdienstmöglicht. Bewerber, welche für Warenlager 500 Mk. Sicherheit stellen k., woll. Eilangeb. send. u. E 8884 an Gst. *

Mech. Schreinerei f. sofort tätigen **Teilhaber** mit 1000 Mk. Einl. Ang. E 8861 Gst. *

Tüchtiger, seriöser **Vollkaufmann** mittl. Alters (Christ), Textilfachmann, guter Verkäufer und Organis., aus besten Kreisen, sucht (Brch. gleich) entspr. selbst. Stell. geg. Interess.-Einl. (Sanier. ausgeschl.) oder Uebern. eines G.m.b.H.-Anteils b. gutfund. Unternehm., wo energ. Kraft fehlt. Diskr. verl. u. zuges. Ang. B 4232 Gst. Barm.†

General-Vertretung für bedeutendes Unternehmen sofort zu vergeben. Herren, die leitende Position selbständig auszufüllen vermögen u. über disponible RM. 3000.— verfügen, bieten sich Verdienste von jährlich ca. 40 Mille. Angebote unter D E 4005 Ann.-Expedit. „Daz", Köln, Stollwerckhaus. a240

Weltbekannte **Schnellwaagenfabrik** sucht zum Verkauf ihrer Erzeugnisse charaktervollen a102 **Allein-Vertreter** für den Bezirk Elberfeld-Wuppertal u. Umgebung. Nur Herren, die seit lang. im Schnellwaagenverkauf erfolgreich tätig waren und dies nachweisen können, wollen sich vorerst schriftl. meld. Kostenlose Verkaufs- und Anzg.-Unterstützung zugesichert. — Wir bieten hohe Provision und sofortige Auszahlung. Angebote unter S. E. 3013 durch Rudolf Mosse, Köln/Rhein.

Bei Kaufhäusern und Manufakturisten eingeführter Vertreter für b8077 **Strickwaren** gegen hohe Provision gesucht. Bei guten Leistungen werden nach 3 Monaten feste Bezüge gewährt. Angebote unter E 1641 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schlager!

Existenz! Ohne jedes Risiko! Selbständig! Eine außergewöhnl. Verdienstmöglichkeit biete durch Uebernahme m. pat. gesch. Neuheit. Vergebe bezirks- u. städteweise das Alleinverkaufsrecht. Kapital von 3—500 Mk. erforderlich. Emil Schöpke, Düsseldorf, Oststr. 115/117. a233

Vermietungen

Freie 6-Zim.-Wohn. und 1 Mansardenzimmer sowie Autogarage sof. zu vermieten. 377b K. Berges, U.-Barmen, Hirschstraße 31.

In herrschaftl. Hause im Mittelpunkt von Elberfeld g333 **3. Etage, 5 Räume, Baderaum u. 2 Mansarden,** elektr. Licht u. Gas- u. Zentralheizung vorhanden, an ruhigen Mieter sofort zu vermieten. — Friedensmiete: 120.— RMk. Angebote unter E 8862 a. Gschft.

Gelt. günst. Gelegenh. Frühstücksstube mit Wohnung ist zum Spottpreis von 1000 Mk. zu übernehmen. Eilt. Angeb. unt. B 4191 Gst. Barmen.

Ladenlokal mit 2 Zimmern zu vermiet. Junge, Barmen-Langerfeld, Schwelmerstr. 83. †

Ladenlokal in verkehrsreichster Lage in Oberbarmen mit gr. Schaufenster u. Hinterzimmer zu verm. Angeb. unter B 616 an d. Filiale B., Berlinerstr. 62.†

Laden mit Hinterzimmer zu verm. Barmen, Wichlinghauserst. 62+

Ladenlokal, mit Hinterzimmer, geeignet f. Friseure, Wasser u. elektr. Anschluß vorhanden, 1 kl. Ladenlokal mit Hinterzimmer, für Milchgeschäft, evtl. beides f. and. Brch. geeign., ev. mit **Wohn., 3 od. 4 Z.,** 3 Min. v. Altenmarkt in Barmen. Ang. u. B 4195 Gst. Barm.+

Ladenlokal in verkehrsr. Lage mit oder ohne † **gewerbl. Raum** (140 qm) zu verm. Näheres Barmen-Ritth., Werlestr. 24. Telephon 538 11.

3. Etage Wohn. Elb. **7-Zimmer** Badez., Heiz., Elekt., Gas, Veranda, evtl. nur 4 od. 5 Zimm., bald zu verm. Ang. E 8859 an Geschft. *

In Barmen, Altermarkt ist die † **II. Etage** in dess. Hause zu v. Grüne Karte oder Tauschw. erf. Ang. B 4183 Barmen.

Part.-Wohn. 4 Z. u. 1 Bodenr., gr. K., evtl. mit 60 qm Raum R. Schillerstr. Ang. B 236 Gesch. Barmen. 400a

Part.-Wohnung, 3 Zimm. mit Heizg. (beschlagn.-frei) in gut. Hause b. Südst. für bald zu verm. * Ang. E 8762 Gschft.

Möbelgeschäft verschafft sofort schöne, moderne **3-Zimmer-Wohnung** in Elberfeld bei mäß. Miete geg. **Möbel-Kauf** unter günstigsten Bedingungen. * Angeb. u. E 8883 an d. Gschft. erb.

3 moderne * **Part.-Räume,** besonders geeignet f. Arzt oder Anwalt, sofort zu vm. Barmen, Uferstraße 2, Werther Brücke. 297a

3 l. Z. u. Königspl., E., W., G. Pr. 50.—, H., D. od. ält. Ehep. f. zu verm. Angeb. E 8836 an Geschft. *

Ang. 3 Bi.-Zim. in g. H. an ruh. Leute b. Mietvorausz. u. gr. Karte. E., Aue 90, I*

Schöne **3- od. 4-Z.-W.** im Oberbergisch. an pens. Beamten oder älteres Ehepaar zu vermieten. Näh. in der Geschft. |70†

Frei 3- u. 2-Z.-W. 1. Etg., in b. Lage Heckingh. m. Uebern. fast neuer Möbel b. d. Miete, sof. bezhb.† Ang. B 4194 Barm.

+3 Mans.-Z. in U.-B. in gut. abg. Hse. gege. 2 sch. Z. mit Bade- u. Kochr. z. 1. 10. zu tausch. ges. Ang. u. M 144 Fil. B., Haspelerstr. 46.

2 Z. 1 große Wohnküche 2. Et., in gut. Hause, Heiz., Elekt., Gas, an nur ruhig. Mieter. Angeb. unt. E 8849 an Geschft. *

2 kl. Z. zu vm. Gr. Karte erf. Barmen, Gr. Flurstr. 31, I. †

Freie 2 Zimmer-Wohnung b. Möbelkauf zu verm. Näh. in der Geschft. |69†

Fabrik-, Lager- und Büroräume bis 1000 qm, Nähe Steinbeck. Bahnhof, ganz od. geteilt zu verm. Näh. Elberfeld, Brillerstr. 38, Tel. 349 68. 19672

Großer Raum mit Kochgeleg. billig zu vm. Barm., Chamissostraße 1, pt. +

Garage n. Stadth. bill. zu v. Elbf., Lagerstr. 1. *

Vorzügl. Garage Allee 187/189 frei. Näh. Tel. 508 15.

Stall mit Remise ca. 116 qm, für 3 Pferde u. 2 Wagen, direkt am Barmer Hbf. sof. od. später preiswert zu verm. Näh. Barmen, Fr.-Engelsplatz 10, pt. †

Mietgesuche

5—7 Räume, einschl. Küche, mögl. Unterhaus, in guter Lage gesucht. Ang. m. Preis B 4287 Gst. Barmen. 393a

Freie Wohnung von 4 Räumen a246 in der Preislage von 60—70 Mk. von ruhiger Familie, 2 erwachsene Personen, zu mieten gesucht. Angeb. unter E 1337 a. d. Ann.-Exp. Jak. Botwinckel, Elberfeld.

Kl. Ladenlokal m. 2 Räumen ges. * Ang. u. E 8887 Gst.

5 fr. Zimmer p. sof. ges. Ang. mit Preis u. E 8838 an Gst. *

Gesucht für sofort * **3- o. 4-Zimm.-Wohn.** u. Zubehör. Ang. E 8763 Gschft.

3 Zimmer v. kdrl. Gärtnerehepaar ges. Garten- u. Hausarb. w. auf Wunsch übernomm. Ang. B 4236 an Gesch. Barmen.†

2 kl. od. 1 größ. Z. für alleinsteh. älteren Herrn gesucht. Gr. Karte vorh. Ang. u. E 8793 an Geschft. *

Jg. kinderl. Ehep., beide berufl. tät., f. 2- od. 3-Z.-Wohng. Mietb. vorhd. Evtl. Abfindung. Angeb. E 8821 an Geschft. *

Aelt., alleinst. Frau f. 2 kl. od. 1 gr. Z., ev. Sych. per bald. 2 Part.-Z. zur Verf. Miete im voraus.* Ang. u. E 8820 Gst.

2 berufst. Damen f. freie 2 od. 3 Zimm. in ruh. Hause in Elberfeld od. U.-Barm. Mietpr. b. M. 45.* Ang. u. E 8832 Gst.

Kdl., treue Beamt.-Wwe. f. 1 o. 2 leere Z. evtl. g. Hsarb. Ang. [illegible] Burgstr. 7*

In Heckingh. oder Rittersh. bill. kl. **gewerbl. Raum** ges. Preisanged. u. B 4230 Barmen. †

Arbeitsraum mit 1 od. 2 Z. in d. Südstadt zu m. ges. Ang. E 8834 Gst. *

Suche für klein. Betrieb (Textilbranche) 50—60 qm Raum u. 3-Zimm.-Wohng. oder klein. Häuschen zu mieten. Angeb. u. B 4241 Barmen. †

In verkehrsrch. Lage Barmens suchen wir einen od. zwei **Büroräume.** Unterstellungsmöglichkeit für Lastzüge auf freiem Platz od. in Gebäuden m. guter Einfahrt, sowie Lagerräume f. Möbel etc. Gesuch. bei l. auch getrennt liegen. Ang. B 240 Gesch. Barmen. f5051

Trockene u. luftige **Lagerräume** mit Kontor, ev. mit 4- od. 5-Zim.-Wohn. geg. Tausch gesucht. Gute Einfahrt mit Verladerampe Vorbedingung. Ang. u. E 8796 an Gesch. *

Suche helle, luftige **Werkstatt** mit elektr. Licht ca. 25 qm, Grenze Elb.-Barmen, ebenso † möbl. Schlafzimmer, 2 Betten. L. Steinhäuser, Hagen in Westfalen.

Werkstelle für Schlosserei, ca. 80-100 qm groß, im Mittelpunkt zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis E 8781 an die Gesch. f5049

Mech. Schreinerei sucht per sof. Raum, 150—200 qm, part. gelegen. Angeb. unt. E 8860 an Geschft. *

Beamter sucht zum 1. Okt. od. sp. mod. 6-Zimm.-Wohnung mit Bad, kl. Garten u. Garage erwünscht, nicht Bed. — Nähe Ritth. od. Wichlgh. bevorz. Angeb. mit Preis unter E 8794 an Geschft. d. Bl. *

Beschlagn.-frei 3 Zi., Küche, Bad, Mans., Miete bis 1800, im Stadtzentr. od. Briller-Viertel, p. 1. 10. gesucht. Angebote unter F 2467 an die Gesch. f5055

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Alexanderstr. 9, II: Sch. möbl. Z. m. 1 o. 2 Bett. Z. bestr. Alexanderstr. 11, Friseurg. *

* Albrechtstr. 9, II: G. möbl. Z. Frinker.*

Albrechtstr. 63: Frdl. möbl. Zim. m. Licht u. Wasser, sep. Eing.*

Alexanderstr. 8: Gute Schlafstelle frei. *

Allenstr. 57: Frdl. möbl. Z. zu vm. *

Bachstr. 59, II, Wolf: Sch. möbl. Zimm. *

* Barmerstr. 89, II: Bess. möbl. Schlaf- u. Herrenz. m. all. Komf. a. f. 2 Frd. g. z. 1. 8. bill.

Bankstr. 4, I: Schön möbl. Z. m. o. Pf.*

Bankstr. 22: Möb. m. Z., 1 o. 2 Bett., el. Licht*

Bachstr. 88, III: Frdl. Schlafz. a. 1 o. 2 P.*

* Berlinerstraße 86: Möbl. Zimm. zu v.

* Turnstr. 30, pt.: möbl. Zimm. zu v. *

Deweerthstr. 2, III: Schön möbl. Z. *

* Deweerthstr. 105, R. Hoff.: W.- u. Schlz. pt. f. Ehep. m. Kochgel.

Deweerthstr. 108, I: Frdl. m. Partz. sof.*

Düppelerstr. 1, II: Bess. möbl. Z. sof.*

Grifflstr. 7, I: Gr. fr. möbl. Z., el. Licht, Kochgel., f. Ehep.*

Gellenstr. [illegible], II, a. Wal: Sch. möbl. Z. sof. *

Friedrichstr. 16, p.: Einf. möbl. Zim. *

Bachstr. 93, I. Tor-Eg.: Schön möbl. Zim. *

Hombüchel 17, I: Einf. Möbl. Z., 1 u. 2 Bett.*

[illegible] 7, II: Wohn- u. Schlafz. m. Kochgel. ab 15. 7. *

Kampstr. 6, II: Fr. mbl. Zimm. zu v. *

Kampstr. 22, Bisel: 2 gut möbl. Z. mit Koch-, Bade- u. [illegible] möbl. Z. 1. Et. sof.

* [illegible], pt.: Möbl. Zimm. frei.

Kölnerstr. 27, III: Möbl. Zim. zu v.*

* Kölnerstr. 68, II: G. m. Z. a. bess. H. o. D.

* Langestraße 20, I: Frdl. mbl. Mansd. an sol. Herrn zu v.

Luisenstr. 65, pt.: Frd. m. Z. m. el. L. sof.*

Poststr. 7, I: Groß., frdl., möbl. Mansdz., elektr. L., bill. f5047

Poststr. 7, I: Eleg. einger. Wohnschlafzimmer elektr. L., Tel., Schreibt., Klubsessel, billig. f5047

Schwanenstr. 35, II: Möbl. Mans. geg. Hausarb. zu verg.*

* Treppenstr. 12, II: G. m. Z. m. Klav. f. b. H. d. ält. D., a. Drm.

Südstr. 68, III: Frdl. m. Z. m. el. L., sep. Eg. od. mbl. Mans.-Z.*

Untergrünewalderstr. 15, I: Fr. m. Z. a. sol. H. sof.*

Wiesenstr. 73a, I. r.: Gut möbl. Zimm. an anständ. Herrn oder Dame zu v.*

Wiesenstr. 109, I: Sep. Balkonz., 2 Bett., Kgl.*

* Wilhelmstr. 13a, I: Frdl. m. Z. a. H. i. Str.

* Wülfingstr. 28, I: Sch. möbl. Z. Str.

Einf. möbl. Wohn- u. Schlafz., part., abgeschl. H. Bodwinkel, Elb., Wöhl 14.*

Schön., gr. möbl. Z. m. Koch- u. Leuchtgas an Ehep. od. 2 Pers. sof. z. 10. 4 Wch. Büb., E., Gland 10, I.*

Barmen:

B., Altermarkt 19, III. 2 möbl. Mansz. sof.†

B., Färberstr. 2, II: Frdl. Mans. m. el. L.†

B., Gildemeisterstr. [illegible]: Möbl. Z. elektr. L. T.†

B., Heilbeckerstr. 7, pt.: Sofort in g. Hse. Wohnz. m. Schlafz. m. 2 Betten und Kochg.†

†B., Rathenaustr. 6: Schlfz. m. Kochg. f. M.

B., Medelstr. 28, p. l.: Gr. hübsch möbl. Z. an bess. H. o. D.*

B., Oberdörnerstr. 68: Freundl. möbl. Z. m. Kochgel. zu v.†

B., Steinerstr. 11, I: Frdl. möbl. Mans. m. Kochgel. an Frl. sof. zu vm. 8b

B., Unterdörnen 64, I: Möbl. Mans.-Zim.†

B., Viktoriastr. 36, I: Möbl. Parterrez. m. Kochgel. an Fräul. od. Herrn zu vm.†

Gesuche

Ehep. m. K. f. bess. möbl. Z., 2 Bett. u. Kb.-Bett, m. Wohng. Ben. in vorn., ruh. H. f. 3—5 Woch. Str. bevz. Ang. E 8833 Gst. *

Anst. Herr sucht gut möbl. Zimmer, ev. Wohn- u. Schlafz., m. mit Bad, Dauerm. * Ang. u. E 8837 Gst.

Berufst. Frl. sucht leeres Zimmer. Ang. E 8857 Gesch. *

J. Fr. f. mbl. Z. m. Kochgel. Ang. E 8886 Gst. *

Geldmarkt

Geld? Hypotheken, Baugeld, Teilhabersch. Darlehn geg. Möbel usw. nur an Festbesoldete u. Beamte durch u212 H. Schon, Elbf., Gaußstr. 3. Keine Vorspesen.

I. Hypotheken II. Zielzahlg. Barm., Liebigstr. 4, Teleph. 608 08. 349b

Hypothek erststell., zu kf. Ang. B 4235 Gst. Barm.†

Geld, 1., 2., 3. Hypothek ab 5% mit u. ohne Amort. f. Neubauten, Siedlungsgrundst., Landwirtschaften, Wohnhäuser, Beamten-Geschäftskredite. Näh. durch Entner, Bohwinkel, Jägerstr. 5. Sprechz. nur nachmitt. e211

6000 RM. als Darlehn nur a. Privathand gesucht. Erstklass. Sicherheit (Haus- u. Bauplätze vorhanden). Angeb. unt. B 232 an die Gst. Barmen. 394a

5000.— Mark an II. Stelle bei 12% Zinsen. Steuerwert Mk. 130 000.—, gesucht. Angeb. unt. E 8840 an Geschft. *

Inhaber eines über 30 J. besteh. Spezial-Geschäfts sucht **2000-2500 M.** auf 1 J. geg. mon. Rückz. u. hohe Zinsen. Ang. u. B 4237 an Gesch. Barmen.†

Beamt. f. 300 Mark geg. Rückg. v. 375 Mark. Ang. B 4239 an Gesch. Barmen.†

180 Mk. f. Beamter v. Selbstg. Rückzahl. 250 Mk. Angeb. u. B 4196 Barmen. †

Fast erstell. **Grundschuld 25 000 Gm.** ist vor d. angesetzten Zwangsverst. d. **Geschäfts- u. Wohnh. E., Kipdorf 9** unkdb. sehr billig zu verkaufen. Angebote unter E 8823 an die Geschft. dis. Bl. *

Silber-Bestecke direkt vom Fabrikant. zu Fabrikpreisen. — Bis 12 Monate Kredit. — 30 Jahre Garantie. — Beispiel: Eine 72teilige Garnitur, 90gr. Alusilber von Mk. [illegible] an. Jedes Stück ein Kunstwerk. Verlangen Sie unverbdl. Mustervorlage. **Gustav Ebel, Solingen,** Friedrichstraße 20 a158

Heirats-Gesuche

Landwirt, 25 J., ev., sucht pass. Bekch. zw. spät. Heirat. Landwirtstochter bevorz. Briefe u. B 231 an die Gesch. Barmen.†

Unterricht

Engl. u. Englischkorr. [illegible] 50 J. [illegible] Ang. u. E 8344 [illegible]

Handelskurse u. schnellfördernder Einzel-Unterricht 7d **Buchführung,** Maschin.- u. Schönschreiben, Stenographie, Rechn., Handelskunde, Deutsch, Schriftverk., Fremdspr. Stund. n. Belieb. **C. J. Hilgers,** Kfm. Privatschule Barmen-Rittersh., Steinertstraße 5.

Deutsch, Frz., Engl., Mathem., Latein, Rechn., Masch.-Schr., Schönschr., Buchf., Sten., [illegible] 50 J. [illegible], Gewerbeschulstr. 94. 3640

Klav.-, Violin-Unterr. E., Rathenaustr. 37.*

Täglich **90000** Auflage weist der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal auf

Ein glänzendes Meldeergebnis: 200 Teilnehmer!

WESTDEUTSCHE LEICHTATHLETIK

Meisterschaftskämpfe im Elberfelder Stadion.
Werden die alten Meister dem Ansturm der Jugend standhalten?
Die Aussichten in den Laufübungen.

Die westdeutschen Leichtathletik-Meisterschaften, die Sonntag den 13. Juli im Elberfelder Stadion zum Austrag gelangen (Beginn der Hauptkämpfe 3¼ Uhr nachmittags), haben ein ganz ausgezeichnetes Meldeergebnis zu verzeichnen. Etwa 200 Bewerber um den Meistertitel haben sich in die Listen einzeichnen lassen, darunter sämtliche Bezirksmeister, die vor zwei Wochen ermittelt worden sind. Alles, was Namen und Klang hat auf leichtathletischem Gebiet in Westdeutschland, wird am Start vertreten sein.

Worum geht es bei den westdeutschen Meisterschaften, die bisher stets in den leichtathletischen Hochburgen an Rhein und Ruhr, in Köln, Düsseldorf, Krefeld, Duisburg, Dortmund ausgekämpft wurden und nun zum ersten Male in das Bergische Land, nach Wuppertal, gelegt worden sind? Es geht nicht um klingenden Lohn oder wertvolle Preise, sondern einzig und allein um den Ehrentitel „Westdeutscher Meister" und die Berechtigung, an den Deutschen Meisterschaften am 3. August in Berlin teilnehmen zu dürfen.

Die leichtathletischen Wettbewerbe umfassen die natürlichen Uebungen des Laufens, Springens und Werfens, Uebungen also, die von jeher in allen Völkern und zu allen Zeiten als Kampfspiel gepflegt wurden, von den Völkern des klassischen Altertums, den Griechen und Römern, angefangen bis in unsere Zeit. Stets haben diese Kämpfe das größte Interesse hervorgerufen. Wer erinnert sich nicht noch der ungeheuren Anteilnahme, mit der alle Welt vor zwei Jahren die Ergebnisse der Olympiade in Amsterdam erwartete und verfolgte, wo die Besten der Welt um die Siegespalme stritten? Und den Kernpunkt der Amsterdamer Spiele bildeten die leichtathletischen Kämpfe! Einen Abglanz der Olympiade wird das sportlich eingestellte Publikum des Bergischen Landes am Sonntag im Elberfelder Stadion sehen, zumal auch einige Kämpfer teilnehmen, die in Amsterdam die deutschen Farben vertreten haben, wie Dobermann-Köln, Deutschlands Meisterspringer, Schüller-Düsseldorf, der an dem 200-Meter-Endkampf teilnahm, sowie die Diskuswerfer Paulus-Wetzlar und Hoffmeister-Münster.

Am umstrittensten werden die kurzen Strecken über 100 Meter und 200 Meter sein. Nach dem Abgang Hubert Houbens, des Lehrmeisters des deutschen Kurzstreckenlaufes, der im vergangenen Jahre von der Aschenbahn Abschied nahm, klafft hier eine Lücke. Ueber 100 Meter gilt der Niederrheiner Heithoff-Büderich neben Kremer-Köln und Mölle-Düsseldorf als aussichtsreichster Bewerber. Die 200 Meter sollte Schüller-Düsseldorf, der selbst Lammers, den Turnermeister, vor acht Tagen knapp schlug, noch einmal mit Erfolg verteidigen. Aus dem Bergischen nehmen an den kurzen Läufen teil: de Haas-Velbert, Schreckegast-Elberfeld, Pfeiffer und Groß-Barmen, von denen der eine oder andere für einen Platz in Frage kommen kann.

Die mittleren Strecken (800 Meter und 1500 Meter) werden den Vierverbandssiegern Saam-Köln und Neu-Duisburg kaum zu nehmen sein. Gerade in diesen Uebungen pflegen aber oft die Außenbezirke eine Ueberraschung zu bringen. Die Düsseldorfer Leseber und Pesch werden die zu erwartenden Meister zur Entfaltung ihres ganzen Könnens zwingen. Das Wuppertal ist in den 800 Metern mit Voges-Elberfeld und Rühl-Barmen nicht schlecht vertreten.

Mit der größten Spannung wird in Kennerkreisen die Entscheidung in den 400 Metern erwartet, der Strecke, die einige noch als kurz, andere schon als mittellang bezeichnen. In dieser Ungewißheit liegt schon, daß sie zu den schwierigsten gehört. Soll man die Bahn mit der größten Schnelligkeit von vornherein durchlaufen oder zum Schluß das Tempo noch forcieren? Hier hat Wuppertal mit dem jungen Jachert (SSV. Elberfeld) ein heißes Eisen im Feuer. Jachert ist erst in diesem Jahre weiteren Kreisen durch sein hervorragendes Laufen beim Vierverbandskampf in Köln und bei den Breslauer Kampfspielen bekannt geworden. Man traut ihm allgemein 49—50 Sekunden zu, er stößt aber auf eine so tüchtige Kraft wie den Westdeutschen Meister Kisters-Düsseldorf, der für dieselbe Zeit gut ist, vor Jachert aber die größere Rennerfahrung voraus hat. Wie wird dieser Kampf enden, der auch sonst gut besetzt ist?

Ueber eine Viertelstunde wird das Rennen über 5000 Meter, die einzige Langstrecke, dauern. Der Schupomann Schaumburg-Oberhausen, ehemaliger Meister der Deutschen Turnerschaft, geht als Favorit in diesen Kampf. Doch werden ihm Kilp-Düsseldorf, der den deutschen Rekord über 5000 Meter hält, und die Barmer Schwarz-Weißen Klärner und Knobloch, vielleicht auch Siegers-Düren und Paul-Siegen hart zusetzen. So viele tüchtige Bewerber um den Meistertitel der langen Strecke hat man in Deutschland selten beisammen gesehen.

Von den reinen Laufbewerben bleibt noch die 4mal 100 Meter Staffel zu erwähnen. Sie wird wohl an den Düsseldorfer SC. 99 fallen, der mit Mölle, Bayer, Kisters, Schüller kaum zu schlagen ist, es sei denn, daß die Stabübergabe nicht einwandfrei erfolgt. In diesem Falle kommen auch Kölner BC., TuSpV. Duisburg und Preußen Krefeld in Frage. Leider nimmt an dieser Konkurrenz, die stets vom Publikum mit der stärksten Anteilnahme begleitet wird, kein bergischer Verein teil. Oder sollten die Barmer Schwarz-Weißen noch nachgemeldet haben?

Starter für alle Laufbewerbe ist Altmeister Hubert Houben, der als routinierter Fachmann einen einwandfreien Verlauf aller Rennen garantiert. Wie sorgfältig die Auswahl des Starters getroffen werden muß, hat uns die Amsterdamer Olympiade 1928 gelehrt, wo die zuerst vorgesehenen Amerikaner und Engländer völlig versagten und erst der Deutsche Miller allgemeine Anerkennung fand. In Houben steht am 13. Juli der rechte Mann auf dem rechten Platze.

Auf die Aussichten bei den Sprung- und Wurfübungen kommen wir morgen zurück.

8. Aggertaler Kampfspiele.

Hervorragendes Abschneiden der Kämpfer aus dem Wuppertal

Fast tausend Sportler aus nah und fern beteiligten sich an den diesjährigen Aggertaler Kampfspielen in Derschlag. Gute Stadtmannschaften waren vertreten, insbesondere SSV. Elberfeld, KSC. 99 Köln, VfL. Siegburg, KBC. Köln-Lindenthal, Wermelskirchen 09, Finnentrop, Brügge und Betzdorf. SSV. Elberfeld wurde im Aggertalsperren-Pokal-Lauf erster Sieger. 1000 Meter: 1. Kalshaus-Elberfeld, 3,52 Min.; 2. Orth, KSC. 99 Köln, 3,55 Min.; 3. Eversmann-Köln-Lindenthal, 3,58 Min.; 4. Bröder-Bonn; 5. Goebel-Elberfeld. — Kugelstoßen: 1. Brügger-Derschlag 11,20 Meter; 2. Kalshaus-Elberfeld 10,80 Meter; 3. Hagedorn-Siegburg 10,50 Meter; 4. Jansen, KSC. Köln 99, 10,30 Meter. — Dreisprung: 1. Wagner-Bielstein 11,27 Meter; 2. Kalshaus-Elberfeld 11,12 Meter. — Senioren, 100 Meter: 1. Meyer, KSC. 99 Köln, 11,3 Sek.; 2. Jansen, KSC. Köln 99, 11,4 Sek.; 3. Solbach, KSC. Köln 99, 11,7 Sek.; 4. Teschemacher-Elberfeld 12 Sek.; 5. Hagedorn-Siegburg 12,1 Sek. — 800 Meter: 1. Michelmann, KSC. Köln 99, 2,12 Min.; 2. Voges-Elberfeld 2,14 Min.; 3. Hoffmann-Betzdorf 2,14 Min.; 4. Hunz-Bonn 2,15 Min.; 5. Wagner-Köln. — Speerwerfen: 1 Stüttgen-Elberfeld 39,90 Meter; 2. Heikes-Wermelskirchen 39 Meter; 3. Kalshaus-Elberfeld 37,85 Meter; 4. Müller-Bonn 36,13 Meter; 5. Jordan-Siegburg 35,55 Meter. — Weitsprung 1. Wichar-Elberfeld 6,30 Meter; 2. Weiermann-Siegburg 6,06 Meter; 3. Teschemacher-Elberfeld 5,69 Meter; 4. Kalshaus-Elberfeld 5,64 Meter; 5. Solbach, KSC. Köln, 5,55 Meter. — Offene Klasse: 100 Meter: 1. Esser, KSC. Köln, 11,4 Sek.; 2. Willöper Köln-Lindenthal 12 Sek.; 3. Fuchs-Siegburg 12,2 Sek.; 4. Armbrecht-Elberfeld. — 400 Meter: 1. Krieger-Siegburg 54,4 Sek.; 2. Esser, Köln 99, 55,3 Sek.; 3. Voges-Elberfeld 55,4 Sek. — 1500 Meter: 1. Wirtz, Köln-Lindenthal, 4.41 Min.; 2. Hoffmann-Betzdorf 4,43 Min. — 3000 Meter: 1. Lukas-Frielingsdorf 9,15 Min.; 2. Wülfing-Elberfeld 10,33 Min. — Diskus: 1. Laux-Köln 99 32,90 Mter; 2. Müllenbach-Elberfeld 32,47 Meter; 3. Stüttgen-Elberfeld 29,95 Meter. — Kugelstoßen: 1. Laux-Köln 13,20 Meter; 2. Heikes-Wermelskirchen 11,30 Meter; 3. Stüttgen-Elberfeld 11,03 Meter. — 3000 Meter Pokal-Lauf: 1. SSV. Elberfeld 6,21 Min.; 2. KSC. Köln 6,30 Min.; 3. VfL. Siegburg 6,33 Min. — Mannschaftskämpfe 4 mal 100-Meter-Staffel: 1. KSC. Köln 99; 2. KSC. Köln 99. — 3 mal 1000-Meter-Staffel: Blauweiß Köln-Lindenthal 8,03 (!) Min.; 2. KSC. Köln 99 9,12 Min.; 3. SSV. Elberfeld 9,13 Min. — Kugelstoßen: 1. KSC. Köln 50,97 Meter; 2. Derschlag 50,94 Meter; 3. Siegburg 50,26 Meter.

Wanderpreisschießen der Bergischen Jungschützen in Ohligs

In Ohligs gelangte der Wanderpreis der Bergischen Jungschützen zum Ausschießen. Es hatten sich sechs Vereine zum Wettkampf eingefunden, und zwar Solingen-Nordstadt, Vohwinkel, Barmen, Elberfeld, Sonnborn und Ohligs. In diesem Jahre gelang es den Jungschützen der Barmer Schützengilde, den Wanderpreis mit 165 Ringen nach Barmen zu bringen. Seit 2 Jahren befand er sich im Besitz des Ohligser Schützenvereins.

Wasserball im Westen

Ein Nachwort zu den Spielen gegen Berlin.

Wenn man Gelegenheit gehabt hat, die beiden Tage in Dortmund und Witten mit unseren westdeutschen Spielern zusammen zu sein, dann wird man sich erst recht darüber klar, warum diese Manschaft überhaupt befähigt ist, zu gewinnen. Das sind gar nicht drei Duisburger zwei Barmer, zwei Kölner und ein Dortmunder, die dabei so zufällig zusammengestellt worden sind und nur spielen sollen, sondern das sind acht Freunde (der Ersatzmann ist mit einbegriffen), die sich nicht scheuen, kurz vor dem Kampf einander 30 Rpf. bei Skatspiel abzunehmen und die sich nachher klar darüber sind, daß immer der andere der Beste gewesen ist. Das heißt mit einer Ausnahme, denn in der Ansicht, daß der famose Mittelstürmer Schneider tatsächlich primus inter pares war, stimmten nicht nur Prominente, Reporter und Zuschauer überein, sondern auch die übrigen Spieler erkannten das neidlos an. Diese Mannschaft hat das Zeug in sich, mehr zu leisten, eben weil sie ein Zusammengehörigkeitsgefühl hat, das selten aber dankbar ist. Man braucht nicht zu untersuchen, ob der Barmer Kullmann besser durch seinen Vereinskameraden Stefanski, unserer Ansicht nach den augenblicklichen besten westdeutschen Verteidiger, zu ersetzen ist, oder ob für Schlüter ein noch besserer Stürmer gefunden werden kann. Das Gerippe der Mannschaft steht fest und wird etwa in Frage kommende andere Spieler, die zudem heute schon nicht Fremdkörper für die Mannschaft bedeuten, ohne Schwierigkeit zu demselben Gemeinschaftsgeist erziehen.

*

Es ist der Geschlossenheit einer Gemeinsamkeit nichts abträglicher als Verschlossenheit seiner Einzelglieder. Glücklicherweise ist das bei der westdeutschen Wasserballmannschaft ganz und gar nicht der Fall. Da ist einer offener als der andere, von überflüssigem Cracktum nicht das mindeste zu merken. Oberster Grundsatz heißt: ein Sieg ist erfreulicher Abschluß unserer Anstrengungen (die immer bis zum tz gemacht werden), eine Niederlage kann uns den Mut nicht rauben. Demgemäß wurde der Sieg über die starken Brandenburger, mit denen gleich der richtige Frotzelton getroffen wurde, nach Gebühr gefeiert. — Von verbotenem Klettern über bereits geschlossene Stadiontüren (die Mannschaften schliefen im Dortmunder Tribünenbau), verhängnisvoll über den Weg gespannten Ketten und Autobusfahrten in drangvoll fürchterlicher Enge zu meilenweit vom Bahnhof Witten entfernt liegenden Freibädern, soll die Erwähnung genügen.

F. D.

*

Düsseldorf 98 – Elberfeld 83 6:5.

Gestern fand ein weiteres Wasserballspiel um die Gaumeisterschaft im Eigenbad des ESK. statt. Elberfeld spielte in der Aufstellung: Treibel, Happel 1, Uhlmann, Lorenz, Berger, Schaarwächter, Schröder. Die erste Halbzeit war vollständig ausgeglichen. Spannende Kampfmomente drückten dem Spiel ihre Note auf. Elberfeld konnte zuerst in Führung gehen, doch holte Düsseldorf bald auf. Kurz vor dem Wechsel konnten die Rheinstädter das dritte Tor schießen. Beim Stande 3:2 für Düsseldorf wurde gewechselt. Nach dem Wechsel wogt der Kampf weiterhin auf und ab. Mal liegt Wuppertal in Führung, mal Düsseldorf. Schließlich spielten die Hiesigen nur noch mit sechs Leuten, wodurch es den Rheinstädtern wahrlich leichter wurde, das siegbringende Tor zu schießen. Beim Schlußpfiff lautete das Ergebnis 6:5 für Düsseldorf 98.

Tour de France.

Die 7. Etappe der Tour de France führte am Dienstag von Bordeaux über 223 Kilometer nach Hendaye. Die Strecke war eben, aber es kam zu einem Massensturz, bei dem der Wiesbadener Schön verletzt wurde. Der Italiener Binda wurde durch diesen Sturz stark zurückgeworfen und liegt jetzt ganz hinten. Etappensieger wurde der Franzose Merviel in 6:11,22 Std. vor A. Magne 6:13:46 Std., Charles Pélissier 6:13:50 Std., Guerra, Demuysere, M. Bebot, Leducq und Mouclair. Als erster Deutscher kam Buse auf dem 10. Platz ein, Titz war 12., Thierbach 15. Im Einzelklassement führt der Italiener Guerra vor Pélissier, im Länderklassement liegt Frankreich vor Italien, Belgien, Deutschland und Spanien.

Erfreuliche Erfolge des Langerfelder Turnvereins 1885 e. V.

Auf dem Bezirksturnfest in Gevelsberg.

Auf dem in Gevelsberg-Lichtenplatz stattgefundenen Bezirksturnfest des 1. Bezirks des Märkischen Gaues konnte der Verein sein Können sowohl auf dem Gebiete des Geräteturnens als auch auf dem des Volksturnens erneut unter Beweis stellen. Es gelang ihm, mit insgesamt 32 Siegen heimzukehren.

Die bereits im vergangenen Jahre von den Volksturnern erzielten guten Erfolge wurden von den diesjährigen weit übertroffen. Trotz einer überaus starken Konkurrenz konnte der Verein nicht weniger als acht erste Plätze belegen, woran die bewährten Kämpen Leckebusch, Auff'm Ordt, Hausmann, Huckenbeck und Ochse stark beteiligt sind.

Nachstehend die Einzelresultate:

Zwölfkampf Sonderklasse: 1. Leckebusch. Zehnkampf Sonderklasse: 2. Cleff. Zwölfkampf 2. Gruppe: 1. Hansmann, 14. Beckmannshagen. Volkst. Dreikampf 1. Gruppe: 4. Auff'm Ordt und Huckenbeck, 11. Pilz. Volkstüml. Dreikampf 2. Gruppe: 1. Feldhaus, 9. Huckenbeck, 10. Jung, Pfalz, Strohmeyer und Wiethaup, 13. Gerth und Nippel, 17. Ochse. 100-Meter-Lauf: 3. Pfalz. 200-Meter-Lauf: 3. Feldhaus. 400-Meter-Lauf: 1. Ochse, 3. Feldhaus. 3000-Meter-Lauf: 2. Ofenberg. 3×1000-Meter-Staffel: 1. Sieger. Steinstoßen: 1. Auff'm Ordt 8,51 Meter. Kugelstoßen: 1. Huckenbeck 12,18 Meter. Mannschaftskugelstoßen, 4 Mann: 1. Sieger 43,50 Meter. Vierkampf Turnerinnen: 3. E. Leckeband, 9. Else Kardinal, Elfr. Kardinal, J. Jesinghaus, 10. R. Kohlstadt, 12. G. Gerth, 14. J. Brettschneider.

Pferderennen

Berlin-Hoppegarten

1. Rennen: 1. A. u. E. v. Weinbergs Grabiva (E. Streit), 2. Senator, 3. Donizetti. Ferner: Amonenwarte, Saalburg, Eminenz, Siesta, Graf Geister, Eilig. Toto: Sieg 61:10, Platz 14, 15, 12:10.

2. Rennen: 1. Gestüt Mydlinghovens Grauwacke (R. Rastenberger), 2. Silvius, 3 Chantilly. Ferner: Donnerkiel, Freiwilliger, Mazedonier, Versöhnung, Zenelon, Virgil. Toto: Sieg 50:10, Platz 17, 34, 26:10.

3. Rennen: 1. Friedheims Süßkirsche (E. Böhlke), 2. Prolongobarde, 3. Makrele. Ferner: Sanda, Ahnherr, Willkomm, Bauernjunge, Bandem, Reichenbach, Ala. Toto: Sieg 48:10, Platz 15, 17, 13:10.

4. Rennen: 1. Gräfin Helldorfs Narciß (A. Zimmermann), 2. Amalfi, 3. Majordomus. Ferner: Meisterpolier, Strona. Toto: Sieg 27:10, Platz 18, 18:10.

5. Rennen: 1. A. Schumanns Goldwächter (E. Grabsch), 2. Eiland, 3. Mumm. Ferner: Eyden II, Walball, Achmed, Finsteraborn, Senora, Goldene Rose. Toto: Sieg 30:10, Platz 13, 29, 15:10.

6. Rennen: 1. Stall N. Göbls Rage v. Helmut (H. Grabsch), 2. Mystik, 3. Berol. Ferner: Bandur, Agricola, Prinzessin, Turandot, Garde, Yvonne. Toto: Sieg 29:10. Platz 14, 49, 19:10.

7. Rennen: 1. Friedheims Quos ego (R. Böhlke), 2. Ostris, 3. Bernhard. Ferner: Pharisäer, Halla 10, Simonides, Radames, Krishna, Limanova, Horatius, Narr. Toto: Sieg 205:10, Platz 42, 17, 19:10.

Das Dortmunder Juli-Meeting.

Hervorragender Sport steht an den kommenden Renntagen des Dortmunder Rennvereins am 13. und 16. Juli in Aussicht. Der Nennungsschluß hat alle Erwartungen übertroffen, wurden doch für die 14 Rennen der beiden Tage insgesamt 362 Unterschriften abgegeben, im Durchschnitt also 26 pro Rennen.

S. Weinberg †.

WG. Köln, 9. Juli. (Drahtb.) In Bensberg ist einer der bekanntesten westdeutschen Rennstallbesitzer, S. Weinberg, im Alter von 51 Jahren einem langjährigen Leiden erlegen.

S. Weinberg hat im westdeutschen Rennsport lange Jahre eine große Rolle gespielt, er gehörte dem Vorstand des Kartells Westdeutscher Renn-Vereine an. Die bekanntesten Pferde seines zuletzt unter der Trainingsleitung von Robinson stehenden Stalles waren Cyrano, Peter, Fokker, Ladislaus, Lohgerber, Timok, Tarok, Leitha. Zuletzt hatte Weinberg aus wirtschaftlichen Gründen seinen Stall aufgegeben.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 158 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 9. Juli

Keine wesentliche Besserung des Arbeitsmarktes.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung betrug, wie amtlich mitgeteilt wurde, am 1. Juli 1 469 000, also 36 000 weniger als am 15. Juni und in der Krisenunterstützung 364 000, d. h. um 12 000 mehr als am 15. Mai.

Vom rheinischen Arbeitsmarkt.

Ueber dem winterlichen Höchststande.

Ueber die Lage des Arbeitsmarktes berichtet das Landesarbeitsamt Rheinland: Am 1. Juli 1930 wurden im Bereich des Landesarbeitsamtes Rheinland rund 345 000 arbeitslose Personen gezählt. Gegenüber dem Stand von Mitte Juni ist eine Zunahme von fast 5000 Personen festzustellen. Die Zunahme entfällt in erster Linie auf die Entlassungen im Industriegebiet. Drei Fünftel der Zunahme entfallen auf die Berufsgruppen Bergbau, Hütten- und Walzwerke und metallverarbeitende Industrie. In diesem Zusammenhange ist die Tatsache von Bedeutung, daß im Bereich des Arbeitsamtes Duisburg die Arbeitlosigkeit um 24 v. H. über dem winterlichen Höchststande liegt. Der Arbeitsmarkt von Essen hat diesen Höchststand fast erreicht. In zwei wichtigen Gebieten der verarbeitenden Industrie Remscheid und Solingen ist er um 7,8 und 20,8 v. H. überschritten. In der Remscheider Arbeitsmarktlage äußert sich allerdings auch die schlechte Geschäftslage der Bandwirker im Wermelskirchener Gebiet. Die Bezirke der Arbeitsämter Vohwinkel und Barmen, die nach der Textil- und Metallindustrie hin orientiert sind, liegen mit 7,8 und 14,3 v. H. über dem Höchststande des Winters. Diese Bezirke wurden von erneuten Entlassungen, vor allem im Spinnstoffgewerbe, betroffen. Eine auffallende Verschlechterung ist schließlich noch im Bekleidungsgewerbe aus saisonmäßigen Gründen zu verzeichnen. Von den 345 000 Arbeitsuchenden werden 236 500 durch die Reichsanstalt unterstützt. Die Zahl der Unterstützungsempfänger hat gegenüber dem Stande von Mitte Juni um fast 1500 zugenommen. Die geringere Zunahme gegenüber den Arbeitsuchenden findet ihre Erklärung überwiegend darin, daß ein Teil von ihnen sich noch in der Wartezeit befindet. Wie die Statistik zeigt, ergeben sich auf dem Gebiet der Arbeitsvermittlung, die im Zusammenhange mit der Arbeitslosenversicherung für die Reichsanstalt von großer Bedeutung ist, trotz des hohen Standes der Arbeitslosigkeit, umfangreiche Betätigungsmöglichkeiten. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres wurden insgesamt 155 200 Vermittlungen durchgeführt. Diese Zahl ist natürlich gegenüber dem Vorjahr geringer geworden.

Brasilianisches Konsulat in Düsseldorf.

In Düsseldorf ist ein Brasilianisches Vizekonsulat errichtet worden. Seine Geschäftsräume befinden sich in der Prinz-Georgstraße 124.

Ist der Geschäftswert steuerpflichtig?

Zur Vermögenssteuerpflicht des Geschäftswertes stellt der Reichsfinanzhof, wie im Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen in Heft 78 berichtet wird, in einer bedeutungsvollen Entscheidung vom 28. Februar 1930 — III A 84/28 — die folgenden Grundsätze auf:

1. Der allgemeine Geschäftswert einer gewerblichen Unternehmung (Goodwill, Firmenwert, Kundschaftswert usw.) unterliegt der Vermögenssteuer niemals, wenn er selbst erarbeitet ist, sondern nur dann, wenn er entgeltlich erworben wurde.

2. Auch der entgeltlich erworbene Geschäftswert ist nicht steuerpflichtig, wenn es sich um einen Erwerb vor dem 1. Januar 1924 handelt.

3. Namen von Markenartikeln, Zeitungstitel, ungeschützte Fabrikationsrezepte usw. sind in der Regel für sich allein betrachtet keine selbständig zu bewertenden Verkehrsgüter, sie werden regelmäßig dazu erst in Verbindung mit dem ganzen dazugehörigen Apparat, der Fabrik, der Druckerei, der ganzen Organisation. Nur der Geschäftswert des ganzen Unternehmens ist steuerpflichtig, falls er nach dem 1. Januar 1924 entgeltlich erworben wurde.

Vom Rohseidenmarkt.

§§ Krefeld. Auf den rheinischen Märkten blieb das Rohseidengeschäft ruhig. Außer vereinzelten Ballen und kleinen Mengen Tagesbedarf, hauptsächlich in gezwirnter Seide, wurde nicht viel umgesetzt. Hin und wieder zeigt sich Interesse für Lieferung bis Ende des Jahres und darüber hinaus. Die Fabrik ist ziemlich beschäftigt, aber zum großen Teil in Kunstseide. Schirmstoffe werden vielfach für Lager gearbeitet. Die Preise auf dem Krefelder Markt waren folgende: Mail. Grege Grand Exquis, Markenware 11-13: 37 schw. Frank; Mail. Grand Exquis, Markenware 13-15: 35 Fr.; Mail. Grege Exquis 13-15: 33,50 Fr.; Mail. Organzin Grd. Exquis, Markenware 19-21: 47 Fr.; Mail. Organzin Exquis 19-21: 46 Fr.; Mail. Organzin Exquis 26-30: 38 Fr.; Mail. Trame Extra 2f. 26-30: 36 Fr.; Ital. Krepp reale a. Cann. 2f. 13-15: 34 Fr.; Turiner Organzin Exquis, Markenware 23-25: 49 Fr.; Japan Grege Triple Extra gelb 13-15: —; Japan Trame Double Extra weiß 28-29 d. áct. prompt 53 Fr., ab Oktober 48 Fr., frei Krefeld, 30 Tage netto.

Mailand. Die Lage auf dem Mailänder Seidenmarkt ist unverändert. Indessen macht sich der Widerstand der hiesigen Spinner und Eigner immer mehr fühlbar, und die Ueberzeugung, daß wir heute auf einer Bahn angelangt sind, welche jede Ueberraschung in bezug auf Preise nach unten ausschließen, dringt immer mehr durch. Prompte Webgregen in allen Titres sind sehr gesucht und werden mit vollen Tagespreisen bezahlt. Was Lieferungskontrakte anbetrifft, so bleibt die Fabrik nach wie vor zurückhaltend. Man hat durch die andauernde Baisse das Vertrauen in die Stabilität der Seidenpreise verloren. Die Vorräte in den hiesigen Lagerhäusern sind: Seide: 25. Juni 1930 kg 262.953, 26. Juni 1929 kg 599.517, 18. Juni 1930 kg 387.164; Kokons: 25. Juni 1930 kg 798.416, 26. Juni 1929 kg 599.517, 18. Juni 1930 kg 794.896. Die Preise auf dem Mailänder Markt sind folgende: Lit. 135 bis 130 für Grege Grand Exquis Friuli 13-22 ds. Juli-August; Lit. 125 bis 120 für Grege Exquis 13-22 ds. Juli-August; Lit. 115 bis 110 für Grege Extra 13-22 ds. Juli-Aug.; Lit. 100 bis 95 für Grege Classique 13-22 ds. Juli-August; Lit. 190 bis 185 für Organzin Piemont Exquis 19-21 ds. Juli-August.

Lyon. Der Markt kauft zu niedrigen Preisen Realine und Semireale Gregen. Die Kontrakte sind indessen nicht groß. Die Preise für europäische und Levante-Seiden sind folgende: Greges Cevennes extra 12-16: 205 Fr.; Greges Cevennes 1er ordre 12-16: 170 Fr.; Greges Italie grand exquis 12-16: 190 bis 210 Fr.; Greges Italie extra 12-16: 160 bis 180 Fr.; Greges Italie Classique 12-16: 145 bis 160 Fr.; Greges Italie realine 12-16: 120 bis 130 Fr.; Greges Syrie marq. priv. 11-13: 197 Fr.; Greges Syrie 1er ordre 11-13: 165 bis 170 Fr.; Organzin Cevennes extra 26-30: 220 bis 230 Fr.; Organzin Italie extra 20-22: 250 Fr.; Trames Italie extra 20-22: 225 Fr.

Neuyork. Der stark reduzierte Verbrauch in Amerika hat die Marktlage, welche sich sichtlich gefestigte, neuerdings geschwächt. Der Markt war schwach. Die Preise für Greges-China-Filaturen waren folgende: Grand double extra 13-15 greifbar: 240 bis 245 Fr.; Double extra 13-15 greifbar: 230 Fr.; Double Eagle extra et I 13-15 schwimmend: 225 Fr.; Nina Tripods extra et I 13-15 greifbar: 215 Fr.; Bamboo grove extra et I 20-22 greifbar: 197,50 Fr.

Kanton. Auch dieser Markt wies Schwäche auf. Die Preise für Greges-Kanton-Filaturen waren folgende: Tun wo sing 13-15 6. Ernte en arrivage: 145 Fr.; Moon chop 13-15 6. Ernte greifbar: 120 Fr.; Kai sing cheong 13-15 6. Ernte greifbar: 117,50 Fr.; Best I favori 13-15: 105 Fr.; Best I New-Style 14-16 greifbar: 105 Fr.

Yokohama. Die Japan-Seiden haben letzte Woche wiederum abgeschlagen, ohne jedoch das Interesse der amerikanischen Käufer zu wecken. Die Preise für Greges-Japan-Filaturen waren folgende: Triple extra blanc 13-15 greifbar: 205 Fr.; Blanc n. 1 13-15 (embarquement Juli) 160 Fr.

Die erste Amerika-Baumwollschätzung.

Das Ackerbauamt in Washington hat soeben, laut Kabelbericht des „Konfektionärs", seinen ersten Schätzungsbericht über den Umfang der Baumwollanbaufläche in den Vereinigten Staaten nach dem Stande vom 1. Juli 30 veröffentlicht:

Es ergibt sich hierbei ein Areal von 45 815 000 Acres, während im Vorjahre im gleichen Termin 48 457 000 Acres (später berichtigt auf 46 594 000 Acres) bekanntgegeben wurden. Die Baumwollanbaufläche in U.S.A. ist also nicht unerheblich, und zwar um etwa 4 bis 5 Prozent, zurückgegangen. Es versteht sich ganz von selbst, daß das hier zum Ausdruck kommende Flächenminimum in gewisser Form für eine weitere Preisbefestigung auszulegen ist, dies um so mehr, als die heutigen Rohbaumwollpreise die ungünstigen Faktoren bereits in gewissem Maße vorweg eskomptiert haben dürften. Trotzdem wird kaum mit einer allzu erheblichen Reaktion des Marktes zu rechnen sein.

Die Kohlenwirtschaft 1929

Zunehmende Aktivität der deutschen Kohlenhandelsbilanz. Die englische Kohle ist um rund 25 Prozent billiger.

Der Reichskohlenrat veröffentlicht soeben die statistische Uebersicht über die Kohlenwirtschaft im Jahre 1929, die unter Benutzung der bei den Geschäftsführungen des Reichskohlenrats und der A.-G. Reichskohlenverband vorhandenen Unterlagen im Mai 1930 zusammengestellt wurde. Die Gesamtkohlenförderung der Welt in 1929 wurde auf 1551,6 (1928: 1462,0) Mill. t beziffert, was 115,4 Prozent der Ziffern von 1913 entspricht. Davon sind 1321,0 (1244,0) Mill. t Steinkohlen und 230,6 (218,0) Mill. t Braunkohlen. Gegenüber dem bisherigen Höchststand ergibt sich also noch eine weitere Förderungssteigerung von 4,7 Prozent.

Von der Steinkohlenförderung der Welt entfallen 638,3 Mill. t auf Europa, 565,0 Mill. t auf Amerika, 89,6 auf Asien, 13,1 auf Afrika und 15,0 auf Ozeanien. Europas Anteil an der Weltsteinkohlenförderung ist gegenüber 1928 um 0,89 gestiegen, bleibt gegenüber dem Vorkriegssatz von 1913 aber um 1,31 Prozent zurück. Amerikas Anteil ist um 0,26 Prozent gefallen. Europa hat die erste Stelle also weiterhin behauptet. Von der europäischen Förderung (638,3 Mill. t) entfallen 260,8 auf England, 163,4 auf Deutschland, 47,6 auf Frankreich ohne Elsaß-Lothringen, 35,5 auf Rußland, 34,1 auf Oberschlesien, 26,9 auf Belgien usw.

Im Vergleich zu 1913 verzeichnet Rußland mit 510,5 Proz. die stärkste Steigerung bei der Steinkohlenförderung, ihm folgt Spanien, das seine Förderung in 1929 auf 175 Proz. der von 1913 erhöhte. Elsaß-Lothringen, das 160,5% von 1913 förderte, Polen ohne Ostoberschlesien das 134,8 von 1913 produzierte. Während Englands Steinkohlenförderung gegenüber 1913 um 10,7 Prozent zurückblieb, hat Deutschland die seine um 16,1 Prozent erhöhen können. Für Gesamteuropa ergibt sich gegenüber 1913 eine Steigerung der Förderung um 5,8 Proz.

Die Kohlenhandelsbilanz der Hauptländer

zeigt für England einen Ausfuhrüberschuß von 82,1 (1928: 71,5) Mill. t Steinkohlen, für Deutschland einen Ausfuhrüberschuß von 31,5 (26,3) Mill. t Steinkohlen und einen Einfuhrüberschuß von 0,9 (1,1) Mill. t Braunkohlen, für Frankreich einen Ausfuhrüberschuß von 24,5 (18,5) Mill. t Steinkohlen, für Oesterreich einen Ausfuhrüberschuß von 18,7 (9,8) Mill. t Steinkohlen und 6,9 (7,2) Mill. t Ausfuhrüberschuß in Braunkohlen. Für die Ver. Staaten von Amerika ergab sich 1929 ein Ausfuhrüberschuß von 19,1 (21,6) Mill. t, für Kanada dagegen ein Einfuhrüberschuß von 17,2 (16,2) Mill. t. — Ueber

die Entwicklung der Kohlenpreise ab Grube

wird (in GM. je t) folgendes angegeben: April 1930 in Deutschland 16,89 (März 1930 16,87, April 1929 16,67), England 12,68 (13,44 bzw. 13,84), Frankreich 19,57 (19,55 bzw. 18,04), Ver. Staaten 7,96 (8,05 bzw. 7,82).

Der zweite Abschnitt der Veröffentlichung umfaßt die deutsche Kohlenwirtschaft. In ihm hat der Reichskohlenverband auf Grund der bekannten Unterlagen Förderungsleistungen, Preise usw. im Kohlenbergbau untersucht. Der letzte Abschnitt „Ausland" gibt ähnliches Ziffernmaterial für die außerdeutschen Kohle produzierenden Länder.

Befriedigendes Benzol-Geschäft.

Der Benzol-Verband G. m. b. H., Bochum, hat nach dem Bericht des Vorstandes im Jahre 1929 weiter eine günstige Entwicklung genommen. Das beweise, wie mitgeteilt wird, die Benzolerzeugung der Mitglieder, die gegenüber dem Vorjahre um rund 20 Prozent gestiegen sei. Die Absatz- und Erlösverhältnisse hätten sich derart gestaltet, daß man auch hier von einer Entwicklung im günstigen Sinne berichten könne.

Die Verwendung reinen Benzols sei mehr und mehr der in den letzten Jahren bereits beobachteten Umstellung der Verbraucher auf den Verbrauch von Benzol-Benzin-Gemischen gewichen; der hierdurch hervorgerufene Absatzrückgang an unvermischtem Benzol sei durch den Absatz des Markengemisches „B-V-Aral" ausgeglichen worden. — In der Gewinn- und Verlustrechnung werden über Benzolkonto 7,19 Mill. RM., über Großtank-Pachtkonto 0,14 Mill. RM. als vereinnahmt aufgeführt; ferner sieht die Ertragsrechnung ein Amortisationskonto in Höhe von 0,89 Mill. RM. auf der Habenseite vor. Demgegenüber sind Handlungsunkosten mit 2,01 Mill. RM., Propagandakosten mit 0,67 Mill. RM., Darlehenszinsen mit 0,90 Mill. RM., Zapfstellenunkosten mit 0,85 Mill. RM. und Abschreibungen mit 3,73 Mill. RM. aufgeführt. Bei einem Stammkapital von 24 750 RM. stehen in der Bilanz Guthaben bei der Gesellschaft bürgerlichen Rechts in gleicher Höhe. In der Bilanz der im Lieferungsvertrag des Benzolverbandes G. m. b. H. Bochum vereinigten Mitglieder stehen nach Abschreibungen von insgesamt 3,73 Mill. RM. u. a. Anlagen bei Vertriebsstellen mit 4,92 Mill. RM., Zapfstellen RKS mit 0,41 Mill. RM., Zapfstellen mit 6,23 Mill. RM., Tankdienststellen mit 1,40 Mill. RM., Kesselwagen mit 0,34 Mill. RM., Groß-Umschlagsanlage mit 1,84 Mill. RM. und Tankkahn mit 0,11 Mill. RM. zu Buch. Demgegenüber betragen Beteiligungen 0,29 Mill. RM., Effekten 0,65 Mill. RM., Schuldner 39,45 Mill. RM. An Verpflichtungen sind Akzepte mit 0,9 Mill. RM., Beiträge mit 4,4 Mill. RM. und Gläubiger mit 50,48 Mill. RM. verzeichnet.

Der deutsche Treibstoffmarkt sei durch die Bemühungen der am Treibstoffgeschäft maßgeblich beteiligten Gesellschaften vor Preiskämpfen und sonstigen Erschütterungen bewahrt geblieben, hierdurch seien die Bedingungen für eine befriedigende Gestaltung der Verkaufserlöse für Benzol geschaffen worden. Der mit der Benzol-Vereinigung des Ostens G. m. b. H. in Berlin Ende 1929 abgelaufene Kartellvertrag sei bis auf weiteres um ein Jahr verlängert worden.

Umstellung der englischen Baumwoll-Industrie.

Der Bericht des Komitees, das eine Untersuchung über die englische Baumwollindustrie angestellt hat, kommt zu Resultaten in bezug auf diese Industrie, die zwar nichts Neues enthalten, aber eine sehr ernste und ausgesprochene Kritik und Mahnung an die Industrie enthalten. Eine erweiterte Verwendung der billigen Baumwollsorten wird für nötig gehalten, aber auch eine bessere technische Ausstattung der Industrie und ihre Zusammenfassung in größere Einheiten, und zwar auch auf der Seite der Absatzorganisation. Auch wenn man die Nachteile berücksichtigt, die ihre Gründe außerhalb der Baumwollindustrie haben, so kommt man doch zu der Ueberzeugung, daß die englische Baumwollindustrie es versäumt hat, ihre Organisation und ihre Methoden den veränderten Bedingungen anzupassen.

Unterbringung der Anleihe der Landesbank der Rheinprovinz.

Wie die Landesbank der Rheinprovinz mitteilt, sind die zum Verkauf gestellten 2 500 000 RM. 7prozentigen Kommunal-Goldschuldverschreibungen der Landesbank der Rheinprovinz, Ausgabe Ia und Ib, in wenigen Stunden bereits völlig begeben worden.

Dividendenreduktion bei der Rheinisch-Westfälische Kalkwerke A.-G., Dornap. Wie aus Verwaltungskreisen verlautet, war die erste Hälfte des Geschäftsjahres 1929/30 bei

Düsseldorfer Börse vom 8. Juli

» — amtlich notierte Werte.
Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

	Geld	Brief
Kohl.-Kuxe		
»Alte Haase	310	—
»Caroline	—	—
»Carolus Magnus	7400	7700
»Constant. d. Gr.	6900	7200
»Deutschland	175	195
Diergard-Mew	3100	3300
»Ewald	15750	16500
Glückaufsegen	—	—
»Gottessegen	—	—
»Graf Schwerin	—	3500
»Heinrich	10200	10750
»Joh. Deimelsbg.	—	—
»König Ludwig	—	32500
»Langenbrahm	15000	—
Westfalen	1750	—
Braunkohlen-Kuxe		
Bellerhammer	2000	—
»Bruckd.-Nietlb.	2900	3150
»Gute Hoffnung	3650	3850
Humboldt	—	—
»Leonhardt	—	12000
Lucherberg	—	—
»Michel	—	13000
»Vesta	6400	7000
Verschiedene		
Bernhardshall	1700	—
Elsa Zement	88	—
Kali-Kuxe		
»Bleicherode	2650	2825
Bergmannssegen	13250	14500
Bernsdorf	—	—
Braunschweig-Lüneburg	—	8600
»Burbach	6800	7100
»Carlshall	—	—
Desdemona	—	—
Einigkeit	13200	13700
Erichsegen	6250	—
Friedrichroda	—	—
»Günthershall	—	—
Habighorst	—	4500
»Hansa Silberbg.	—	14250
Hedwigsburg	—	—
Helmboldshausen	—	4400
Hindenburg- u. Königshall	—	—
Hohenfels	9300	10000
Hope	—	8700
Hugo	10500	11500
Ilsenburg	350	—
Mariaglück	8200	8600
Marie	1675	1700
Marie-Louise	1650	1675
Max	1550	1675
Neusollstedt	4000	—
»Neustaßfurt	—	25000
Ransbach	—	7100
Reichsland	3625	3725
»Salzmünde	—	—
Schwarzburg	—	—
»Siegfried I u. II	13200	13700
Siegfried Giesen	—	—
Thüringen	—	—
»Volkenroda	3800	—
»Wintershall	—	—
Aktien		
Adler Kali	—	137
Act. Bierbr. Essen	—	—
»Balke Masch.	115	117
Bank f. Landw.	42	46
»Bergb. Lothr.	44.5	46.5
»Bergw. G. Dahlb.	—	82
»Br. Gebr. Dietr.	258	—
Braunk.-Ind Zuk.	—	—
»Burbach junge	163	167
Burbach alte	166	169
»Dpfsch. f. N. u. M.	260	—
»Dorstener Eisen	105	—
Dortm. Ritterbr.	228	—
Düsseld. Baub.	—	186
»D'dorf. M. Losen	30	—
»Duisb. Bankv.	126	—
»Gerresh. Glas	114	—
»Gladb. Wolle	—	—
»Glasm. Schalke	—	64
»Glückauf Br.	141	—
»Gbr. Goedhardt	147	—
»Hallesch. Salzw.	217.25	220.25
Hann. Kali	125	—
»Hein Lehmann	64	—
»Hochtief A-G.	83.5	85.5
»Hoefel-Brauerei	89	—
»Houbenwerke	—	22
»Kabel Rheydt	175	180
»Kali-Chemie	138	—
»Köln. Hausbes.	96	—
König Wilhelm, Eas. Bergw. Ver.	—	—
»Lüdensch. Met.	65	—
Magdeb. B.-Ver.	50	—
»Niederrhein. B.	49	—
»Rheinmetall	89	—
»Rh. Spiegelglas	—	—
»Rhein.-Westf. Boden-Kredit	153	—
»Rh.-W. Getr.-Kr.	—	100
»Roddergrube	—	—
»Sachtleben	156.5	158.5
»Schieß-Defries	79	—
»Schleg.-Scharp.	—	—
»Schwabenbräu	196	—
Sigmundshall	—	—
Teutonia	150	—
»Ver. Rumpus	87	—
»Waggon Uerd.	150	—
»Zukunft	89	—
Unnotierte Aktien		
Aachen. Thermal	40	—
Allgem. Hochbau	63	—
Alsberg, Gebr.	104	—
Büttnerwerke	60	—
Dtsche. Lastauto	9	—
Dortm. Vulkan	—	13
Düss. Eisenb.-B.	80	—
Elsaß jr.	35	—
Enders	—	50
Gebr. Funke	51	—
Getr.-Ind. u. Kom.	—	110
Holl. Goedhart	187	190
Karstadt	—	106
Liebhold	—	—
Malmedie	15	—
Masch. u. Kraan.	85	—
Providentia	—	70
Remy Neuwied	—	100.5
Rhein. Linoleum	200	—
Schiff Koch	—	—
Schäde, Benno	—	110
Schöndorff, Gebr.	140	—
Trierer Walzwk.	48	—
Ungewitter	16	—
Westf. Lippstadt	190	—
Westf. Dinnend.	—	85
Wittener Walz.	56	—

Sonderschau

Wollen Sie die schönsten Schöpfungen der Automobil-Industrie sehen?
Sie finden am Parkhaus Toelleturm, Barmen, die 3 neuesten Tiefrahmen-Modelle der N.A.G. — Protos Personenwagen.
Die ausgezeichnete Qualität ist tausendfach bewiesen, die edlen Formen wurden von Tausenden bejubelt.
Bitte überzeugen Sie sich. Ich erwarte Sie.
Ausstellungszeiten: 10. bis 12. Juli nachmittags.

Heinr. Häuser Automobile · Wuppertal-Barmen · Telefon 52861/62.

der Gesellschaft befriedigend und erbrachte im Vergleich zum Vorjahr erhöhte Ueberschüsse. Im zweiten Halbjahr ließ jedoch die Beschäftigung so stark nach, daß erhebliche Betriebseinschränkungen erforderlich waren. Diese Entwicklung hat die günstigeren Ergebnisse des ersten Semesters fast restlos aufgezehrt. Die Dividendenlosigkeit der Tochtergesellschaft, der Westdeutschen Kalkwerke A.-G., Köln, macht sich bei der Gesellschaft unter diesen Umständen durch Einnahmeausfall in Höhe von 0,23 Mill. RM. besonders fühlbar. Da außerdem die Zukunftsaussichten durchaus unübersichtlich sind, liegt die Möglichkeit einer Ermäßigung der Vorjahrsdividende (8 Prozent) nahe.

Reichsbank-Ausweis.

Die Entlastung nach dem Ultimo.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Juli hat sich in der verflossenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 267,3 Millionen auf 1 803,2 Millionen Reichsmark verringert.

Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 130,8 Millionen auf 1646,3 Millionen Reichsmark und die Lombardbestände um 130,0 Millionen auf 55,8 Millionen Reichsmark abgenommen. Bestände an Reichsschatzwechseln, die am Ende der Vorwoche 6,6 Millionen Reichsmark betragen hatten, sind nicht mehr vorhanden.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 232,8 Millionen Reichsmark in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 193,4 Millionen auf 4492,0 Millionen Reichsmark, derjenige an Rentenbankscheinen um 39,4 Millionen auf 397,3 Millionen Reichsmark verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 51,4 Millionen Reichsmark erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 381,1 Millionen Reichsmark eine Abnahme um 110,6 Millionen Reichsmark.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 36,4 Millionen auf 3041,5 Millionen Reichsmark ermäßigt. Im einzelnen haben die Goldbestände um 66 000 Reichsmark auf 2618,8 Millionen Reichsmark und die deckungsfähigen Devisen um 36,3 Millionen auf 422,7 Millionen Reichsmark abgenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 55,9 Prozent in der Vorwoche auf 58,3 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 65,7 auf 67,7 Prozent.

Opposition in der Leonhard Tietz H.-V.

In der heutigen H.-V., die außerordentlich stark besucht war und in der 34,063 Mill. RM. Stammaktien und 200 000 RM. Vorzugsaktien mit zusammen 400 000 Stimmen vertreten waren, machte Rechtsanwalt Dr. Alsberg (Berlin) entsprechend der Ankündigung längere Ausführungen über den zu geringen Dividendenvorschlag von 10 Prozent.

Man könne keineswegs Verzicht dahin üben, daß die Verwaltung die Interessen der Gesellschaft nicht vorzüglich wahrgenommen habe. Man könne ihr aber den Vorwurf nicht ersparen, daß sie eine Politik treibe, die nicht die geringste Rücksicht auf die Interessen der freien Aktionäre nehme. Er machte den Vorschlag, die Dividende auf 15 Prozent zu bemessen, sonst müsse sich später ein Bündnis bezw. ein Zusammenschluß der freien Aktionäre das erzwingen, was jetzt nicht erreicht werden könne. Die Gründe, die für die Niedrighaltung der Dividende angegeben würden, seien Scheingründe. Ausführlich ging dann der Opponent auf den Vergleich mit der Karstadt Berlin ein.

Wir kommen auf den weiteren Verlauf der H.-V. noch näher zurück.

Borvisk Kunstseide AG., Herzberg.

Die Gesellschaft schließt nach RM. 26 433 (40 187) Abschreibungen mit einem Verlust von RM. 69 040 (i. V. 16 586 Gewinn), der zum Teil bedingt ist durch Schwierigkeiten der Wasserversorgung. (A.-K. RM. 200 000).

Fester.

Später wieder schwächer.

WG. Berlin, 9. Juli. (Eig. Drahtb.) An der heutigen Börse kam es schon zu Beginn zu einer Befestigung. Namentlich die führenden Werte erzielten Kursbesserungen, die sich zunächst noch vergrößerten, bis dann später aber wieder eine Abschwächung eintrat. Die Spekulation nahm Deckungskäufe vor, denen nennenswertes Angebot nicht mehr gegenüberstand. Indessen fehlte es auch heute völlig an einer Beteiligung der außenstehenden Kreise. Von günstigem Einfluß auf die Haltung war heute in erster Linie die Beruhigung der gestrigen Neuyorker Börse mit entsprechender Rückwirkung auf die übrigen Auslandsmärkte. Aber auch die Erwartung, daß die Deckungsvorlagen der Reichsregierung Annahme finden werden, sowie der befriedigende Ausweis der Reichsbank für die erste Juliwoche, ferner die neuen Hinweise auf bevorstehende Auftragserteilung der Reichspost und der Reichsbahn trugen zur Befestigung bei, so daß die neuen ungünstigen Berichte über die Arbeitsmarktlage in den Hintergrund traten. Die nunmehr vorliegende Erklärung der Miagverwaltung vermochte nicht hinreichend zu klären.

Auf dem Rentenmarkt waren Bosnier matter.

Der Kassamarkt litt ebenfalls noch unter Käufermangel; auch Unnotierte Werte waren wieder still.

Am Devisenmarkt waren der Dollar wieder etwas schwächer 4,1920—23, erheblich fester der französische Franken gegen London 123.67, London-Kabel niedriger 4,8657, fester auch Spanien gegen London 41,47. Der Kurs der Mark wurde aus London ebenfalls fester gemeldet.

Auf dem Geldmarkt ist heute eine weitere Zinsverbilligung für Tagesgeld auf 3 bis 5 Prozent eingetreten. Im übrigen ist die Lage unverändert: Privatdiskont 3⅜ Prozent für beide Sichten, Warenwechsel 3,75, Monatsgeld 4,5 bis 5,75 Prozent.

Die Börse war auch weiterhin ruhig. Ein Teil der voraufgegangenen Kursbesserungen ging wieder verloren.

Berliner Freiverkehrskurse vom 9. Juli

Aach. Leder	24.0	Hochfrequ.	185	Stoewer	22.0	Salitrera	150
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	190	Trier. Walz.	40.0	SlomanSalp.	—
Allg. Hochb.	80.0	Lamberts S.	30.0	Ufa Film	90.0	Südseephos.	—
Beck. Stahl	67.0	Lorche Nip.	—	Westf. Dinn.	78.0	6% Chade argent.	363
Berg. Lothr.	48.0	Linke-Hofm.	71.0	Winkelhaus	—	dt. spanisch	358
Bing-Werke	18.7	Lloyd Dyn.	76.0	Kaliwerte		Chade Lit. D.	—
D. Gasolin	46.0	Lüneb. Eisen	17.0	Adler Kali	—	Amerik. K'-Seide	
D. Petrol	52.0	Manoli	—	Burb. Kali	164	Bemb. Shar.	11.0
D. Lastauto	11.0	Masch Kran.	84.0	Hallesche K.	—	Glanzstoff	
Duxer Porz.	80.0	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	„preferred	—
Faber Bleist.	116	Neckarsulm	60.0	Wintershall	173	„Common	15.0
Frister & R.	—	Nienb. Eisen	37.0	Auslds.- u. Kolonialw.		Enka	18.0
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—	Kaoko	105		
Hann. Wag.	128	Pose Leder	—	Diamond	8.62		
Hansa Lloyd	38.0	Riedel-Haen	59.2				

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 9. Juli.

Barmer Bankverein	121.00	121.00	Farben-Industrie	158.25	158.62
Comm. u. Privatbk.	138.50	138.50	Gelsenk. Bergwerk	125.25	125.25
Darmst. u. National	200.00	199.50	Ges. f. el. Untern.	143.25	144.25
Deutsche Bank und Discontogesellsch.	130.00	130.37	Harpener Bergbau	119.25	119.25
Dresdener Bank	130.00	130.00	Kali Aschersleben	200.00	201.50
Hamburger Paket	97.00	97.75	Karstadt	102.25	102.87
Hamburg-Südamer.	153.00	153.00	Köln-Neuessen	91.00	92.62
Hansa Dampf	—	130.00	Mannesmann Röh.	92.12	92.25
Nordd. Lloyd	97.25	98.00	Mansfeld	65.50	65.50
Aku	94.00	94.50	Oberschl. Koks	91.75	91.75
Allg. Elektr. Gesell.	149.50	149.75	Phönix Bergbau	86.12	86.12
Bemberg	—	97.75	Rhein Stahl	101.00	101.00
Bergmann Elektro	179.00	179.00	Rhein. Westf. El.	—	—
Buderus	71.75	71.25	Salzdetfurth	358.50	358.00
Comp. Hisp. (Chade)	314.50	316.50	Schuckert	166.50	168.50
Dt. Contin. Gas	145.50	146.50	Siemens & Halske	207.50	209.50
Deutsches Erdöl	85.00	85.00	Stöhr Kammgarn	—	90.00
El. Licht u. Kraft	143.00	143.25	Tietz Leonhard	144.50	144.50
Essener Steinkohle	—	—	Ver. Stahlwerke	85.25	85.25

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	256.00	256.00	Mix & Genest	—	—
Berger Tiefbau	299.50	299.50	Sarotti	—	—

Kölner Börse vom 9. Juli.

	9.	8.		9.	8.		9.	8.
Barm. Bankv.	120	120	Leipz. Feu. II	—	—	Basalt	35.0	36.0
Bg. Mk. Ind.	—	—	Leipz. Feu III	—	—	Bonn. Bergw	150	150
Rh. Bauernb.	85.0	85.0	Magdb. Feu I	—	—	Braunk. Zu.	91.0	90.5
RhWBodKr.	152	152	Magdeb. Rv. I	—	—	Düss. Masch.	—	—
Aach.-M. Feu.	—	320	Magd. Rv. II	—	—	Felt. & Guill.	106	106
Aach. Rückv	130	130	Rh. W. Lloyd	180	180	Houbenwerk	16.0	15.0
Agripp. See.	380	380	Schles. Feuv	—	—	Köln. Gummi	84.0	84.0
Allianz Ver.	198	199	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb	69.0	69.0
Col. Köln Feu	88.0	89.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	—	—
Col. Rückv.	160	160	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jul.	—	—
Gladb. Feu.	530	530	Victor. Berl.	—	—	Stollwerk	100	102
Köln. Hagel	60.0	60.0	Allianz	215	215	Tietz Leonh.	147	—
Köln. Lloyd	250	250	Köln. Dampf	200	200	Zypen-Wiss	172	172
Köln. Rückv	570	580	Düss. Dampf	260	260	Viersen Sp.	25.0	25.0
Köln R. kl.	370	375	Adler Bran.	80.0	80.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	—	23.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 4 Proz. Lombardzinsfuß 5 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	9. Juli Geld	9. Juli Brief	8. Juli Geld	8. Juli Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.504	1.508	1.502	1.506
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.186	4.194	4.186	4.194
Japan 1 Yen	—	2.071	2.075	2.071	2.075
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.89	20.93	20.89	20.93
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.376	20.416	20.378	20.418
Amerika 1 Dollar	2.5	4.188	4.196	4.1885	4.1965
Rio 1 Milreis	—	0.452	0.454	0.460	0.462
Uruguay 1 Goldpeso	—	3.566	3.574	3.566	3.574
Holland 100 Gulden	3	168.40	168.74	168.46	168.80
Athen 100 Drachmen	10	5.43	5.44	5.43	5.44
Belgien 100 Belga	3	58.49	58.61	58.51	58.63
Bukarest 100 Lei	9	2.489	2.493	2.489	2.493
Ungarn 100 Pengö	6	73.33	73.47	73.33	73.47
Danzig 100 Gulden	5	81.43	81.59	81.43	81.59
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.539	10.559	10.543	10.563
Italien 100 Lire	5.5	21.93	21.97	21.94	21.98
Jugoslavien 100 Dinar	7	7.423	7.437	7.420	7.434
Kowno 100 Litas	—	41.81	41.89	41.81	41.89
Dänemark 100 Kron.	4	112.21	112.43	112.24	112.46
Lissabon 100 Escudo	8	18.78	18.82	18.80	18.84
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.19	112.41	112.19	112.41
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.465	16.505	16.465	16.505
Prag 100 Kronen	4	12.429	12.449	12.429	12.449
Island 100 isländ. K.	—	92.10	92.28	92.14	92.32
Riga 100 Latts	—	80.77	80.93	80.81	80.97
Schweiz 100 Franken	3	81.33	81.49	81.325	81.485
Sofia 100 Lewa	10	3.037	3.043	3.037	3.043
Spanien 100 Pesetas	5.5	49.12	49.22	48.92	49.02
Schweden 100 Kron.	3.5	112.52	112.74	112.56	112.78
Estland 100 Kronen	8	111.44	111.66	111.48	111.65
Oesterreich 100 Schill.	6	59.155	59.275	59.16	59.28

Wechselkurse in Südamerika vom 8. Juli.

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) 39.96 Pesos für 1 Pfd. St. — Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso — Neuyork (Sicht) 8.275 Pesos für 1 US-Dollar

Buenos Aires: London (Kabel) 40⅝ Pence für 1 Goldpeso — Berlin (Kabel) 3.43 Mk. für 1 Goldpeso — Neuyork (Kabel) 122.20 Goldpeso f. 100 US-D

Rio de Janairo: London (Kabel) 5⁵⁄₃₂ Pence für 1 Milreis — Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis — Neuyork (Kabel) 9.280 Milreis für 1 US-D

Züricher Devisen vom 9. Juli. Paris 2025, London 2505, Neuyork 514,90, Belgien 71,95, Italien 2694, Spanien 6000, Holland 207,10, Berlin 122,80, Wien 7272, Stockholm 138,45, Oslo 138, Kopenhagen 138, Sofia 374, Prag 1527,50, Warschau 5775, Budapest 9020, Belgrad 912,50, Athen 668, Konstantinopel 244, Bukarest 306,25, Helsingfors 1296,50, Buenos-Aires 186, Japan 255.

Amsterdamer Devisenkurse vom 9. Juli, 10,40 Uhr. Berlin 5929,50, London 1209¹¹⁄₁₆, Neuyork 248,62, Paris 977,87, Belgien 3473,50, Schweiz 4828, Italien 1302, Madrid 2890, Oslo 6659, Kopenhagen 6656, Stockholm 6680, Wien 3511, Budapest 4350, Prag 738, Helsingfors 626, Bukarest 147,50, Yokohama 122, Buenos-Aires 8900 — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1209,34, Dollar p. 1 Mt. 248,61.

Londoner Devisenkurse vom 9. Juli. Neuyork 486,58, Montreal 486⁹⁄₁₆, Amsterdam 1209,75, Paris 123¹¹⁄₁₆, Brüssel 3482,25, Italien 9291, Berlin 2040, Schweiz 2505, Spanien 4182,50, Kopenhagen 1815,87, Stockholm 1810,25, Oslo 1816,12, Lissabon 108,24, Helsingfors 193,32, Prag 164,05, Budapest 2780, Belgrad 274,62, Sofia 670,50, Rumänien 818,25, Konstantinopel 1025, Athen 375, Wien 3446, Warschau 4340, Buenos-Aires 4037, Rio de Janeiro 537, Yokohama 2.038, Montevideo 4237, Buenos auf London 4037, Rio auf London p. 90 Tage 553 bis 559, London auf Bombay 1.584.

Warenmärkte.

Neuyorker Baumwollkurse, Schluß vom 8. Juli. (Notierungen in cts. per 100 lbs.)

Loco 1315 alte, Juli 1304 alte, Aug. 1300 alte, Sept. 1300 alte, Okt. 1305 alte, 1279 neue, Nov. 1312 alte, 1286 neue, Dez. 1320 alte, 1295 neue, Jan. 1321 alte, 1300 neue, Febr. 1310 neue, März 1320 neue, April 1329 neue, Mai 1338 neue. — Stetig.

Bremer Baumwolle: 14,92.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 9. Juli, Anfang. Nov. 1119. Rest aus. — Ruhig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 9. Juli, Anfang. Okt. 690 bis 691, Dez. 690, Jan. 692 bis 693, März 699, Mai 706 bis 707. — Stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 9. Juli, Anfang. Okt. Ashm. 1545, Nov. Sak. 2270, Rest aus.

Hamburger Kaffeeterminbörse. Juli — B, 39 G; Sept. 37 B 36,50 G; Dez. 34,50 B 34 G; März 33,50 B 33 G; Mai 33,25 B 32,50 G. — Wetter: Trübe.

Der Beginn der Londoner Kolonial-Wollauktion.

Die 4. diesjährige Serie der Londoner Kolonial-Wollversteigerungen wurde, laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär", am Dienstag 8. Juli mit einem Angebot von 9156 Ballen eröffnet; hierunter befanden sich 1768 Ballen, Victoria, 2388 Neuseeland, 583 Westaustralische, 707 Südaustralische, 560 Neusüdwales, 2003 Falkland, 814 Südamerikanische Wollen und 71 Ballen diverse Sorten. Es waren außerordentlich viele Käufer anwesend. Die Auswahl war ausgezeichnet, hauptsächlich in Neuseeland und Südamerika Kreuzzuchten und greasy Victorias. Große Enttäuschung bereitete die Zurückhaltung der deutschen Käufer, auf die man gerade besondere Hoffnungen gesetzt hatte. Deutschland disponierte eigentlich nur gut in greasy Victorias, während z. B. die beliebten Bellies Pieces nur wenig gekauft wurden. England zeigte besonderes Interesse für Croßbreds und Bestware in Slipes, die fast ausverkauft wurden. Auch Frankreich war ziemlich lebhaft am Markte. Bestware in Scoureds, besonders aus Victoria und westaustralische greasy Lammwollen, wurden infolge hoher Limite öfters zurückgezogen. Greasy Croßbreds waren gegenüber der letzten Auktion um 5—7 Prozent, Slipes Croßbreds um 7,5—10 Prozent, Victoria greasy Merinos um 5—7,5 Proz. niedriger.

Kölner Produktenbörse.

Notierungen in RM. für 100 kg, Frachtlage Köln:

Weizen ausl. 29,25 bis 33,75, Roggen inl. 15,5, Roggen ausl. 21,75 bis 22,75, Hafer hiesiger 16,25 bis 16,75, Futtergerste ausl. 18,50 bis 20, Wintergerste inl. 17,30 bis 17,60, Mais grober 22,50, Weizenmehl 70 Prozent mit Auslandsweizen 42,50, Roggenmehl 70 Proz. inl. 23,50 bis 25,50, Roggenmehl 70 Prozent mit Auslandsroggen 26, Roggenschrot inl. 19, Roggenschrot von Auslandsroggen 25, Weizenkleie grobe brutto mit Sack 8 bis 9,25, Roggenkleie brutto mit Sack 7,25 bis 7,75, Biertreber brutto mit Sack 9,50 bis 10,50, Leinkuchenmehl 38 Proz. brutto mit Sack 17,25 bis 17,50, Erdnußkuchenmehl 50 Proz. brutto mit Sack 13,75 bis 14, dito 54 Proz. brutto mit Sack 14,75 bis 15, Sojaschrot (extrahiert) 46 Proz. brutto mit Sack 14,75 bis 15,25, Rapskuchen 38 Proz. 9,5, Palmkernkuchen lose 21 Proz. 10 bis 11, Zuckerschnitzel lose 8,75 bis 9,50, Wiesenheu inl. lose 4,10 bis 4,60, Kleeheu inl. lose 4,50 bis 6,30.

Stimmungsbericht. Bei Getreide erfreute sich neue Wintergerste guter Nachfrage, aber Mehle blieben ruhig und Futtermittel unverändert.

Butter: 1. Güte 324 RM., 2. Güte 310 RM. — Tendenz ruhig.

Berliner Produktenborse vom 8./9. Juli.

	8. 7.	9. 7.	
Weizen märk.	—	—	
Roggen märk.	172.0—177.0	172.0—177.0	
Frei Gerste	—	—	
Futt. u. Indgerste	160.0—190.0	160.0—190.0	stetig
neue Wintergerst.	—	—	
Hafer märk.	157.0—164.0	158.0—165.0	
Mais vorr. (Berl.)			
Weizenmehl	32.50—40.50	32.50—40.50	ruhig
Roggenmehl	22.50—25.00	22.75—25.00	behauptet
Weizenkleie	9.75—10.25	10.00—10.50	fest
Roggenkleie	9.25—10.00	9.50—10.25	fest
Weizen-Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	22.00—29.00	22.00—29.00	
Erbsen kleine	21.00—25.00	21.00—25.00	
Futtererbsen	18.00—19.00	18.00—19.00	
Peluschken	19.00—20.00	19.00—20.00	
Ackerbohnen	17.00—18.50	17.00—18.50	
Wicken	19.50—22.00	19.50—22.00	
Lupinen blaue	19.00—20.00	19.00—20.00	
Lupinen gelbe	23.00—24.50	23.00—24.50	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	—	—	
Rapskuchen	—	10.60—11.60	
Leinkuchen	15.80—16.50	15.80—16.50	
Trockenschnitzel	8.00—9.00	8.00—9.00	
Torfmelasse	—	—	
Sagoschrot	13.80—14.80	13.80—14.80	
Kartoffelflocken	—	—	
Speisekartoffeln	—	—	

Berliner Metalle vom 9. Juli.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p.100kg	114.75
Raffinadekupfer, loco	102.00—104.00
Standardkupfer, loco	95.50—97.50
Standard-Blei	35.00—35.75
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	48.00—50.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	46.75—48.75
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	5.00—7.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 9. Juli 1930. Kupfer: Juli 100 B 95 G; August 96 B 95 G; Sept. 95,75 B 94,75 G; Okt. und Nov. 95,50 B 95 G; Dez. 95,50 und 95,25 bez. 95,25 B dito G; Januar 95,25 B 95 G; Febr. und März 95 B 94,75 G; April bis Juni 95 B 94,75 G. — Abgeschwächt.

Londoner Metallbörse vom 9. Juli.

Kupfer	p. Kasse	47.75—47.87	Zinn	Settlementspreis	133.50
„	p. 3 Mon.	47.68—47.75	„	Banka	139.00
„	Settlementspreis	47.87	„	Straits	135.62
„	Elektrolyt	53.50—55.50	Blei	prompt	18.12
„	best select.	54.25—55.50	„	entfernte Sichten	17.93
„	strong sheets	—	„	Settlementspreis	18.12
„	Elektrowirebars	55.50	Zink	prompt	15.75
Zinn	per Kasse	133.37—133.50	„	entfernte Sichten	16.37
	per 3 Mon.	135.25—135.37	„	Settlementspreis	15.75

Berliner Börse vom 9. Juli.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs.	9. 7.	8. 7.
D. Werth. 23 f. 32,10-1000D.	6	—	—
D. Werth. 23 f. 35,10-1000D.	6	—	95.25
Reichsanl. 29	—	103.5	103.5
DReichsanl. 27	6	—	88.90
D Reich K Gm.	3	87.25	87.25
do. 1930	6a	100.6	100.5
D. Reichsp. S.	6a	100.5	100.5
Ohne Zinsberechnung			
D. Anl. 1-60000	fZ	59.90	60.00
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	fZ	80.80	8.50
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	3.30	3.45

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

	Zs.	9. 7.	8. 7.
Rheinpr. Ldbk.	8	101.0	—
Westf. Landbk. Doll. G. R. 2 N	5	96.00	96.00
Westf. Landbk. Pr. Feing. 25	8	90.25	98.50
Pr. Feing. 26	7	93.25	93.25
Pr. Feing 27,1	6	84.50	84.50
Ostpr. Gold	10	—	—
Prß. Zentst. R. 5	10	101.7	101.5
Prß. Zentst. R. 7	10	101.7	101.5
Prß. Zent. R. 3,6	10	99.37	99.37
Prß. Zent. R. 9	8	99.37	99.50
Prß. Zent. R. 8	7	95.25	95.00
PrßZentR. 2,12	6	87.50	87.00
PrßZentR. 1,13	5	81.50	81.50
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	100.3	100.4
dto. 22	8	100.6	101.0
Prß. C. Bd. G. Pf.	10	101.1	101.1
Pr. L. Pfdbr. 2	10	100.2	—
Pr. L. Pfdbr. 13	8	100.5	100.2
Pr. L. Pfdbr. 17	8	101.2	101.0
Pr. L. Pfdbr. 10	7	96.25	96.25
Komm.-Obl. 14	8	97.00	97.00
Comm.-Obl. 16	8	97.00	96.75
Komm.-Obl. 6	7	91.50	91.00
Prß. Pfbr. G. 40	10	101.1	101.5
dto. 41	8	100.5	100.0
Pr. Pfbr. Em. 17	8	97.00	96.50
Rh.-W. Bodkr. G.-H. Pfb. 2, E	10	—	101.0
dto. E. 4, 4a	8	100.0	100.0
Rgg. Rtb. G. 1-3	8	—	—
Rgg. Rtb. G. 4-6	8	99.00	99.00
Rgg. Rtb. G. 1-2	5	79.25	79.00
Wstd. BodCred	10	101.2	101.1
Wstd. BodCred	7	100.2	100.0
Wstd. BodCred	7	95.25	95.00

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

	Zs.	9. 7.	8. 7.
Anhalt Roggen	6	—	—
Elektro Kohle	5	—	—
Elektro-Zweck	5	4.45	4.40
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	10	8.09	8.09
Mckl. Rogg. 1,3	5	8.00	—
Preußen Kali	5	7.05	6.90
Preuß. Roggen	5		
Roggenrt.-Bk.		8.50	8.50
Reihe 1-11	5	7.75	7.67
Reihe 12-18	5	7.68	7.65
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	12.50	12.50
Türk 400 Fr.-L.	—	10.50	9.80

Verkehrsaktien

	Div.	9. 7.	8. 7.
A.G. Verkehr	11	—	89.00
Baltim. Ohio	—	106.5	104.0
Canadabahn	—	25.00	25.12
Reichsbahn	—	95.00	94.25
Hamb. Paket	7	97.12	97.00
Hamb. Hochb. A	6	74.00	—
Hamb.-Südam.	8	—	154.0
Hansa Dampf	10	129.0	129.7
Lübeck Büchn.	5	72.00	72.00
Neptun Dampf	10	—	—
Nordd. Lloyd	8	97.62	97.50
Schantungb.	0	78.00	77.50

Bankaktien

	Div.	9. 7.	8. 7.
Allg. Dt. Cred.	10	110.2	111.0
Bk. elek. Werte	10	127.2	127.0
Bank f. B. Ind.	—	131.0	130.7
Barm. Bankv.	10	120.0	120.0
Barm. Kreditb.	0	60.00	60.12
Bayr. Hyp. W.	10	136.0	136.0
Berg. Märk. Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	157.0	157.2
Berl. Hyp.-Bk.	12	—	—
Comm. u. Pr.-B.	11	137.5	137.0
Darmstädt. Bk	12	199.5	199.0
Deutsche Bk. und Disconto	10	130.0	130.0
Dresdn. Bank	10	130.0	130.0
Nordd. Grund	10	138.0	137.0
Oldb. Leih-Sp.	9	120.5	120.5
Bodenkreditb.	10	146.5	146.2
Reichsbank	12	255.2	254.5
Rh.-W. Bodkr.	10	153.2	153.2
Westd. Bodkr.	10	135.7	136.0

Versicherungen

	Div.	9. 7.	8. 7.
Aach. Münch. F.	20	315.0	320.0
Allianz	9½	197.7	198.0
Berliner Feuer	3	49.50	49.50
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Feu.	50	537.0	535.0
Magdebg. Feu.	30	339.5	350.0
Nordstern Allg	14	238.0	239.0
Viktoria Feuer	25	400.0	400.0

Industrie-Papiere

	Div.	9. 7.	8. 7.
Accum. Hagen	8	129.5	127.0
Adler Portland	10	—	53.00
Adl.-Hütt.-Gl.	9	—	—
Alexanderw.	0	20.75	21.25
Aku	0	94.00	94.75
Allg. Elek.-Ges	9	149.7	149.0
Alsen Zement	15	149.0	149.0
Ammend. Pap.	12	120.0	125.0
Anhalt. Kohle	6	71.00	70.00
Ankerwerke	10	208.0	208.0
Augsb. Nürnb.	6	77.12	77.50
Bachm. & Lad.	18	102.0	—
Balcke Masch.	10	113.7	104.0
Barop Walzw.	0	54.50	54.50
Basalt A.-G.	0	35.00	35.00
Bayr. Motoren	14	72.00	68.75
Bemberg J. P.	8	97.50	95.00
Berger, Julius	20	300.0	300.0
Bergm. Elekt.	9	178.0	175.0
Berl. Gub. Hutf.	16	213.5	212.5
Berl. Holzkom.	6	37.75	37.50
Berl. Karlsr.-I.	9	65.25	65.00
Berlin Kindl	22	—	—
Berl. M. Schw.	0	59.00	56.50
Bet. u. Monierb.	12	99.00	102.0
Bösperde Wlz.	5	43.50	44.00
Braunk. Brik.	10	147.2	147.2
Braunschw. K.	10	224.0	224.0
Braunschw. J.	6	102.0	102.0
do. Maschin.	0	40.00	40.00
Breitb. Portl.	12	114.0	114.5
Bremen B. Oel	4	58.50	59.00
Brem. Vulkan	8	126.5	126.5
Bremer Wolle	10	143.7	142.0
Buderus Eisen	5	71.50	71.62
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdsch.	5	67.00	67.00
Butzke Metall	7	68.00	69.50
Byk Guldenw.	6	56.00	57.00
Calmon Asbest	0	20.12	20.12
Charlott. Wass	7½	100.0	99.00
Chem. Buckau	6	84.00	84.00
Chem. v. Heyden	5	57.62	57.25
Chem. Ind. Gels	5	58.00	57.75
Chem. Wk. Alb.	0	47.00	47.00
Chillingworth	8	69.00	67.00
Comp. Hispano	7	317.0	314.0
Concord. Spinn	0	49.00	49.50
Conti Coutsch.	7	157.2	157.2
Crötw. Papier	10	138.0	138.0
Daiml. Motor	0	31.25	30.50
Dtsch. Atl. Tel.	7	109.0	109.0
Dtsch. Asphalt	10	110.0	111.5
DtschCon.-Gas	9	146.2	145.5
Dtsch ErdölAG	6	85.00	84.75
Dtsch. Jute Sp.	9	—	—
Dtsch. Kabelw.	0	70.00	70.12
Dtsch. Linol.		95.25	95.00
Dtsch. Schacht	5	85.00	88.00
Dtsch. Spiegel.	6	76.50	76.50
Dtsch. Steinzg.	15	149.5	152.0
Dtsch. T. Stein	11	112.0	113.0
Dtsch. Wollw.	0	9.00	—
Dtsch. Eisenh.	7	59.75	59.00
Dortm. Aktbr.	17	216.5	214.0
Dortm. Union	16	248.5	245.0
Dresd. Baugs.	5	46.00	46.00
Dresd. Gardin.	8	73.00	74.00
Dürener Metall	10	125.5	125.5
Dürkopp-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	17	258.0	260.0
Düss. Eisenh.	0	52.50	52.50
Düss. Höfelbr.	8	93.50	94.50
Düss. Kammg.	4	61.75	61.75
Düss. Maschin	0	—	—
Dynamit Nob	6	74.00	73.75
Eilenbg. Katt	4	53.00	53.00
Eintracht Brk.	10	141.0	140.5
Eisenb. Verk.	12	179.0	177.5
Elektr. Liefg.	10	139.7	139.0
Elektr. Schles.	8	95.00	96.00
El. Licht u. Kr.	10	144.5	144.5
Engelh. Berlin	13	220.5	220.0
Erdmannsd. Sp	0	—	—
Eschw. Bergw.	14	214.0	214.0
Essen Steink.	8	—	—
Excelsior	0	9.12	9.12
Fahlberg, List	8	62.50	63.00
Farbenindustr	12	158.1	156.7
Feln-Jute	8	73.75	73.50
Feldmühle	12	145.2	145.0
Felten-Guill.	7½	107.1	107.1
Flensbg. Schiff.	0	50.00	50.00
Flöth. Masch.	0	30.12	30.12
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch.	4	22.25	22.25
Fraust. Zucker	0	55.50	55.50
Frister Masch.	7	180.5	180.5
Gebhard & Co.	9	80.00	80.00
Gelsenk. Bergw.	8	124.6	124.5
Genschow	4	57.50	56.00
German. Zem.	14	133.0	134.5
Gerresh. Glash.	9	116.0	116.0
Ges. f. El. Unt.	10	145.0	143.0
Gildemeister	7	—	—
Girmes & Co.	15	—	—
Gladb. Wolle	11	—	—
Gls Brockwitz	12	51.00	—
Glas Schalke	16	159.0	161.5
Glanz. Zucker	0	50.50	51.50
Goedh. Gebr.	15	—	147.0
Goldschmidt	5	57.50	57.00
Gritzner Masch.	6	31.25	31.00
Gruschw. Text.	6	63.50	63.50
Gutmann Mch.	0	24.00	24.00
Haberm. Guck	8	110.0	110.0
Hackethal, Dr.	8	86.50	86.50
Halle Masch.	7	84.00	84.00
Hamb. Elek.-W.	10	133.5	132.7
Hammersen	8	120.0	120.0
Hann. Masch. E.	0	34.25	34.00
Harb. Eis. u. Br.	8	71.50	71.00
Harb. Phönix	0	66.50	66.25
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	0	118.2	118.5
Hedwigshütte	7	91.50	92.00
Hein, Lehmann	6	66.50	66.50
Hemmoor Port	15	146.7	—
Hilgers Verzk.	6	58.25	59.00
Hindr. Aufferm.	8	80.00	—
Hirsch Kupfer	9	131.0	132.0
Hirschb. Leder	6	81.50	81.50
Hösch Eisen	7	94.00	92.50
Hoffm. Stärke	6	57.50	57.50
Hohenl. Werk	7	—	—
Ph. Holzmann	7	87.75	85.00
Horch Motore	8	46.00	46.00
Hotelbetrieb	12	126.0	124.7
Hörter-Godeth	0	—	—
Hubertus Br'k.	6	123.0	123.0
Ilse, Bergbau	10	238.0	238.0
Ilse, Genußsch.	10	119.0	119.0
Industriebau	14	38.50	38.50
Isenb. Brauerei	7	102.0	102.0
Jakobsen	9	79.75	79.00
John J. A.	10	66.50	66.00
Jüdel & Co.	9	112.0	111.5
Kahla Porzell.	5	38.25	40.00
Kali Aschersl.	10	199.5	197.2
Rud. Karstadt	12	101.7	101.5
Kirchner & Co.	4	46.50	—
Klauser Spin.	0	19.50	19.50
Klöckner Wk	7	94.25	95.00
Koch Nähm.	4	—	—
Köln-Neuess.	7½	91.50	91.00
Köln Gas	6	50.00	50.00
Kölsch Walz.	6	36.00	37.00
Gebr. Körting	6	50.00	50.00
Köthner Led.	12½	115.0	115.5
Kraaß & Co.	0	—	—
W. Krefft	10	88.50	90.00
Kronprinz Met.	5	34.50	34.75
Kunz-Treibr.	10	89.75	90.00
Küppersbusch	10	116.0	116.0
Kyffhäus. Hütt	0	47.50	47.50
Lahmeyer	12	160.0	160.0
Laura-Hütte	0	40.25	40.12
Leipz. Riebeck	12	134.0	134.0
Leipzig. Piano	0	26.25	24.25
Leopoldgrube	4	56.50	57.00
Lind's Eismasch	14	162.2	161.5
C. Lindström	20	565.0	565.0
Lingel Schuh	0	71.00	74.00
Löwe & Co.	10	—	—
Lorenz A.-G.	5	—	—
Löwenbr. Berl.	12	267.0	265.0
Lüdensch. Met.	6	55.75	56.50
Magdeb. Berg	0	51.00	51.50
Magdeb. Mühle	5	47.00	47.25
Mannesm. Röhr	7	91.75	92.00
Mansf. Bergw.	7	65.12	64.75
Maria, k. Berg	0	—	—
Starke & Hoffm.	0	—	—
MaschbUntern.	0	45.25	45.50
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	116.0	118.0
Maximilianh.	7	157.0	155.0
Mech. W. Lind.	10	71.00	70.00
Mech. W. Soran	8	154.0	154.0
Mch. W. Zittau	0	43.50	43.50
Meissner Ofen	11	—	—
Metallbank	8	113.7	113.2
Meyer Sprit	14	129.0	129.0
Miag	10	97.50	98.00
Mimosa A.-G.	18	222.2	222.5
Mix & Genest	8	128.0	128.0
Motoren Deutz	3	69.00	68.00
Mülheim. Berg.	7	98.00	99.50
Müller Gummi	8	101.0	100.0
National-Aut.	0	13.62	14.00
Natronzellst.	10	80.00	79.00
Niederl. Kohle	10	140.0	140.0
Nordd. Eiswk.	10	105.0	105.0
Nordd. Steing.	12	169.0	169.0
Nordd. Wollk.	8	76.00	76.00
Oberschl. Eis. Bd.	6	57.00	54.25
Oberschl. Koks	7	92.00	91.37
Oberschl. KoksG.	7	83.50	83.50
Ocking Stahl	0	31.00	30.50
Orenst. & Kopp	6	65.87	65.62
Ostwerke	12	231.0	229.0
Peipers	7	90.00	90.00
Phönix Bergb.	6½	85.75	85.00
Phönix Braunk.	6	64.00	61.50
Jul. Pintsch	10	184.2	184.2
Planen Gard.	10	86.00	89.00
Plauener Tüll	0	27.00	27.00
Pöge Elektr.	0	17.00	17.00
Polyphon	20	222.0	220.0
Pongs Spinn.		—	—
Prang Dampf.	10	47.75	47.00
Rasquin Farb.	5	69.25	—
Ratgeb. Wagg.	7	75.50	73.50
Rauch Walter	4	29.50	30.00
Reichelbräu	20	238.5	236.5
Reichelt Met.	6	—	—
Rheinfeld. Kr.	10	142.5	142.5
Rhein. Braunk.	10	219.0	218.0
Rhein. Chem.	0	74.00	74.00
Rhein. Elektr.	9	140.5	141.7
Rh. Metall- u. Masch. Düss.	7	92.00	92.00
Rh. Möbelstoff	10	46.00	50.00
Rh. Spiegelgl.	10	116.0	116.0
Rh. Stahlwk.	6	100.7	99.75
Rh. Textilfabr.	0	32.00	32.00
Rh. W. Elekt.	10	170.5	170.0
Rh.-W. Kalkw.	8	90.00	94.50
Rh. Sprengst.	4½	60.00	60.00
Riebeck Mont.	7½	100.1	98.75
Rockstroh-W.	5	67.00	66.50
Roddergrube	27	656.0	656.0
Rosenthal Prz.	7	76.00	76.00
Rositz. Zucker	0	34.12	33.00
Roth-Büchner	20	409.0	411.0
Rütgerswerk	6	57.50	57.12
Sachsenwerk	7½	99.00	99.00
Sächs. Webst.	8	60.00	59.87
Salzdetfurt	15	357.0	351.5
Sarotti Schok.	10	116.0	117.5
Schering chm.	14	310.0	314.0
Schlegelbräu	14	174.0	173.0
Schles. Elekt. B.	10	143.2	144.0
Schl. Lein. Kr.	0	10.75	10.87
H. Schneider	10	95.00	95.00
Schönebeck	0	25.75	26.25
Herm. Schött	0	34.00	34.00
Schub. & Salz.	16	200.5	199.5
Schüchtern.	6	72.75	72.75
Schuckert & Co.	11	169.0	164.5
SchultPatzenh.	15	283.0	284.0
Schulz Fr.	3	45.50	45.50
Schwabenbräu	16	198.0	197.5
Schwanebeck	9	92.50	92.50
Schwelm Eis.	8	126.0	124.0
Fr. Seiffert & Co.	10	124.0	124.0
Sieg.-Sol. Guß	0	13.50	—
Siegersd. Wk.	10	48.50	48.00
Siemens Glas	9	117.0	117.2
Siem. & Halske	14	212.0	207.0
Sondm. & Stier	0	157.1	157.1
Stett. Portland	10	—	—
Stock & C.	7	72.00	73.00
Stöhr & Co.	10	89.75	89.12
Stolberg Zink	8	70.25	69.25
Gebr. Stollwrk	9	100.0	101.0
Stralsund Spielk.	18	218.0	218.0
Svenska Akt.	15	308.0	308.0
Telef. Berlin	0	—	—
Thörls Oelfabr.	6	77.00	77.00
Thüring. Elekt.	9	150.0	150.0
Thür. Gaslpsg.	9	140.5	140.7
Tietz Leonh.	10	144.0	145.0
Transradio	8	115.0	115.0
v. Tuch Brau.	10	138.0	138.5
Tuchfb. Aach.	12	113.5	113.1
Union Chem.	5	52.00	53.25
Varziner Pap.	10	87.25	88.25
Ver. Berl. Mört	9	99.00	99.00
Verchm. Chart.	4	—	60.00
Ver. Dt. Nickel	12	142.5	142.5
Ver. Glanzstoff	18	118.0	120.0
Ver. Gothania	8½	93.75	93.75
Ver. Mk. Tuch	5	42.00	42.00
Ver. Schuhfabr	6	41.75	42.50
Ver. SmyrnTep	12	138.0	138.0
Ver. Stahlwk.	6	85.25	84.75
Ver. Stahlw. Z.	9	174.0	174.0
Ver. Thür. Met.	4	54.00	55.00
Ver. Ultramar.	12	[illegible]	148.7
VeritasGummi		68.50	68.50
Victoriawerk	6	53.00	55.50
Vogel, Tel.	6	78.25	80.25
Vogtl. Masch.	8	—	55.00
Vorw. Portld	12	131.0	132.0
Wanderer W	6	40.00	41.00
Warst. Grub.	9	117.5	117.5
Wass. Gelsenk.	9	132.0	131.0
Wegelin Ruß	8	100.0	100.5
Wenderoth	7	70.00	72.00
Westeregeln	10	204.5	201.5
Westf. Draht	5	82.50	83.25
Westf. Kupfer	6	35.00	35.50
Wicking Port.	10	95.00	95.00
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küppers	14	220.0	220.0
Wiesner Met.	8	61.00	61.00
Wittener Guß	0	42.00	43.50
Wunderlich Co	12	64.00	—
Zeitzer Masch.	10	99.00	100.0
Zellst. Dresden	10	85.50	86.00
Zellst. Waldh.	13½	142.0	138.5
Otavi	11	43.25	42.75

Industrie-Obligation

		9. 7.	8. 7.
Engelhardt		99.00	99.25

RUSCO — Bremsband Kupplungsbelag Ventilatorriemen

Die unübertroffenen Erzeugnisse der größten amerikanischen Spezialfabrik in allen Größen für deutsche und ausländische Kraftwagen ab Lager lieferbar.

Ludwig Krämer, Abt. Automaterial, Köln-Mannsfeld

Mannsfelderstraße 4/12, Fernruf 944 55—57. — Drahtwort Kolbenkrämer.

Gretel Stursberg
Ernst Pühler
Verlobte.

W.-Elberfeld, Königstr. 16. 12. Juli 1930. Oberholzen bei Wiehl.

Gestern abend verschied nach längerer Krankheit unser früherer Prokurist

Herr

Emil Hildebrand

im Alter von 69 Jahren.

Ueber 40 Jahre, bis zu seiner vor kurzem erfolgten Pensionierung, ist der Verstorbene unser Mitarbeiter gewesen. Ausgestattet mit großer Tatkraft und Arbeitsfreudigkeit, unermüdlich in der Erfüllung seiner Pflichten, hat er uns wertvolle Dienste geleistet, die ihm unvergessen bleiben werden.

Das Andenken des geschätzten prächtigen Mannes wird bei uns und allen, die mit ihm in Berührung gekommen sind, fortleben.

Wuppertal-Elberfeld, den 9. Juli 1930.

Der Vorstand
der Rheinische Textilfabriken A.-G.

k5059

Gestern abend gegen 9 Uhr entschlief unser lieber Kollege

Herr Prokurist

Emil Hildebrand

nachdem er vor einigen Monaten in den wohlverdienten Ruhestand getreten war.

Wir verlieren in ihm einen arbeitsfreudigen und immer hilfsbereiten Mitarbeiter, der uns stets als Vorbild diente.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Angestellten der
Rheinische Textilfabriken A.-G.

Elberfeld, den 9. Juli 1930.

k5059

Infolge eines Unglücksfalles verschied plötzlich mein lieber Mann, der treusorgende Vater seiner beiden Kinder, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Herr Ernst Heeger

im Alter von 39 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Marta Heeger geb. Hausmann
und Kinder.

Wuppertal-Elberfeld (Mettmannerstr.)

Die Beerdigung findet Freitag 11. Juli 1930, nachm. 5 Uhr, von der Kapelle des kathol. Friedhofes Elberfeld-Sonnborn aus statt.
Das Seelenamt findet am gleichen Tage, vorm. 7¾ Uhr, in der St. Remigiuskirche statt. *

Statt Karten.

Karl Emil Kaiser
Lotte Kaiser geb Witt
Vermählte.

W.-Elberfeld, den 10. Juli 1930. Düsseldorf.

Jacques Jacobsen
Tilly Jacobsen geb. Krach
Vermählte.

Verein für Kunst und Gewerbe.

Barmen. 10. Juli 1930. Amsterdam.

Jetzt geh' ich zum Heiland mit gläubigem Sinn,
Nun ist meine Angst, meine Not ganz dahin.
Die Last, die mich drückte, die nahm er mir ab,
Er wurde mein Hirte, mein Stecken und Stab.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 7¼ Uhr, meine liebe Gattin, unsere gute Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Frau August Scheven

Adele geb. Frankhols

nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im 52. Lebensjahre, zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal - Elberfeld (Obersiebeneick 33), Dönberg, Wuppertal-Barmen, Schweiz, 7. Juli 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag 11. Juli, nachm. 3¼ Uhr, vom Trauerhause, Obersiebeneick 33, aus statt. *

Griger Khatchikian aus Persien
Reparatur und Reinigung von Perser- und Orientteppichen. Original Persische Arbeit Pachmöbel. Beratung und Auskunft in allen Teppich-Angelegenheiten.
Elberfeld, Brüninghstraße 2 Fernruf 28861. Gegründet 1912. k5217

Rosie Flesseman
Dr. Hanns Ulmann
Verlobte.

Krefeld, Rheinstr. 44. Köln-Sülz, Raumerstr. 2.
Zu Hause: Sonntag 13 Juli Rheinstr. 44. d3

Die Geburt ihrer
Beate Charlotte
zeigen hocherfreut an
Claire Heer geb. Höhmann
Aug Heer.
Barmen, Allee 72.

Arbeit war dein Leben,
Nie dachtest du an dich;
Nur für die Deinen streben,
War deine größte Pflicht.

Gestern morgen 8¼ Uhr wurde mein herzensguter Mann, unser treusorgender, unvergeßlicher Vater, unser lieber Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel

Gustav Brass

im Alter von 68 Jahren durch einen sanften Tod von seinem jahrelangen, mit größter Geduld ertragenen Leiden erlöst.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Gustav Brass Laura geb. Ortmann
Friedrich Kohlstadt u. Frau Anny geb. Brass
Wilhelm Schmidt u. Frau Hulda geb. Brass
Herta Kohlstadt als Enkelin.

Wuppertal-Barmen-Wichl. (Handelsstr. 7), Elberfeld, den 9. Juli 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag 11. Juli, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des lutherischen Friedhofes Barmen, Schellenbeck, aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. x5591

Für die wohltuenden Beweise herzl. Teilnahme beim Hinscheiden meiner lb. Frau sage ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank.

Heinrich Hörsemann.

Elberfeld (Ronsdorferstr. 20), im Juli 1930. *

Seit 1879
bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Zurückgekehrt
Dr. Jansen
Kinderarzt.
Barmen, Kleine Flurstr. 6.
Sprechzeit 9-10, 3-5. Telefon 555 04.

Zahnschmerz bohrende Zähne beseitigt sofort
Orthoform Zahnwatte
(gef. geschü.) Zu haben in den Apotheken.

Der rote Fahrplan des **General-Anzeigers der Stadt Wuppertal.**
Preis 60 Pfg.

Es winken
1000 Preise im Ferien-Heft der WOCHE. Gleich besorgen, wird Sie sehr fesseln!
Überall für 50 Pfennig

Reichsbahn Spar- u. Darlehnskasse e. G. m. b. H. in Elberfeld
Vermögensverzeichnis am 31. Dezember 1929.

Besitzteile	Mark	Verbindlichkeiten	Mark
Kasse	22 023.91	Geschäftsguthaben der Mitglieder	139 379.86
Bankkonto	1 872 700.71	Spareinlagen:	
Postscheckkonto	4 175.90	tägliche 2753 967.33	
Darlehn	915 269.67	gesperrte 572 922.29	3 326 889.62
Hypotheken	904 845.64	Reservefonds	18 220.89
Wertpapiere	31 950.—	Hilfsreservefonds	10 000.—
Immobilien	40 801.68	Gerätebeschaffungskonto	12 000.—
Beteiligung bei der Reichsverkehrsbank	500.—	Sonderrücklage I	205 438.08
		Sonderrücklage II	32 275.81
		Werbungskosten	3000.—
		Vorauserhob Darlehnsz.	18 000.—
		Reingewinn	25 063.25
	3 792 267.51		3 792 267.51

Mitgliederbewegung	Mitglieder	Anzahl der Geschäftsant.	Guthaben Mark	Haftsumme Mark
Bestand am 31. Dez. 1929	18 011	18 011	124 069.06	180 110.—
Zugang im Jahre 1929	1 839	1 839	16 853.80	18 390.—
zusammen	19 850	19 850	140 942.86	198 500.—
Abgang im Jahre 1929	4 922*	4 922	1 563.—	49 220.—
	14 928	14 928	139 379.86	149 280.—

*) 4654 Mitglieder mußten wegen Nichtzahlung des neuen Geschäftsanteiles ausgeschlossen werden. Hiervon abgesehen, hat sich somit die Mitgliederzahl um 1571 erhöht.

k5056

Der Vorstand: Grimm, Roß.

Kinder- und sämtliche Erstlings-Artikel
sehr billig im Engros-Haus E., Hofaue 72.

Zeitungs-Makulatur
abzugeben.
W.-Rathenaustr. 50
Altenfeld

Olympia · Korrespondenz · Schreibmaschine
Buchungsmaschine mit Rechenwerk »Saldomat«

EUROPA SCHREIBMASCHINEN AG.

Zweigbüro Barmen:
W. Broede,
Neuerweg 3. Fernruf 62 336
u183

BÜROS:
BERLIN N 24, Friedrichstr. 110-112 (Haus der Technik), BRESLAU, Kaiser-Wilhelm-Str. 88-90, DORTMUND, Südwall 29, DRESDEN, Neustädter Markt 11, DÜSSELDORF, Oststraße 51, III, ERFURT, Meinerstraßenplatz 18, FRANKFURT a. M., Rheinstraße 2, HAMBURG, Kaiser-Wilhelm-Str. 28-31, HANNOVER, Am Schiffgraben 15, KÖLN, Wallrafplatz 7a (Haus Schokoladenmuseum), LEIPZIG, Hainstraße 10, II, MAGDEBURG, Otto von Guericke-Straße 11, MANNHEIM, Q 7, 23, MÜNCHEN, Sendlinger Straße 3 (Haus Meyrhofer), NÜRNBERG, Lorenzer Platz 12, III, STUTTGART, Tübinger Straße 33

Amtliche Bekanntmachungen

Konkurs-Versteigerung

Donnerstag 10. Juli 1930, morgens 11 Uhr, versteigern wir in Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29 (Nähe Wall): g95

„Ibach"-Klavier (fast neu).

Josef Wiedenstritt, beeidigter Taxator u. Gerichtssachverst.
Josef Wiedenstritt jr., Taxator und Auktionator, E., Friedrichstr. 40/42. Fernspr. 205 12

Grundstücks-Versteigerung.

Geschäfts- u. Wohnh., E., Kipdorf 9 am 16. 7. 30 Amtsger. Elb., Zimmer 55.*

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Anzhausen, Kreis Siegen, verpachtet a. 12. Juli 1930, nachm. 2 Uhr, in der Wirtschaft Heupel, Anzhausen, ihre Feld- u. Waldjagd. — Beginn der Pachtzeit am 20. Juli 1930. Vorhandener Wildbestand: Rehe, Hasen, Haselund Birkwild, Hühner, ferner Schwarzwild im Winter. — Die Jagd ist 640 Hektar groß u. wird in 5 Minuten vom Bahnhof Niederdielfen erreicht. Beste Unterkunft im Orte oder in der schönen Klarbach. b8076

Krupp-Registrierkassen,

vollendet in Bau u. Leistung, neu, sowie Gelegenheitskäufe in Laden- und Kellner-Kassen. Musterlager: Elberfeld, Berlinerstr. 72. Tel. 257 38 1968

Mercedes-Schreibmaschinen

neu od. gebr., auch andere Systeme mit Garantie bill. zu vk. evtl. Teilzahlung. * P. Bods, Elberfeld, Neue Fuhrstr. 11.

F. n. Waschmasch. b. E., Kieselstr. 14, I.*

Grundstücks-Markt

In hübsch. Rheinstädtchen 358a
Einfam.-Haus und kl. Villa
sehr preisw. zu vk. Ang. B 591 Barm.

Musik-Instrumente

Harmoniums
Spaethe, 11 Reg. R. 250
Kuper, 4 Okt. „ 15
Bongardt, B., Loberstr. 23

† Gr. Parlophon, Schrank m. Pl. bill. Kaiser, Barmen, Berlinerstraße 82a.

Besonders geeignet für Arzt, auch als Klinik.
Herrschaftl. Haus, N. Wertherbr., 16 gr. Räume, el. L., Zentralh., Terrasse, gr. Gart., Haus leicht ausbaufähig, b. günst. Zahlungsbed. zu verkauf., evtl. mit Vorkaufsrecht zu vermieten. Angebote unter B 4186 Gschst. Barmen, Neuerweg 57. †

Gesuche

Grundstück für Einfam.-Haus z. kaufen ges. Ang. u. E 8764 an Gesch. *

Baugrundstück i. W.-Elb. ges. Angeb. m. Lage, Größe, Preis u. E 8822 an Gst. *

Pianos

herrliche Klangfülle, vollendete Qualität. Günst. Zahlungsbeding. Langj. Garantie. Fordern Sie sof. Katalog 148 direkt von a256 Piano-Fabrik
Rud. Ibach Sohn ...
Hagen i. Westf.

Maschinen

½ PS Wechselstr.-Motor (Titan), n. neu, bill. Koch, E., Hochstr. 40*

Dampfkessel.
Neue Querrohrkessel, best. Konstruktion, 3 bis 30 qm Heizfl., 8 Atm., unter Preis abzug., ebenso Wellrohrkessel v. 25—40 qm u. 12 Atm. Ang. unt. E 1642 an die Geschäftsstelle. *

Bandstühle
mit 3-, 4- u. 600er Masch., 3- u. 4spulig, sehr gut erhalten, zu verk. Angebote unt. E 239 an Gesch. Barmen. f5590

Neuer Musterstuhl,
2 Mtr. inn. Weite, 600, Masch., 6 Ga., billig zu verk. Näh. W.-R., Werlestr. 24, Telephon 538 11. †

Gr. Musikschrank, dkl. Eiche, 80 Platt., zu verkauf. Barmen, Telephon 577 45. †

† Geige mit Kasten, viel. Sait., Stimmgabel etc. 30 Mk. E., Haarhausstraße 7. *

Möbelmarkt

Küche und Schlafzimmer, b178
wenig gebraucht, mod. Ausführung, **weit unter Preis. Möbel-Höfer,** E., W.-Rathenaustr. 20.

Achtung! Brautleute!
Küche u. Schlafz., v. Kund. zurückgen., extra bill. E. Knolke, E., Nordstr. 45. *

Nähmaschinen,
neu u. gebr., billig zu vk. Leichte Zahl.-Beding. Hastel, Elb., Klotzbahn 30, II. *

Eich. Speisez.
wen. gebr., b. zu vk. Möbelh. vom Brocke, E., Marianstr. 19. b30

Gebr. Speisezimmer
zu jedem annehmbaren Preis zu verk. Möbel-Höfer, Elberf., W.-Rathenaustraße 20. b179

Eichen- Schlafzimmer g329
unerreicht in Auswahl, Qualität u. Preis, zu selten **günstigen Bedingungen!**
Möbelhaus A. Runkel Elberfeld, Berlinerstr. 75.

Mod. Küche, fabrikneu, Umstd. b. billig abzug. Barm., Westkotterstr. 1, I. †

Einmalige Gelegenheit! Schlafzimmer, echt eiche, u. Innensp., 180 br., nur b178 **495 Mk.** Möbel-Höfer, E., W.-Rathenaustr. 20

Gelegenheitskf. Umstände halb. ganz schweres, neues **echt Eich.-Schlafz.** Schrank 180 cm, il voll abgesp., n. Marmor u. Matratzen, kompl. 500 RM. Neue schwere, mod. **naturlack. Küche** m. Edelh. Herf. Fbr., Büfett 180 cm, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, komplett 385 RM.

Gz. schw. neu. mod. **echt Eich.-Speisez.** inn. Eich., m. Edelh.-Füll., Büfett, Kred., Tisch, 4 Leder- oder Gobelin-Stühle, kpl. 550 RM. Der regul. Verkaufspreis ist bedeutend höher. † **Möbel-Selbach,** Barm., Kl. Flurstr. 12, direkt bei Tietz und Ruhmesballe, — 3 Schaufenster. — Frei Lief. Frei Laa

* 1 Eisen-, 1 Holz-Bettstelle bill. B.-U., Haspelerstr. 40, II.

Ladeneinrichtung

sofort zu verkaufen wegen Umbau. Theken, Regale, Glasschränke, Vitrinen, Türen, Telephonanlage, Beleuchtungskörper usw. Besichtigung von 9—16 Uhr, Barmen, Wertherstraße 15. †

Echt Eich.-Schlafz. mit Matr 550 Mk. Möbel-Bruchmann, E., Luisenstr. 116b.*

Konkurrenzlos! Möbel staunend billig, eleganteste Ausführung: Schlafzimm., kpl. v. **Mk. 470.—** mit Marmor, Küche, 160 breit, **Mk. 185.—** Schreinermeister, Diller & Co., B., Ecke Dickmann- u. Gewerbeschulstr. †

Möbel
Was bisher noch nicht gebot. wurde, das bietet jetzt das große Möbelhaus. b209 **bis zu 20 % Rabatt** auf m. bisherig. äußerst kalkuliert Preise! — Und dennoch eine Riesenauswahl von ca. **300 Zimmer** Kaufen Sie jetzt, auch schon für späteren Bedarf. **Möbelhaus Brechtmann,** E., Hofkamp 46.

Einzelmöbel Wohnzimm.-Büfetts i. nußb., eich. u. eich. ger., Bücherschr. u. Schrbt., Küchenbüf., Kleiderschr. in ein-, zwei- und dreitürig, Waschkomm., Bettst., Nachttsl. bill. zu vk. **Möbel-Höfer,** E., W.-Rathenaustr. 20 u. Grünstr. 16/18. b178

Chaisel., f. neu, M 20. E., Bandst. 34, p. f4971

Ltür. Kleiderschr. 28, Waschkommode 25, 2 gleiche bettnußb. Nachtskonf. m. M. 35, Möbel-Cleffmann, Elberf., Bachstr. 7.*

Gebr. Waschk. m. Sp., 2 Bettst. mit Matr. E., Südstr. 19, I. *

Prachtv. Chaisel. 28.M E., Luisenst. 62, Tor, B.

Chaisel., f. neu, 20, Sofa, neu bez., 25. E., Gerberst. 9a, pt. *

Gartenmöbel, Tische, Stühle, Sonnenschirme, Tischtüch., Wiener-Stühle, Eisschränke staun. bill. A. Köster, Wirtebedarf, Barmen-Elberfeld-Remscheid. 7b

Gut erhaltene * **Wiener Stühle** b. zu verkauf. Henke, Elbf., Luisenstr. 58.

* Kl. K.-Herd u. Tisch Schmitz, E. Sedanst. 44

† Kupfer-Badeofen, em. Badew. 190 M. B., Karlstr. 18, Tel. 52880

Gebr. Elektro-Motoren Elektr. Licht-Kraftanlagen
liefert preiswert Eugen Richter, Barmen, Gewerbeschulstraße 6. Tel. 542 06. 387b

Gut erhaltener 42 PS. 4 Zyl.
Mulag-Motor
(Nr. 4812), gut überholt, sowie f5058
Mulag-Kühler,
fast neu, gegen Höchstgebot abzugeben. — Angebote unter E 2466 an die Geschäftsst.

Webstühle

Oberschläger, 110—205 cm Blattbr., für Scheuertuch-Fabrikation geeignet, in best. Zustande, spottbillig abzugeben. e361
E. & W. Kattwinkel, GmbH., Wermelskirchen.

Automarkt

8 St. PS. Dixi 249b
Limousine, 6fach 90 Proz. Bereifg., sehr gut in Ordn., weit unt. wirkl. Wert zu verk. B., Bismarckstr. 62a, Tel. 583 68.

HANSA-LLOYD
der deutsche **Last-wagen**
1½—2 to 5200.—
2—2½ to. 6500.—
3—3½ to 10 500.—
3½—4 to. 12 500.—
kompl. Pritschen-Wagen, 6fach riesenluftbereift.
Gen.-Vertretung **C. W. Ackermann,** Fahrzeugfabrik **Wuppertal-Vohwinkel** Ruf S.-Nr. 300 51. **Köln** Ruf 518 15. **Düsseldorf** Ruf 239 46. e310

Aus Privathand! Achtzylinder, neuestes Luxusmod. 1930, 7sitz. Pullm.-Lim., noch nicht eingefahren, ist wegen Umdisposition unt. Preis abzugeben. — Angeb. unt. E 1593 an die Geschst. u173

Chevrolet und Essex- Innensteuerg., gebr., in bestem Zustand, eventl. auch mit Zahlungserl., abzugeben. Ang. u. E 1592 Gesch. u173

13/40 PS 24-b
Ford-Limousine, Vorführungswag. letzt. Modell, preiswert zu vk. Angeb. B 4181 Gst. Barmen

Cabriolets, Fiat, Merced., Chandler, Zweisitzer, Limousinen, neuwert. bill. verkäuflich. Köln, Christophstr. 39. b2

Peugeot offen, mit 6 Sitzen, 5fach f. gut bereift,
Talbot 6/30 PS, offen, 4-Sitzer, sehr gut erhalten, 249b B., Bismarckstr. 62a, Telephon Nr. 583 68.

4/20 PS. OPEL -Limousine sehr billig. 249b B., Bismarckstr. 62a. Telephon 583 68

10/45 PS **Essex-Personenwagen** sehr gut erhalt., erst ca. 22 000 km gef., weg. Anschaffg. ein. größer. Wagens a. Privathand g. Barzahlung günstig zu verk. Angeb. unter B 4184 Barmen. †

5 Cabriolets 5sitzig, schon von RM. 5695.— aufw., 7sitzig schon von RM. 13 000.- aufw. sofort lieferbar. Auto-Palast A. Rütgers G. m. b. H. Düsseldorf, Grünstr. Nr. 14, Tel. 288 44.

Off. Hanomag, in tadellosem Zustande, zu vk. Carl Altmann, Haan, Düsseldorferst., Telephon 47. f79

Harley-Davidson, 1200 ccm, mit Orig.-Seitenwagen zu vk. Näheres Elberfeld, Schwanenstr. 21—23 u. Lennep, Kölnerstraße 14. f165

8/24 PS **Lieferwagen,** Plan u. Spriegel, ¾ to, 5fach bereift, gut erhalt., spottbillig zu verk. Elb., Königstraße 162. *

Motorrad, steuer- u. führersch.-frei, sehr billig. f57 **Zündapp** 200 ccm, feine 2000 Klm. gel., weit unter Preis. Fritz Ley, Elberf., Adersstr. 21 Telephon 254 42.

Motorrad (500 Viktoria), mit el. Licht u. Horn, umstd. b. (350 Mk.) B., Allee 237, III. †

Fahrzeuge

Fahrrad mit Berko-Starklichtausrüstung für 40 Mk. zu verk. * E., Haarhausstr. 7.

H.-Fahrrad, Halbrenner, b. E., Uellendahlerstr. 93, III. *

Gut erh. tiefg. Kd.-Wagen zu vk. Elb., Hopfenstr. 21, pt. *

Drei neue 388b **Fahrräder** billigst abzugeben. Gebr. Frielinghaus G. m. b. H., Wuppt.-Oberbarm., Ziegelstraße 30/34, Teleph. Sammel-Nr. 589 68.

3 gut erhalt. 2rädr. **Karren,** günstig zu verkauf. Angeb. an Fa. Chr. Christiansen G. m. b. H., Mettmann, Bergstraße 2. f209

Kleidermarkt

Neu. mod. Maß-Anz. (Sacco) sehr billig zu verk. Suche gut erh. feldgr. Waffenrock, Gr. 90—96, zu kf. B., In der Oebe Nr. 22, pt. (Cleferst.) †

* Bess. Mar.-Paletot b. E., Hospitalstr. 4.

Vermischte

Gemüse-Geschäft (Halle), bill. Miete, ohne Wohnung, zu verkaufen. Angeb. u. E 8839 an Gescht. *

Elektro-Installations-Geschäft mit mechan. Werkstatt ist zu vermieten oder zu verkaufen. — Ang. E 8885 an Gescht. d. Bl. *

Kl. alkoholfreies Speisehaus billig zu verk. Ang. E 8858 an Geschst. *

Heizkessel (Wasser), fast neu, bill. zu vk. Ang. E 8767 Gesch.*

Gartenwalze, 80 br., bill. zu verk. Ang. E 8766 Gesch.*

Tussah-Schappe f5050 ca. 60 Kilo, 100/2 möbelst. farben Kilo RM. 4.— Tel. 20637.

Gartenschlauch 95 Pf. per Meter, Garantieschlauch 1,25 p. Meter, bei Rollen 1.10 p. Met. **Hugo Schürmann & Co., Elberfeld** Kipdorf 87. f423 Telephon 262 17.

Auszug aus der einstweiligen Verfügung

des Landgerichts Elberfeld, 1. Kammer für Handelssachen

Auf Antrag der

Wotan- und Zimmermannwerke, Aktiengesellschaft zu Düsseldorf,

vertreten durch den Vorstand ebenda, Antragstellerin

wird dem unter der Firma Friedrich Klopp handelnden Kaufmann

Friedrich Klopp zu Wald, Ober-Ittenstr. 21, Antragsgegner,

für die Dauer des Rechtsstreits in der Hauptsache bei Vermeidung von Geld- und Haftstrafe für jeden Fall der Zuwiderhandlung untersagt, zu Zwecken des Wettbewerbes die Behauptung aufzustellen und zu verbreiten

1) daß sein Werk das größte und leistungsfähigste Sonderwerk Europas für Shapingmaschinen sei,
2) daß Shapingmaschinen mit gehärteten Rädern, Wellen und Spindelgewinden nirgendwo unter dem doppelten Preis seiner Shaper zu haben seien,
3) daß verschiedene Einrichtungen seines Betriebes, nämlich die Ringschmierlager, Einscheibe, der Vertikaltransport, durch Patent oder Gebrauchsmusterschutz geschützt seien,
   daß für die einfache Stößselführung mit konischem Bronzeteil mit nur einer Nachstellschraube für die schräge Tischstütze in der vollen Breite des Tisches mit breiter Anlagefläche, den Räderkasten mit nur 2 Wellen, auf denen stets nur ein Zahnradpaar kämmt, Patentschutz erwirkt sei,
4) daß die Vielstahlklappe an den von ihm vertriebenen Shapern „patentamtlich" geschützt sei,
5) daß die von ihm vertriebene Schutzvorrichtung patentamtlich geschützt sei.

Der Antragsgegner trägt die Kosten des Verfahrens.

Elberfeld, den 25. Juni 1930 — Landgericht 1. Kammer für Handelssachen
gez. Schlieper — Rich. Berg — Hartkopf

Ausgefertigt:
L. S. gez. Unterschrift — Justizsekretär
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle des Landgerichts.

d°079

Drogerie

in bester Lage zu verkaufen. — Erf. f. Waren, Einrichtung usw. RM. 4—5000. Angeb. unter B 233 an die Geschst. d. Bl. Barmen. 123b

Guter Teppich (3,20×2,50) Mahagoni-Waschtisch mit Spiegel, Chaiselongue mit Vorwerk-Decke, Grammophon in Eiche mit Tisch, elektr. Leuchter und Nachttischlampen hat preiswert zu verkauf. Schmitz, Barmen, Uhlandstr. 2 † (Nähe Villa Foresta), Telephon 609 50.

Böhle Federstahl alle Breiten, zu einem Bruchteil des Neuwertes zu verkaufen. 250b B., Bismarckstr. 62. Teleph. Nr. 583 68

10 gebrauchte Aufschieb.-Fenster, ca. 1×2 m, billigst zu verk. Näh. Baugeschäft Karl Reveling, Elberfeld. *

Wagenwinden zu verkaufen. 250b B., Bismarckstr. 62a, Teleph. Nr. 583 68.

Ausgestopftes * **Krokodil,** über 2 m lg., sowie 2 vierarmige antike **Tischleuchter,** Bronze, sehr bill. E., Königst. 142, Scholten.

Kisten u. Altpapier zu verkauf. Barm., Ratscafé. 397a

Gebr. Ladeneinr. (am l. Kolonialw.) zu k. gs. Ang. m. Pr. B 4285 Barmen. †

Gut erhalt. 374a **Schlafzimmer und Küche** zu kf. ges. Ang. u. B 4126 Gst. Barmen

Gebr. Möbel * kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7, Tel. 253 42

* Alt. Kleiderschr. ges. Ang. E 8946 Gschst.

Gebr. Möbel kauft Kupfermann, E. Bachstr. 50, T. 23670. 19668

Ein gebrauchter Schaukelstuhl zu kf. ges. Ang. u. E 8780 Gst. 15048

Kaufe 4/20 Opel Cabr. o. Lim. neuw., priv. b. Kasse. † Ang. B 4193 Barm.

Moderner 4—6 PS Wagen, Cabriolet od. offen, zu kf. ges. Angeb. m. Preis u. Marke u. B4233 Barmen †

Chevrolet 6 Zyl. Lim. o. Cabr. ges. aus priv. H. bar. † Ang. B 4201 Barm.

Kaufe und zahle hohe Preise für alle Art. getrag. Kleider. Adler, B. Steinweg 31 Tel. 593 33. 244b

Gr. Teppich zu kaufen ges. Ang. E 8771 an Gescht. *

Gold- u. Silber-Gegenstände kauft stets f72 **T. Leeser, Elberf.** Kipdorf 108, 1. Etg.

Vervielfältiger, eins. System, ges. Ang. an Fa. Georg Schmidt, Remagen, Rhein. v7229

Antikes **Kaffeeservice** für 12 Pers. zu kf. ges. Ang. B 4197 an Gescht. Barmen. †

Alpakarm. silbern. * **Kerzenhalter** u. silberne Toilette-Garn. ges. Angeb. E 8856 an Gescht.

Gut erhaltener **Wasserschlauch** zu kaufen gesucht. * H. Susemichel, E., Sedanstr. 14, 1.

Gut erhaltener † Hand-Lederkoffer mit kompl. Einsatz zu kaufen ges. Ang. B 4188 Gst. Barmen.

Kommelfaß zu k. gs. Ang. m. Pr. B 4231 Barmen. †

Jg. Dobermann zu kaufen gesucht. * Sommerlokal Grüne Ronsdorf, Tel. 154.

Tiermarkt

Pferd u. Wagen Umstände h. bill. zu verkauf. Solingen, Klingenstr. 107. e73

Schön. Aired.-Terrier zu verk. Fest. Preis 80 Mark. Elberfeld, Haarhausstraße 7. *

10 Hühner 29er, am Leg. Stück für 4 Mk. Elbf., Hosfeld-Katernberg 6. *

ERZETT Schildkröten Große v. 1.50 M an. Tierlisten gratis. — Spezialgeschäft **Köpling & Zörnitz** Wuppertal-Barmen, Wertherstr. 50. 139b

Kaufgesuche

Wechselstr.-Motor, 1 PS, 110/220 Volt, n = 2000/3000, ges. Ang. E 8792 Gst. *

Bandstuhl, 2teil., m. Schachten zu k. ges. Pr.-Ang. R 615 Fil. B., Berlinerst. 62. †

Vermischte Anzeigen

Außenanstrich, Tapezieren saub. u. bill. Ang. E 8795 Gst. *

Windemaschinen

für Kunstseide, 48 oder 96 Kronen, gegen Kasse zu kaufen gesucht. In Frage kommen nur neuwertige Maschinen. Angeb. u. B 235 Gst. Barmen, Neuerweg 57. 399a

Gebr. Seidenspulen

zu kaufen gesucht. Angebot unter E 8855 an die Geschst. *

Stoff-Meß- und Wickelmaschine, Zuschneidemaschine zu kaufen ges. Ang. u. E 8819 an Gst. *

Ausschneide-Durchschnitte

gebraucht, sof. zu kf. gesucht. Ang. unter B 234 an Gescht. Barmen. 398a

Nähmaschine versenkb., zu kf. ges. Ang. bis 2 Uhr E., Baustraße 59, I. *

17er Gummilitze, 5½ mm breit, Rohware, 16er Water, 52er Gummi große Posten in Lohnarbeit auszugeben. Von zuverlässigen Riemendrehern äußerstes Lohnangebot erbeten u. B 238 a. Gst. Barmen, Neuerweg 57. 403a

Konzessions-Gesuche für Ausschank-Erweiterungen oder Umänderungen etc. 30% billiger. Sachgemäße Bearbeitung u. beste Erfahrung. Unverbindliche Besprechung und Besichtigung. Ang. u. B 3637 an die Gschft. Barmen. †

Existenz ohne Kapital. Zeit u. Geld sparende Tel.-Neuerung, Massengebrauchsschlager Telefix (D. R. a. D. R. G. M. 982 019). In einer Stadt 20 000 Mk. Jahresreinverdienst. Bez. w. verg. u. P. N. 3959 an Heinr. Eisler, Ann.-Exped., Berlin SW. 68. a249

3 Last-Kraftwagen suchen für Freitag 11. Juli 10 Tonnen bis e227 **Paderborn, über Hagen, Iserlohn, oder Dortmund, Unna, Hamm, Soest.** Anfragen erbeten an Telef. 326 Velbert.

Fachmann (2000 Kunden) sucht Verb. mit Lieferanten. Branche: Schuhe, Wäsche, Konfektion. Ev. Sicherheit. — Ang. unter 760 an Fil. Solingen, Hauptstr. 194. e73

Friseuse f. n. einige Kund. 1× 75 Pf., 2× wöchtl. 1 Mk. Ang. B 4187 Gst. Barm. †

Patente D. R. G. M. usw. Beratung, Anmeldung, Gutachten. † Oberingenieur **A. Schulze,** B., Sedanstr. 53a.

Klavierspieler frei. Ang. B4094 Barm. †

Schlagzeuger (Jazzbegleit., Pauker) N. J. Obligat-Geiger (Singende Säge) ab 15. Juli frei. Ang. an P. Kügelchen in Solingen, Körnerstraße 55. e73

* Konzert- u. Jazz-Trio m. Nebeninstr. frei. E., Bandstr. 20*

Uebernehme sämtl. **Anstr.-Arbeiten.** Alleräußerste Preise, gute Ausführ. Ang. B 4234 Gst. Barm. †

Größ. Hausanstrich gegen Lieferung ein. neu. Pianos zu vergeben. Angeb. unter S 500 an die Filiale d. Bl. Lennep. f165

Tapezieren à R. 45 Pfg. sowie sämtl. Anstr.-Arbeit billigst. Ang. B 3904 an Gst. Barmen. †

Wer baut einen Brunnen? Angeb. u. F 100 an Filiale Vohwinkel.*

Wer lief. Waschmasch. u. Ofen geg. Anstr.-Arb.? Ang. B 4190 an Gesch. Barmen. †

Patent-Büro W. v. Pape, Ziv.-Ing., Elberfeld, Neue Nordstr. 18. Fernr. 229 12. 19647

Gut erh. Möbel geg. Anstr.-Arb. zu kauf. gesucht Angeb. unt. B 4198 Barmen. †

Haarflechten: Spezial-Geschäft. Billige Preise. W. Nelskamp, Elbf., Bachstr. 32. *

Eleg. Privat-Limousinen frei mit Fahrer und an Selbstfahrer. Anruf 500 30. 391a

Privat-Auto-F Vermietg. Hensberg, **Tel. W. 320 24.**

Schuhmachers **Eiltransporte** Möbeltransp., Umzüge bill. Tel. 22597 Elb., Kasinostr. 23.*

Eleg. Limous. F zu verm. Ruf 274 82.

Pro Tag M. 30.- 6sitz. eleg. Lim. km 23 Pf. Std 3.M Tel. B. 57442 †

Eiltransporte, 1½ To. und Umzüge billig. Telephon 330 01. *

Eleg. 6sitz. Limous. f. Std.- u. Fernf. frei.* **Tel. Westen 341 05.**

Pers.-Auto (Abstin. Fahr.) Ruf: 606 16 †

Eiltransporte 1½ To. bill. Tel. E. 329 29.*

Entbindungsheim Frau Weidenmüller, Hebamme, Baumberg b. Langenfeld, bietet guteAufnahme. v7199

Wer macht mit? Eine Paddelfahrt im Zweisitzer vom Bodensee bis Köln v. 18. 7. bis 3. 8. 1930. Ang. V 239 an Filiale Vohwinkel.*